Der Ausgabe I liegen heute bie "Rochbrunnengeifter" bei.

Wiesbadener Renefte Rachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Auringen. Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Maffenheim, Medenbach

Bezugspreis: Durch unfere Trägerinnen und Bertretungen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mart vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mart vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mart vierteljährlich; Musgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2,70 Mart vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2,70 Mart vierteljährlich (ohne Beitellgeld). Die Biesbadener Reueften Rachrichten ericheinen taglich mittage, mit Ausnahme ber Sonn- und Feiertage.



Amtliches Organ der Gemeinden

Raurod, Rordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirf Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg., Im Reklameteil: Die Zeile aus Stadtbezirf Wiesbaden 1 Mt., von auswärts 1,50 Mt. Dei Wiederholungen Rachlaß nach ausliegendem Tarif. Für Playvorschriften übernehmen wir teine Bürgschaft. Bei zwangsweiser Beitrelbung der Anzeigegebühren durch Klage, bei Konkursversahren wird der bewilligte Rachlaß hinfällig.

Derlag, hauptgeschäftsstelle u. Redaktion: Nikolasstr. 11. - Sernspr.: Derlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Silialen (Mauritiusstr. 12 u. Bismardring 29) Nr. 809.

Jeder Abannent der Kiesbadener Nauesten Racheichten (Ausgade A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Adonnent der Biesbadener Nauesten Nachrichten, der auch die humoristische Godenderlage mit 1000 Narf auf den John Todes und Gang-Juankölitätsfall insolge Unfall dei der Nürmberger Lebensversicherungs-Bank versichtet. Dei den Adonnenten der "Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheitztet fo daß, wenn Mann und frau verunglächen sollten, je todo Narf, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Zeder Unfall ist dinnen einer Moche der Klienberger Lebensversicherungs-Bank anch dem Einfall in ärztliche Behandtung zu begeben. Todesfälle milisen solver innerhalb 48 Stunden nach dem Einkritt zur Anmeidung gebracht werden. Ueder die Boraussehungen der Bersich

Mr. 300

Donnerstag, 24. Dezember 1914

29. Jahrgang.

Großsprecherei der franz. Regierung.

Alle französischen Angriffe zurückgeworfen. — Erfolge gegen die Engländer. — Ruhmestaten der österreichischen Flotte in der Adria. — Im Osten schwere Kämpfe.

Die Rriegsziele Ruglands.

Bill man die ruffifchen Rriegogiele in ihrer weiteften und letten Musbehnung begreifen, fo wird man fie babin gu deuten baben, daß es dermaleinft nicht mehr zwei politifc vielgestaltige Exdreile: Europa und Africa — fondern nur noch einen rufflichen Kontinent gebe. Die gause ruffliche Politik durch die Jahrhunderte ift eine Politik, die den außeren Ausbau des Reiches bequemer findet als den inneaußeren Ansban des Reiches bequemer findet als den inneren Ausban — eine beständig auf weitere Ausbreitung, auf neue Landerwerdung gerichtete Bolitif, die sich mit einer recht unvollfommenen Ruhung der bereits aufammengeballten Landmassen begnügt. Außland, das sich noch auf Westichenalter in seinen weiten Gebieten mit der inneren Rolonisation beschäftigen tönnte, sinnt statt dessen unausgesicht auf Machterweiterung noch außen.
Ausbesondere gebt das Streben des Landfolosses bespreissischen Desan bedroht Deutschland und Standinavien; sein Trängen ans Wistelmeer bedroht die Türket; sein Drängen an den Stillen Dzean bat zu Konflisten mit China

Drangen an den Stillen Ogean fat ju Konfliften mit China und Japan geführt, und feln Drangen an ben Inbifden Ogean vernriacht die gegenwärtig vorübergebend verhfillte

Erbfeindichaft mit England.

Co we't abgemeffenen Endgielen gegenüber wirft es freilich angern beideiben, wann neulich einflugreiche ruf-fiche Blatter bei ber Aufreihung ber rufficen Rriegsgiele als Mindenforderung nichts weiter bezeichneten als die dauernde Einverleibung von Ofigalizien. Diese Mindeststorderung als solche aber in nicht unverständlich; batte doch Ausstand tatiächlich ichon während des vorangeaungenen Briedens Bestgalizien durch den Kubel halb ervbert, iodah es ihm ein Leichtes war, das Land im Ariege zu beieben. Rach der Beschung hat es bier eine fehr geschickte Bolitif bes Enigegenkommens getrieben, die Zeugnis ablegt von dem dringenden Bunich, bier nicht nur ein Fauftpfand bis bum Friedensichluß in der Sand au halten, sondern tatlächlich diefen Boden nicht wieder gu raumen, weil er als rutbenifcher oder fleinruificher Boden als ein natürlicher

Bestandteil des ruffifden Reiches betrachtet wirb. Gelbftverfiandlich blieben die Forderungen ber guffichen Blätter bei diefem Mindeftgiel nicht fteben: fie erftredten fich dariiber hinaus auf die Berrichaft über die Office und ben freien Bugang aum Mittelmeer.

Die ruffiiche Bolitit ift eben gurgett wieder einmal nach Beften bin orientiert, wie benn ja in ber alten Gefcichte bes ruffifcen Dranges an die Beltmeere die Bevorzugung bald biefer, bald jener Richtung femarts beffandig wechfelt. Bald fieht bie oftafiatifche Bolitif im Borbergrund, bald bas langiame Durchlidern burch Bentralaffen in ber Richtung auf Indien, bald bie titrfenfeindliche Politif ober die Bedrobung Standinaviens. Bulegt mar Deutschland an ber Reihe, meil man in Rugland Berlin und Wien ale Sindertiffe auf dem Wege nach Ronftantinopel betrachtet; die Titfei ihrerseits aber nutte die gunstige Stunde au dem ernten Berinch, die in der Bahl die jeweils nächlliegenden Bieles iehr diegfame ruffische Politif dis auf weiteres von der Berfolgung der füdweftlichen Richtung abzulenken. Reben der Absicht, sich auf Kosten Oesterreichst erritorial ausanbreiten, und der Absicht, sich neuen Augang au schaffen an die Bestweere, verfolgte Ruftland noch ein finanziesses

Biel: es wollte feine auf rund zwanzia Miliarden ange-ichwollenen Schuldvervilichtungen gegeniber Frankreich mit einem Schlage abwälzen auf Dentickland. augleich auch Dentickland den wirtichoftsvolitiichen Forderungen Rußlands gefügig machen, bergeftalt, bag ein aus bem Ariege geborener deutscherufficher Sandelsvertrag Rugland infand fepen folite, Deutichland ungehemmt mit ben Ueberichaffen feiner Mararproduttion überichwemmen und, un-Beftort burd bentiden Bettbemerb, feine meftruffiche Inbufirje meiter aufbauen au fonnen.

Die Auffaffungen darüber, mas den engeren und meiteten ruffiiden Kriegegtelen entgegengufeben fet, geben recht

meit auseinander:

Das am weitesten abgestedte Gegenziel ift eine wefentnach Often, eine Jurudbrangung Ruflands in ber Rich-tung auf Mien, und zwar auf ber gangen Linie amifchen bem Beifen und bem Schwarzen Meere unter Lostofung Aller nicht echt-ruffiiden Bestaubteile bes Barenreiches in feinen beutigen Befigebieten.

Die am weiteften entgegengefeste Auffaffung geht babin,

daß es unmöglich als in der Macht Mitteleuropas liegend betrachtet werden fonne, das englische und das ruffische Beltreich zugleich zu zertrümmern, und daß insbesondere Deutschland feine gange Rraft auf die Riederwerfung Englands tongentrieren muffe und trop allem, mas Ruffand uns in diefem Rriege angetan, ichlieflich boch auf Bieber-berfiellung freundichaftlicher Begiebungen jum öftlichen Rachbarreich angewiesen fein werde. Run ift noch feineswegs ber Zeitpunft gefommen, biefe

vericiebenen Fragen eingebender gegeneinander abgu-mägen; soviel iei nur bervorgehoben, das es für die fon-tinental-europäischen Interessen aweisellos dringend er-wünscht ift, antelle der ietigen Mäcktegruppierung wieder einen Zuffand berbeizusühren, der die Gegenichtlichfeit der rufflichen und brittigen Lebenstutereffen in Mien in den Borbergrund treten lößt. Beifaufig hat icon vor breifig Johren Bismard in diefer Richtung georbeitet, als er vorübergebend Ruftland den beutichen Geldmarft bifnete. um es gu einer aftiven Politif gegen England in Indien gu befähigen - au einer Beit, in ber er felbit fich anichidte, bas Deutiche Reich ungeachtet ber britifden Biberftande in bie Kolonialpolitif bineinguffibren. Bas aber bas Berhalinis amiiden Deutichland und Ruftland nach dem Rriege anbetrifft, so dürsen wir keinedsalls die aroken Schwierig-keiten übersehen, die aus den handelsvolitischen Bünichen Ruhlands erwachsen. Sie zu beseitigen, wird vielleicht größere Schwierigfeiten verursochen als die Abdrängung bes ruffischen Strebens an die Meere von der zurzeit ein-

genommenen weftlichen Richtung.

Amtlicher öfterreichilder Bericht.

Bien, 23. Des. (Richtamtl. Bolff-Tel.) Amtlich wird verlautbart: 28. Dezember, mittags: Unfere Operationen in ben Rarpathen nehmen einen gunfitgen Berlauf. Im Latorega-Gebiet murbe ein ruffifcher Angriffeverfuch bei Boloca (Bolovea) abgewiesen. 3m oberen Ung-Tale machten unfere Truppen geftern 300 Gefangene bei Fennvobvolge und brangen weiter por. Auch nordöftlich bes Bupfower Paifes in ber Richtung gegen Listo gewann unfer Angriff Raum. Das offizielle Communiqué bes ruffifden Generalftabes vom 18. Degember behauptet, daß uns an biefer Front 8000 Gefangene' und auch Geidüte und Maidinengewehre abgenommen murben. Dieje Angaben find erfunden. Unfere bier auftretende Rampftruppe verlor an Toten, Bermundeten und Bermiften gufammen zwei Offigiere und 305 Mann; nicht ein Gefchus, nicht ein Daidinengewehr fiel in die Sande des Weindes.

Die heftigen Rampfe bei Rrosno, Jaslo, Tudow und am unteren Dunajec halten an. Un diefem Gluf erneuerten die Ruffen auch in ber vergangenen Racht ibre vergeblichen verluftreichen Angriffe. Un ber Riba ftebt porerft ber Rampf. Rachft ber Munbung biefes Fluffes murbe eine Brude bes Geinbes über bie Beichiel in Brand geichoffen. Gublich Tomaszow murbe von unferen Truppen ein Rachtangriff taufafifcher Regimenter abge-

Die Rampfe unferer Berbundeten um ben Ramfaund den Bauraabidnitt dauern fort. Un ber gangen Gront ift fomit eine neue Schlacht im Bange.

Der Stellvertreter des Chefs bes Generalftabs. v. Dofer, Gelbmaricalleutnant.

Berlin, 24. Dez. (I.-11.-Tel.) Der Kriegsberichterhatter des "Berliner Tageblatts" Richard Körster meldet aus Lodz: Der Rüdzug der Russen auf der ganzen Linie, der der Eroberung der start besehten döhen nördlich von Leping durch die Deutschen folgte, war eine Flucht und nicht eine aus tattifden Grunden gebotene Rudwartsbewegung auf



eine neue Stellung. Lowicz ift von unferen Truppen icon vor brei Tagen genommen worden. Die öftlich Lodg fichenden Kräfte bes Feindes gingen unter hinterlaffung gahlreicher Toter, Berwundeter und Gefangener anicheinend in der ungefähren Richtung auf Rama gurud, und die Rachricht von dem Abguge der vierten ruffifchen Armes bei Betrikau hat sich bestätigt. So scheint denn War-ich au das gemein same Ziel des Feindes zu sein. Borher wird er sich wohl noch ein- oder mehrere Male der ibm dicht auf ben Gerfen folgenden deutschen Urmee ftellen. Ob aber eine derartig geichlagene Truppe trot allen perfonlichen Mutes, ber bem rufflichen Soldaten nicht abgeiprocen werden foll, noch die bobe moraltiche Araft au energischem und erfolgreichem Biderftande in fich tragt, ift jedoch febr au beameifeln,

Die Ruffen räumen gewiffe Bezirte.

Rotterdam, 28. Des. (Zel. Gir. Bin.)

Ruffifde Delbungen geben gu, bag bie ruffifden Trups pen "gewiffe Begirte in Polen" ranmen und fich "auf bejs fere Stellungen" gurudgieben mußten.

Der "Eifenbahnfieg".

Mailand, 28. Des. (Tel. Gtr. Bln.)

Der Militärfritifer ber "Berfeveranga" beichäftigt fich in einem Artifel unter ber Ueberichtit "Gin Gieg ber Berechnung" mit bem Gegenfas ber forgfoltig berechneten Borbereitung bes Rrieges burd Dentichland und ber nachläifigen ungenauen Borbereitung Ruglanbe, Der Gieg Dindenburgs - idreibt er - ift nicht ber Effett eines Rapoleoniiden Einfalls, fondern bas Ergebnis einer methodifc weifen Ausnugung der gu Gebote ftebend'n Mittel, vereint mit fiftler und hoberer Billeretroft Der beutiche Generalftab gab, indem er bas Gifenbabnfoftem in Bofen organifierte, hindenburg eine furchtbore Boffe in die Sand, bie geniigt, bas Gleichgewicht amtiden ben ungleichen Rraften ber beiden Gegner berguftellen. Sindenburg verftand es nun, mit feinen verbaltnismania geringen Graften burch Berichiebungen, wie fie die Rotwendigfeit gebot, ben Geind auf tolliichem Gelde au überfliegeln; und nach übermunde-ner Arife gaben die Deutichen der Militärgeschichte bas erfte Beispiel eines Gifenbahnflieges.

Die "Times" über die Lage in Bolen.

Rotterbam, 23. Des. (T.-II-Tel.)

Ein Beitartifel der Londoner "Times" über die Bage in Bolen tommt au folgenden Schluffen: Wenn die Deutsichen imftande maren, bei Oppgano oder lonft mo burchaubrechen, mare die Lage der Ruffen in den Rarpathen fritifch.

Bir faben aber feinen Grund, angunehmen, daß die ruffiiche Front durchbrochen wird, und meinen auf Grund der bisher eingegangenen Rachrichten, das die deutichen Angriffe jeht zum Stehen gebracht werden. In gleicher Zeit ist ersichtlich, daß verzweiselte Kämpse bevorsiehen, und daß hindenburg den Einfall in Schlesten und den Fall Krafaus auf längere Zeit hingung geichen ben hat. Barläusie bleibt Raten der Dennt ansgeichoben bat. Borläufig bleibt Bolen ber Sauptfriegsichauplay. Daß aber die beutiche Aufmertfamteit vom Often abgelenft wird, gibt den Berbundeten im Beften eine mene Chance.

Eine rumanische Stimme über die Lage in Polen.

Bien, 24. Deg. (Tel, Ctr. Bln.) Der militariiche Mitarbeiter des Bufarefter offigiofen "Independance Roumaine" äußert fich über bie Lage in Polen: Man erfennt, daß die Offenfive der Berbunbeten in Befipplen gegen bie ruffifche Armee unter gunftigften Bedingungen fortidreitet. Die Auffen wurden gezwungen, in öftlicher Richtung gurudguweichen. Anderseits treiben die öfterreichischen Truppen den Feind aus Befigaligien fortwährend gurud.

Ruffischer Bandalismus.

Rom, 28. Deg. (Tel. Ctr. Bln.) Die Berfibrung der Manuspripte Friedrich Gregorius' in der Aunft- und Altertumssammlung in Reidenburg burch die Ruffen erregt auch in Rom, deffen Ehrenburger Gregorius war, lebbaften Unwillen. - "La Bita" ichreibt: Befonders die Italiener werden mit Schmerz erfahren, daß die Ariegsiurie auch jene alten Beiligtumer geicharbet bat. Reims, Löwen und Dpern find von der Zerftörung beimgejucht worden, weil die unerbittliche Rotwendigfeit vorlag. In Reidenburg bat die nachte Brutalität gehauft.

Allerlei aus Rugland.

Rattowith, 21. Dez. (Eig. Tel. Etr. Blu.)

- Sier liegen folgende intereffante Reuigfeiten aus Ruf-land vor: Infolge des Altoholverbots ift in den Staatseinnahmen ein monatlicher Ausfall von 250 - Mill. Rubel eingetreten. Heberdies ift es gu Maffenerfranfungen nefommen, meil die Leute Brennfpiritus und fogar Die Möbelpolitur trinfen.

Im ruffiiden Deer wurde die Brugelftrafe wieder eingeführt. Gin Sanpimann fann 25, ein Oberft 50 Schläge aufgablen laffen. Gin ruffifder Oberbefehlshaber wurde von einem feiner Offigiere angelchoffen. Ginem General, der in ein Gesecht au spät eingriff, rift er perion-lich die Achselkische herunter und ohrseigte ihn. Dieser erschof sich hierauf. In einzelnen Teilen des ruffischen Reiches steht auf dem Ausfragen Berwundeter eine Geldftrafe von 500 Rubeln.

Aus dem Weften.

Amtlicher Zagesbericht vom 23. Dezember.

Großes Bauptquartier, 28. Des., porm. (Amtl.) Angriffe an ben Dunen bei Lombartande und füdlich Bigicoote wiefen unfere Truppen leicht ab. Bei Richebourg . L'Avond murden die Eng: Tanber geftern wieder and ihren Stellungen ges morfen; trog verzweifelter Wegenangriffe murben alle Stellnugen, die gwifden Richebourg und dem Ranal b'Mires Baffée den Englandern entriffen mors ben waren, gehalten und befestigt. Geif 20. Dezember fielen 750 Farbige und Englander ale Gefangene in unfere bande. Gunf Dafdinengewehre und vier Minen: werfer murben erbeutet.

In der Umgegend bes Lagers von Chalons entwidelt ber Feind eine rege Tatigfeit. Angriffe nordlich Gillern, füdöftlich Reims, bei Conain und Perthes murben bon und, jum teil unter ichweren Berluften für die Grans gojen, abgeichlagen.

In Dft: und Beftprengen blich die Lage unver: andert.

Die Rampfe um den Baura: und Ramfa: Mb: fonitt bauern fort.

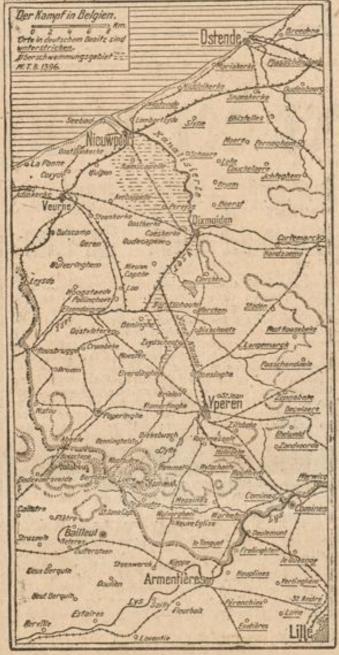
Mui dem rechten Bilica: Ufer ift bie Lage unver:

Oberfte Secresleitung. Die Kämpse bei Nieuport im Abstauen.

Mailand, 28, Des. (T. U. Tel.)

Die "Times" melbet aus Weltflanbern, daß die Rampfe bei Rieuport abgeflant hatten. Die Berbundeten beichrantten fich darauf, die Wegenangriffe der Deutiden abgumehren. Das Gerücht, Die Berbundeten batten fich Oftende genabert, fei unbegrundet.

Bafel, 24. Des. (Tel. Eir. Bin.) Der Kriegsberichterstatter des Parifer "Journals" ichildert den Kampf von St. Georges bei Rieuport, das die Frangofen den Deutschen vergeblich gu entreißen ver-juchten. Die Kirche von St. Georges, in der fich ein feindlicher Beobachtungsposten befinden jollte, set das erste Ziel für die französische Artillerie geweien. Der Kirchturm, der mit Geschossen sörmlich überschüttet worden sei, war bald in Trümmer. Unsern Artillerie beschos dann das Innere der Kirche und stellte das Fener erst ein, als die Kirche völlig gerstört war. (Sicher werden nun die Franzeichen der Kirche vollig gerstört war. gofen die Berftorung ber Rirche als beutiche Freveltat bin-



Das Burückweichen ber Engländer.

Rotterbam, 24. Deg. (Tel. Cir. Bln.) Aus Dfintirchen wird gemeldet: Die englischen Truppen haben einen ichweren Stand gehabt. Un mehreren Stellen mußten fie gurudweichen, worauf

fie ihre Angriffe wiederholten und die vorlorenen Stellungen unter ichmeren Berluften gurudguerobern ver-fuchten. Die Berbundeten geben gu, bag bie Deutschen mit großem Mut dem Angriff ber Berbundeten widerfteben.

Tapfere Gachfen.

Dresben, 28. Des. (Tel., Ctr. Grtf.) Bie vom Ariegoichauplat gemeldet wird, hat bas Ref. Infanterieregiment Rr. 133 in den letten Tagen einen Schübengraben, ber infolge ftarfen Artilleriefeuere batte geräumt werden muffen, nach der Befetjung burch die Frangofen fogleich mit bem Bajonett und unter bem Abflingen von "Deutichland, Deutichland fiber alles" wieder genommen. Gin frangofifches Bataillon foll vollfrandig vernichtet worden fein; auch find 170 Befangene gemacht worden. Der Ronig hat bierauf bem Rommandeur des Regiments folgendes Telegramm gefandt:

Erhalte foeben die Rachricht von bem glangenden Gefecht Ihres Regiments. Ich beglückwüniche dasielbe zu dem ichonen Erfolg, und bitte, dem Regiment meine besondere Anerkennung und meinen Dant anszusprechen. Friedrich Angust."

Der Luftkrieg.

Rach einer "Temps"-Melbung aus Düntirchen hat ein Flieger, der Etterbeck überflog, dort zwölf Bomben abge-worfen. — In der Nacht zum Montag bei völliger Dunkelheit ftieg ein englischer Marineilieger in ber Richtung nach Oftende auf und marf in diefer Wegend neun Bomben ab.

Roiterdam, 24. Dez. (Tel. Eir. Bln.) Der deutsche Flieger, der Calais überslog, warf, wie den "Times" gemeldet wird, am Sonntag mittag zwei Bomben ab. Man jah ihn eine merkurdige Kurve über dem Kanal beschreiben. Mit großer Schnelligfeit isog er über bas Gort Risbon weg, bas icon gur Beit Caligulas den Safeneingang beichütte. Dem erften Bombenwurf folgte ein ftarter Anall, wie von einem Ranonenichuß. Ans dem Meere gang nabe bei dem Fort stieg eine große Baf-jerfäuse. Der Flieger hatte geschidt gezielt, das Fort blieb aber unveriehrt. Die zweite Bombe fiel im Safen in der Nähe des Soiel Maritim nieder. Eine gewaltige Baffergarbe ftieg empor und befpritte ben Quai und die Borderfeite bes Botels; von einer Blattform aus ichoffen einige Soldaten emfig auf ben Glieger, ber aber bald außer Schufimeite mar.

Bajel, 24. Des. (Gig. Tel. Gtr. Bln.) Die frangofifden Glieger entfalten gegenwärtig im Glfaß eine rege Tätigleit. Giner von ihnen, ein frangofiicher Sauptmann, war infolge Motordefetts genötigt, swiften Beil und Saltingen, 1 Stunde von Bafel, gu landen. Er wurde verhaftet und nach Lorrach abgeführt.

Eine Beftie in Menichengestalt.

Mus Rordfrantreich wird ber "Raffeler Allgemeinen Beitung" berichtet:

Es war nach der Erftürmung von D . . . Gewa 1/2 Stunde war das Dorf icon im Befibe der Deutichen. Der Feind hatte fich etwa 1 bis 2 Rilometer gurudgezogen und jenfeits bes Dorfes an einem Balbrande eine neue Stellung bezogen. Sunderte von Leichen bededten ben Boden, hell leuchtete der Schein bes brennenden Dorfes über bas Schlachtfeld. Rachdem alle Saufer ber genommenen Ortichaft von den Unfrigen durchjucht waren, erhielt ein Geldwebel den Befehl, mit einem Gefreiten und drei Mann das Schlachtfeld abgupatronissieren und die neuen Stellungen des Feindes zu erkunden. Wir machten und auf den Weg. Auch viele Engländer, jowohl tote als auch verwundete, lagen am Boden. Plöhlich wurden wir auf ein Geräusch aufmerkjan, welches aus einiger Entsernung fürfar purche Ge war ein narmundeter austische Aufonhörbar wurde. Es war ein verwundeter englischer Infanterift, der por Schmerzen fronte und fortwähend nach Mal-fer verlangte. Giner unferer Begleiter reichte ibm feine Feldstalche bin, deren Reft er mit einem Bug austrant. Rachdem wir noch seine Lage verbesiert hatten, wandten wir und jeine Doch noch feine 10 Schritt waren wir gegangen, als hinter uns ein Schuß fracte. Leider traf wir gegangen, als hinter und ein Schug trachte. Leider itwanth die Angel ihr Ziel, das ihr das Ange des hinterliftigen Schüben gegeben hatte. Einer unierer Kameraden fürzte tot au Boden, von der Knael des ichurflichen Engländers durch den Kopf getroffen. Doch da fannte auch uniere But feine Grenzen mehr, der Feldwebel aug feinen Degen und gab dem verruchten Meuchelmörder den Todesktoft. Leider

Am heiligen Abend.

Rur noch wenige Stunden, und der Beibnachts-abend bricht an. Die Gloden werden mit lautem Chall verlünden, daß das iconfie aller Beite, Beibnachten, wieber berbeigefommen ift. Und aus bem feierlichen Beläute ber Gloden wird man es berausboren, mas unfere Bergen in biefem Jabr befonders erbeben macht: Rriegs. weibnachten!

Das diesiahrige Beihnachtofeft ift fo gang anders wie in all den Jahren vorger. Mitten im Kriege, umgeben von einer Welt von Feinden, begeben wir diesmal das Efrift-fest. Und doch feiern wir das Weihnachtofest in diesem Jabre wieber wie immer beim bellerftrablanden Iannenbaum. Aber doch ift's ein anderer Tannenbaum, der diesmal am Beibnachtsabend leuchtet. Der Chriftbaum vom worigen Jahre ließ es uns nicht ahnen, was sein Bruder in diesem Jahre ließ es uns nicht ahnen, was sein Bruder in diesem Jahre bringen würde. Aber siebe, gleichwohl in er der alte geblieben: stolz und schlant fiebt er, der alte deutsche Tannenbaum, und grüft die Kinder seines Bolfes von den Kameraden in Germaniens dunkelnden Bergeswäldern. Ih's nicht, als bröchte er uralte Runcukund: von einem großen, flugen, machtigen Bolfe mit eifernem Ginn und eiferner Rraft, bas burch Jahrtaufende feines Lebens in nie verfiegender Dacht felt grauefter Borgeit entartete Boffer germalmte, weltbeberrichende Staaten gertrimmerte und Reiche fiber Reiche neu ericuf? Und gu-Tent ichuf es ein eigenes, fein großes, teures, geeintes Deutiches Reich, bas mächtigfte ber gangen Erbe. Rein, nicht Trauer und Schmerg bringt er uns, der Beihnachtslichen, gewaltigen Beibnachtsbotichaft: Grieden auf Erden! "Auf, auf, mein Bolf, die Flammenzeichen rauchen!" Go fünden feine Rergen licht und frob, und und ift, ale webe fich in ben trauten Lichterfrang binein bas magifche Grun einer großen, einer unendlich erhabenen Soffnung, die, noch nicht Form geworden, das Linderberg unferes ewig jungen Bolles plöglich neu erfüllt. Ahnungs-voll rubt unfer Blid auf dem frablenden Lichterbaum. Ein Bild voll ftolger Zuversicht, mit der sich Liebt und Wilde paart. Ift's nicht die neue Seele bes beutichen Bolfes, das jeht au einem einig' Bolf von Brüdern ge-worden ift, mit deren Klängen der grüne Tannenbaum biesmal au une fpricht? Muf, auf, mein Bolf, die Glammenseiden rouden!

Rriegsweibnachten! Wenn auch Granaten und Schrapnells den Beibnachtsgruß der Feinde bilden, und menn auch mander deutiden Mutter Sobn am beiligen Abend ben letten Gruß mit brechenbem Ange in Die Bei mat fendet, fo feiern wir alle doch ein deutiches Beib nachtofeft. Denn mos an Innigfeit und Barme, an beimlichem Gebnen und ftarfer Lebensbefahung bas beutiche Berg umichtießt, alles Empfinden, das fich in dem Worte "deutiche Meligiofität" ausprägt, das wandert am diesjährigen Weihnachtsfest auf bunten, ichtmmeruben Glügeln berüber und hinüber vom Schlachtfeld gur Beimat und von der Beimat wieder gurud gu unferen Belben, und es wird uns umfpinnen und neues, unbefiegliches Bertrauen auf die Bufunft und ben Gieg in unfere Bergen fenten. Und die, die fur uns ba draugen fampfen, auch ihnen wird bas Beibnachtsfeft nabe gerudt burch Gaben aller Art, von treuforgender Sand gefandt. Berge von Pafeten und Riften find binausgeschicht worden, und wir wiffen es, feiner der Tapferen im Gelde wird am Beibnachtsabend ohne einen Gruß aus ber Beimat bleiben.

Gewiß, obne Wehmut wird's ja wohl nicht fein, bas Beibnachtofeit 1914. Die Belben, Die für uns fampfen, fommen und nicht aus dem Ginn, und am wenigften in einer Stunde, in der fie fonft niemals fernblieben. Bie vieler auch wird, wenn die Beihnachtsgloden lauten, gedacht werden, die in ben verfloffenen Ariegemonaten mit blübenden Bangen binansgezogen find und nun in fühler Erde ruben, mit erloichenen Augen und erloicenen Bunichen! Aber die Wehmut, die an dem diediabrigen Weih-nachtsfest in unfer Derg glebt, jo Aung nicht übermannen. Gie foll den Lichterglang nicht trub verichleiern, sondern ihn verklären. Und ift's nicht eiwas gar Gewaltiges, daß wir in diefem Jabre, mo mir von Beinden umringt find, unfer Beibnochten feiern tonnen, genau fo wie in Griebendzeiten? Ift das nicht ein Beweis von Denticklands Größe, Deutschlands Macht? Ja, eine ganz besonder Weiße wird diesmal auf der Nacht liegen, die die "geweißte Wohle genannt wird; eine Weihe, wie sie feiner von uns Lebenden jemals empfunden hat. Und mit der Beihe dieser Nacht wird auch der Glaube an eine höhere Liebesmacht wieder sester Falagen

in unfere bergen. Darum wollen wir nicht vergeffen, daß die Weibnachtsbotichaft beginnt mit: Ehre fei Gott in der Sobe!

Beibnachten ift aber nicht gulett ein Geft für Jahre freuen. Birb biefer Rrieg nicht für fie, für unfere ic Minoer. Rinder, geichlagen? Bir Erwachiene erdulden den Arieg wie eine ichwere Prufung, wie eine Schichalsfrage. Bir lind bie Gegenwart und der Arieg liegt ba mie ein ungeheures duntles Gewolf, das fich junachft nur bort und da lichtet und Ausficht gewährt. Sie aber, die Rinder, find die Aufunft, in der das Gewolf fich langt gerfreut haben wird, und fie werden Licht und Weite haben. werden den Grieden haben, ben wir eriehnen, fie werden die Grudte bes barten Ringens ernten, das ibre Bater auf sich nehmen mußten. Sie werden glücklicher fein, als wir, unbedroht und gesichert. Darum haben sie auten Grund, sich zu freuen, obwohl sie es jeht noch gar nicht Rinder, geichlagen? Bir Ermachienen erdulden den gried Große, das Gerrliche, das noch in der Bufunft Schoft liegt. au ermeffen und deshalb fonnen mir und für die Kinder und mit ihnen freuen. Und ift das Weihn acht biekt 1914 ein Bulunftsteit, so muß es freudig bleiben und hoffnungsvoll. Die grünen, lichterstrahlenden Weihnachtsburge find ein Reichen delfe baume find ein Beiden bafür.

Mm Beibnachtofeft 1914 wollen wir und freuen Des Friedens, der fommen muß und der fommen mird, ficherer und fester ale je guvor und am Beihnachtstag wird und Dentiden und allen Bolfern huben und drüben ber Engelgelang mohnend erflingen, als die einzig denfbare golung des großen Beltproblems, die diefer Beltfrieg und guft gibt: "Friede auf Erden den Menichen, die eines auten Billens find."

Theater und Konzerte.

Königliches Doftheater. Biesbaden, 24. Des Bur höchften Freude unferer Ainderwelt und auch vieler mit ben gelangte, fnapp vor dem Felt, die vor zwei Jahren mit nugerordentlichem Erfolg gegebene Märchendichtung unferes heimischen Bilbelm Elobes — ber Berfasier ift gerede in diesen Tagen durch sein "Tapseres Schneibersein in Damburg Maint, und andere Schneibersein in Damburg, Maing und anderwarts gum voltstümlichften

war unferem Rameraben nicht mehr gu belfen. Goon in

menigen Minuten mar er verichieben.

Als wir dann danach den englischen "Ehrenmann" einmal etwas näher untersuchten, entdecken wir außer verschiedenen Bruftbeuteln mit nambaften Geldbeträgen nicht weniger als 20 wertvolle Ringe und 6 frisch abgeschnittene Finger mit Ringen bei ihm, die er, wie sich am anderen Morgen beim Begraben der Toten herausstellte, den umsliegenden Gefallenen und Verwundeten, gang gleich, ob sie noch lebten oder schon tot waren, abgeschnitten hatte.
Friedrich Koch III., 5./166, Einj. Gefr.

England und bie Schelbemunbung.

Amsierdam, 24. Des. (Tel. Ctr. Bln.) Sier erhält sich das Gerücht, daß England demnächt von Holland ungehinderte Durchfahrt durch die Schelbemfindung für die englische Flotte fordern werde. Soviel sieht aber fest, daß Holland das englische Ansinnen unter allen Umftänden ablehnen werde.

Aus Irland.

London, 23. Des. (Richtamtl. Bolff-Tel.) Bolizei und Militar haben von der Liberty Sall in Dublin, dem Sauptquartier der Anhänger Larfins, eine große Flagge entfernt, auf der die Borte ftanden: Bir bienen weber dem König, noch dem Kaifer, sondern Frland!

Ein österreichisch-ungarischer Erfolg gegen die französische Flotte.

Bien, 23. Dez. (Richtamtl, Bolff-Tel.)
Amtlich wird verlautbart: Das französsische Unsterseeboot "Enrie" wurde, ohne zum Angriss gekomsmen zu sein, an unserer Rüste von Strandbatterien und Bachfahrzeugen beschoffen und zum Sinsten gebracht. Die Besahung wurde gefangen genommen.

Unfer Unterfeeboot 12 griff am 21. Dezember in der Otrantoftraße die frangöfische Flotte, bestehend and 16 grouben Schiffen, an, torpedierte das Flaggichiff "Conrubet" zweimal und trase beide Male. Die daranf in der seindlichen Flotte entstandene Berwirrung, die gefährustige Rähe seindlicher Schiffe und der hohe Seegang bei unssichtigem Better verhinderten das Unterseeboot, über das weitere Schickal des getroffenen Schiffes Gewißheit zu erlangen.

Vom Baltan. Bufareft-Sofia.

Mosfan, 24. Des. (Tel. Cir. Bin.)

"Rußfoje Slowo" will erfahren haben, daß neue Berhandlungen swischen Bufarest und Sosia zu einem Uebereinkommen geführt haben, das Rußland nicht angenehm sein dürfte. Rumänien soll sich bereit erklärt haben, die bulgarischen Forderungen betressend Mazedonien, Drama und Lawalla bei der serbischen und der griechischen Regierung zu unterstützen.

Bufareft-Rom.

Butareft, 24. Des. (Tel. Ctr. Bin.)

Römische Blätter sprechen geheimnisvoll von einer zweiten Botichaft nach Rom. Der Abgeordnete Oberst Rausbeann hat eine Sondermission in militärischen Fragen zu erfüllen gehabt. Er ist von König Bittor Emanuel in einer längeren Andienz im Beisein des Ministers des Aenseren Sonino empfangen worden. Die Mitteilungen lassen durchs bliden, daß in Rom wichtige Entschlüsse gesast werden.

Der ferbische Gefandte in Sofia seines Amtes enthoben.

Der serbische Gefandte in Sofia, Dr. Spalaifovic, ift seines Bostens enthoben worden, da ihm die ferbische Re-

Rinderonfel" geworden - "Rheinganber" oder 3m Banne der Borelen mieder gur Anfführung. Dit der, dem Marchentraume vom Rhein fo lieblich und erquidlich angepaßten Mufit unferes Rapellmeiftere Arthur Ro-ther, die jum Schluflied in wunderbar feinen Rlangen bie Beibnachtsgloden lauten" lagt und über bas Gange ben Duft harmonifcher Beibe ausftrablt. Und mit ber gefamten Bracht und Berrlichteit unferes großartigen Softheater-Apparates, der bier - unter Spielleitung von Cher-Regiffeur Mebus - fünf Bilder glangvoll und für alle Rinderhergen beseligend umrahmt. Dant auch der Mitwirfung einer Reihe erfter Schaufpielfrafte und, gulebt feien fie ge-Nannt, aber nicht an letter Stelle, ber Darbietungen unferer Balletdamen unter ber trefflichen Leitung von Frau Paula Rochanowsta. Go gedieh alles gur festlichften Borfrende, gerieten die versammelten Rindericharen von Bild ju Bild in immer höberes Entjuden, lofte ber Tang ber Beingel-mannden und Groide, ber Rheinweingeifter und ber Rigen, der Buppen, Sampelmanner und Tiere, mabre Beifallsfturme fleiner bandden aus; bis ichlieflich bie gute Grau Dolle mit ihrer ichneeigen Marchenwelt alles Borausge-gangene in — Schatten fann man hier nicht gut iagen — neues helleres Licht fest und das lepte Bild mit der Weihhachts-Apotheoje allen Rinderbergen den Simmel auf Erden ein Baar Minuten lang verheißt . . . Barum aber wird alle biefe herrlichfeit in ber Gestwoche nicht noch einmal aufs Brogramm gefett?

Vom Büchertisch.

28as Sonne und Mond ergahlen.

Ein kleines, geichmadvoll in roten Damait gebundenes Bücklein liegt vor uns, dessen Inbalt, ohne aufdringliche literariiche Anipriice zu machen, um io mehr fesielt, ie weiter man sich in ihn vertieit. Die ungefünstelte Sprache an sich in ihn verzieit. Die ungefünstelte Sprache an sich in ihn reizvoll, weil sie in ihrer Schlächtseit und versönlichen Stil der Berfasserin, Gedwig v. Reua, nennen versönlichen der Berfasserin, Sedwig v. Reua, nennen derschlichen der Berfasserin, Sedwig v. Reua, nennen der Diese ielbst in eine Wiesbadener Offiziersfrau, die den Ertrag ihres Werkches dem Noten Arcus zum Beiten unserer tapseren Arieger gewidmet hat. Bon dem Inhalt sei nur soviel verraten: Die ftrablende Frau Sonne und der bleiche, merkwürdig anzliehende Herr Mond, die auf

gierung nach einem Bericht bes in Petersburg gewesenen und nunmehr nach Risch gurudgefehrten Sondergesandten Pastisch gur Last gelegt wird, die russische öffentliche Meinung gegen Serbien gewendet an haben,

Rennentampf gegen die Türten geschickt.

Ropenhagen, 23. Dez. (Tel. Ctr. Bln.) Rach zuverlässigen hiefigen Insormationen hat der "Fall Rennenkamps" eine überraschende Lösnug gefunden. Rennenkamps wurde angesichts der schwierigen Lage im Kankasus mit einem Rommando gegen die Türken betrant.

Bor ben Darbanellen.

Rom, 28. Deg. (Tel., Ctr. Bin.)

Die "Tribuna" erfahrt, daß die frangofifchenglische Glotte eine neue Aftion gegen die Darbanellen vorbereite. Gestern ja ein frangofisches Ariegoschiff eine Angahl Schuffe gegen die Sudjorts der Dardanellen ab.

Rleine Geschenke erhalten die Freundschaft.

Ropenhagen, 28. Des. (Tel. Cir. BIn.)

Eine hochstehende Persönlichkeit eines neutralen Staates, die auf dem Wege von Petersburg Kopenhagen passierte, erzählte: Rachdem Ruhland von Japan militärische Silse in Anspruch genommen hat, machte jeht Japan den Borschlag, Ruhland möge ihm auch die zweite Sälste der Insel Sachalin — die erfte Sälste besitht es bereits — abtreten. Ruhland ist auf diesen Borschlag eingegangen, und Japan hat dafür eine Anzahl Geschühe nach Ruhland gesichick, die bereits unter Leitung japanischer Offiziere in Gebrauch find.

Italienische Beritimmung gegen England.

Bürich, 24. Dez. (T.-U.-Tel.)
Die Beichiehung des italienischen Bostdampfers "Detindro" im Hafen von Malta hat in ganz Italien peinliches Aufsehen hervorgerusen. Die Blätter sprechen die Erwartung aus, daß England Italien sosort Genugtüung gebe.
Die römische "Tribuna" verlangt, daß die italienische Regierung unverzüglich von England Genugtuung sordere.
— Auf dem Dampser entstand insolge der Beschiehung eine Panis. Es sollen 2 Kanonenschüsse abegeben worden sein; ein Kamin wurde durchlöchert und auch sonst Schaden angerichtet. — Der "Corriere della Sera" schreibt: Es ist auffallend, daß England seit einiger Zeit die italienischen Schiffe gesapert, nach Marseille und Toulon geschleppt und ihre Ladungen von dort nach Italien und der Schweiz geführt, wodurch die Häsen von Genua und Ancona starfen Schaden erleiden, sondern es werden neuerdings auch noch die Postdampser angehalten. Es ist nun wirklich an der Beit, daß England diese Haltung aufgibt.

Die Gefundheit des Kaifers Franz Josef.

Berlin, 34. Deg. (Gig. Tel. Ctr. Bln.)

Die Gesundheit des Raisers Franz Josef ist, wie der Armeeoberkommandierende Erzherzog Friedrich nach einem Telegramm des "B. T." dem Schriftsteller Molnar verzsicherte, unerschüttert. Seine Majestät, änherte der Erzsherzog, besindet sich Gott sei Dank bei voller Krast und Gesundheit. Seine Aufmerksamkeit erstreckt sich auf alle Ginzelheiten der kriegerischen Ereignisse. Er nimmt mit weiser und sester Anhe und mit unerschütterlicher Zuversicht jede Rachricht auf, die vom Kriegsschauplatz eintrisst

Pring Friedrich Rarl auf ber Genefung.

Pring Friedrich Karl von Dessen, der am 6. September bei den Kämpsen um Etreph an der Spite seines 81. Infanterie-Regiments ichwer durch einen Bedenschuß verwundet wurde und Heilung in dem Lampeichen Sanatorium zu Frankfurt gesucht, ist soweit hergestellt, daß er das Sanatorium verlassen und sich nach Schloß Friedrichshof im Tannus begeben konnte. Der Pring wird vorläusig sich noch nicht in das Feld zurück begeben, da die Bedenwunde noch nicht aang verheilt ist.

ihrer Banderung so vieles sehen, was sonst verborgen bleibt, plandern ihre kleinen und großen Erlebnisse in allerliebster Beise aus. Ernst und Frohsaune, ichwere Daritellung und leichtes, schillerndes Blaudern, alles aber auf der Grundstimmung tiesen und edlen weiblichen Empfindens aufgebaut, wechseln miteinander ab. Aus vornehmen Zimmers und Kellerwohnungen, aus Gärten, aus Gassen, aus Bäldern, sogar aus einer Badeansalt plaudern die beiden für uns Erdenmenichen so wichtigen Gestirne allerlei Anziehendes aus. Wir empsehlen das hübsche Bücklein, das im Verlage von Chr. Limbarth (Arthur Benn), Wiesdeden, erschienen ist, unseren Leiern. Sie werden Freude darun haben und obendrein ein Scherssein dem Roten Areuz auwenden.

Rleine Mitteilungen.

Die vor einigen Monaten verstorbene Gattin des Hofrais Johannes Fasten rath, des Gründers der Kölner Blumensviele, hat in ihrem Tehament die Stadt Köln mit 100 000 Mart bedacht zur weiteren Abhaltung der Kölner E Blumenspiele, hat in öhrem Tehament die Stadt Köln mit 100 000 Mart bedacht zur weiteren Abhaltung der Kölner Bertrag der in Händen der Stadt Köln befindlichen Iohannes-Kastenrath-Stiftung zu. Die Stadt Nemicheid (Geburtsvir Fastenraths) erhält 50 000 Mart als Fastenrathstiftung. Die Zinsen iollen alliährlich am Geburtstage Fastenraths (3. Mai) als Geldipenden an verschämte Arme, ohne Unterschied der Konsessinde von fünitlerischem Wert fallen der Stadt Köln und der Stadt Nemschem Wert fallen der Stadt Köln und der Stadt Nemschem Dert fallen der Stadt Köln und der Stadt Nemschem dem Publifum leicht zugänglichen Gehäude eingerichtet werden und dieser den Ramen Johannes-Fastenrath-Stiftung tragen.



Verwendet
"Kreuz-Piennis"
Marken

euf Briefen, Karten usw.



Gröffnung des franzöfischen Barlaments.

Der Feldzug ber Phrase und Lige wird fortgefest. Baris, 22. Dez. (Richtamtl. Bofff-Tel.)

Präfibent Deschanel eröffnet die Rammers figung und erklärt in einer Anfprache, die Bertreter des Boltes müßten der helden gedenken, die feit fünf Monaten für das Baterland fämpften. Frankreich fei niemals größer gewesen, niemals und nirgends habe man herrlichere Tugenden gesehen. Deschanel gedachte der verstorbenen Desputierten, namentlich der auf dem Schlachtfelde gefallenen Barlamentarier.

Im Senat eröffnete Dubost die Sitzung mit einer Ehrung für bas Andenken ber verstorbenen Senatoren, insbesondere des Senators Reymond (Loire), der bei einem Erkundungöslug in der Rähe von Toul vor dem Feinde gesallen ist. Er drückt sodann namens des Senats die Berwinderung für die Armee und ihre Führer und das Land aus.

In der Rammer verlas fodann der Minifterprafident Biviani

bie Regierungserflärung

die daran erinnert, daß Franfreich und Rufland am Juli den englischen Borichlagen gugeftimmt batten, die militarifden Borbereitungen einzuftellen und in London Berhandlungen angufnupfen. Datte Deutichland gugeftimmt, fo mare der Frieden felbft in diefer letten Stunde
noch gerettet worden. Deutichland babe jedoch ben Anoten durchhauen und den Krieg unvermeidlich gemacht. Wie es nun diplomatisch den Frieden im Reim erftidt habe, habe es auch mabrend mehr als viergig Jahre unermudlich bas Biel verfolgt: Franfreich ju vertilgen, um die Welt gu unterjochen! Da nun Franfreich und seine Berbundeten trop ihrer Friedensliebe den Arieg auf fich nehmen mußten, werden sie ihn auch au Ende führen. Treu seiner Unterichrift auf dem Bertrage vom 4. September, wo Frankreich feine Ehre, das beißt fein Leben verpfändet hat, wird es die Baffen erft niederlegen, wenn das verlette Recht gerächt, wenn die dem frangofischen Baterlande mit Gewalt entriffenen Provingen ibm für immer wieder angeichmiebet find, wenn bas helbenhafte Belgien in die gange Gulle feines wirticaftlichen Lebens und feiner politifcen Un. abhangigfeit wieder eingefest ift, wenn der preußifche Milis tarismus gerbrochen ift, wenn auf ber Grundlage ber Ge-rechtigfeit fich endlich ein neues Europa aufbauen fann. Daß wir des Erfolges ficher find, verdanten wir bem beere und der Flotte, jener Flotte, die vereint mit der englischen uns die Derrichaft über die See sichert, jenen Truppen, die in Maroffo die unermudlichen Angriffe durudichlugen, jenen Solbaten ber Rolonian, die feit dem erften Tage bes Brieges mit begeisterter Anbanglichteit in ihre Beimat gurudfebren. Bir verbanten bies unferem Beere, bas in feinem Delbenmute von unvergleichlichen Führern gum Siege an der Marne, jum Siege in Flandern und in anderen ungegablten Rampfen geführt worden war. 2Bir verren ungezählten Kämpfen geführt worden war. Wir verbanken bies der Nation, welche Einigkeit, Ruhe und Gelaffenheit in diesen fritischen Stunden mit diesem Heldenmute zu vereinbaren wußte. Wir haben der Welt zu zeigen verfianden, daß die organisierte Demokratie durch eine tatfräftige Aktion ihrem Ideal der Freiheit und Gleichbeit, das ihre Größe ausmacht, zu nützen vermag. So beiten wir der Weltstellung aus Mannett. beit, das ihre Größe ausmacht, zu nützen vermag. Sa haben wir der Welt zeigen können. daß, wie der Generalissimus, der zugleich ein großer Soldat und ein edler Bürsger ift, es ausgesprochen batte, die Republik stolz sein kann auf die Armee, die sie ausgebildet bat. So konnen in diesem ruchlosen Ariege alle Augenden unserer Rasse zutage treten, die man uns zuschrieb, Begeisterung und Tapferkeit, aber auch iene, die man uns abstritt, Ausdauer, Geduld, stoischer Gleichmut. Größen wir alle diese Selden! Eine Nation, die solche Begeisterung erweckt, ist unvergängliss. Im Schutze diese Bestenmutes hat die Nation ges lich. Im Schute Diefes Belbenmutes hat die Ration ge-lebt und gearbeitet, in dem fie alle Folgen des Rrieges auf fich nahm und ber burgerliche Grieden ift nie getrubt

Die Erklärung begrüßt jodann die unichuldigen bürs gerlichen Opfer, die bis dahin durch die Kriegsgesetz gesichützt worden seien, und die nun der Feind, in dem Berlüche, die unerschüttert gebliebene Nation in Schrecken zu iehen, gesangen genommen und massakriert habe. Diesen Familien gegenüber habe die Regierung ihre Pflicht getan, aber die Schuld des Landes sei nicht getigt. Die Regierung beantrage einen er sten Kredit von 300 Millionen. Sie verpflichtet sich seierlich, die Ruinen in den Departements, die von der Anvaison beimgesucht worden seien, wieder aufzubauen. Unter Berückstäung des Ertrages der Entickädigungen, die wir verlangen werden, und in Erwartung der Mithilse und Unterstützung des Landes werbe die ganze Nation ihre Pflicht der nationalen Insammenaedörigseit zu erfüllen wisen. Der Staat verfünde io das Recht auf Entickädigung ung für die Opfer von Kriegsereignissen, und er werde seine Vinsti in weitergebendem Maße erfüllen. Der Tag des endgültigen Steges ist noch nicht gekommen; die kahn uns noch lange in Anforuch nehmen. Bereiten wir unieren Billen und unseren Walt darauf vor. Um Erbesein zu können der ungeheuerken Ruhmeswürde, die ein Bolf tragen sann, übernimmt Brankreich von vornherein alle Opfer. Unsere Berbündeten wissen es und die neutralen Länder ebensals. Durch einen zügensigt gab, daran zu zweiseln, so zweiselt es sent nicht mabigein gab, daran zu zweiseln, so zweiselt es sent nicht mehre.

Jum Siege gehört nicht nur das Beiligtum an der Grenze, es gehört auch dazu die Heiligkeit im Junern. Düten wir und fortgeieht vor jedem Angriff an dieje gebeiligte Einigkeit. Heute wie gestern und wie morgen wollen wir nur den Ruf nach Sieg, die Bision des Vaterlandes und das Ideal des Rechts kennen. Für diese Ideale lämpsen wir, kämpst auch Belgien, England, Außelahab, and, das unerichten Errichten, England, Nußelahab, and, das unerichten Errichten und die kühne japanische Marine. Dieser Arieg ist der größte der Geschichte, nicht deshalb, weil die Böffer auseinanderstoßen, um Gebiete zu erobern, oder sir die Bereicherung ihres materiellen Lebens, sondern weil sie auseinanderstoßen, um das Geschick der Belt zu regeln. Nichts Größeres hat sich iemals den Augen der Menichbeit dargeboten. Gegen die Barbaret des Deipotismus, gegen das Sosiem der Derausiorderung, der methodischen Trohungen, die Deutschland Frieden nannte, gegen das Enkem der Morde und Kollettivpsinderung, die Deutschalt der Ariegerkaste, die das Unwerichämte Borberrichait der Ariegerkaste, die das lindeil eutsesselte, dat Frankreich sich mit seinen Berbündeten in einem einzigen Elan erhoben. Tas ist der Einsigh, der über nnier Ieben geht. Seien wir deshalb fortegeicht einmütig, und morgen, nach der Erreichung des

Griedens und Gieges, werden wir uns mit Stolg biefer tragiiden Tage erinnern, benn fie merben uns fraftiger und beffer gemacht baben.

Bon den erften Gatien an murbe Biviani burd Beifallos rufe unterbrochen. Die Deputierten hörten bie Erflarung fichend an und brachen in Beifall ans, ale Biviani ers Marte, Granfreich werde bis gur enbailtigen Befreiung Europas tampfen. Mls er von ben Sympathiebegeugungen bes Anstanbes und bem Billen Franfreiche, bas helben: hafte Belgien wiederherzustellen und ben preugifden Dili: tarismus gu gerbrechen, fprach, übertonten Beifallsrufe und Mufe "Es lebe Belgien" Die Stimme Bivianis, ter feine Rebe langere Beit unterbrechen mußte. Die Gage über die Gewißheit bes Erfolges, über ben Generaliffimns ber Mr. mee, die gefallenen Golbaten, die Feftigfeit bes Rredits und die günftige Finanglage, fanden lebhaften Beifall. Um Edluß ber Rebe erhob fich ein Beifallofturm,

Gine Angahl Gefehesvorlagen, Die morgen erörtert werden follen, ift im Bnrean ber Rammer niebergelegt,

Das Sons vertagte fich um 31/2 nochmittags auf ben 23, Dezember,

Rotterdam, 24. Deg. (Tel. Ctr. Bin.) Die "Dentiche Tagesgeitung" meldet aus Rotterdam: Aus bier eingegangenen Privatbriefen aus Paris entneb-Mus dier eingegangenen Privatbriefen aus Paris entnehmen die Blätter, daß die Stimmung in der frauzöfichen Sauptsiadt eine fehr düftere geworden ift und sich sogar eine revolutionäre Bewegung bemerkdar macht. Ueberall hört man das Jammern der Mitter, daß man nutmehr auch ihre Söhne von 18 und 19 Jahren zum Kriegsdienst heranzieht und die Einwohnerichaft ichließt daraus, daß es um die Sache Frankreichs nicht gut sieben könne. Dazu sommen die Klagen der Kranken oder Berwundeten aus dem Felde aursickfehrenden Krieger, von denen viele erfrorene Gliedwagen und Meumatismus von denen viele erfrorene Gliedmaßen und Rheumatismus befommen baben. Es mirb befürchtet, bag es bei ber Gingiebung ber 18. und 19fabrigen Refruten gu revolutio. naren Rundgebungen gegen die Regierung tommen wird, Das Barlamentegebande mird von ftarten Mbteilungen republitanifder Barbe be wacht. Die Zeitungen dürsen nichts über die mabre Stimmung in ber Bewölferung veröffentlichen. Sehr übel bemertt wird auch im Publifum das Ausbleiben ruffischer Siegesmelbungen. Man fängt bereits über die "Unguverläffigleit des ruffischen Freundes" au schimpfen an.

Rundgebungen gegen den Krieg.

Berlin, 24. Des. (Tel. Etr. Bin.)

Bie die "Diich. Tagesatg." and Ropenhagen erfährt, ift es, nach einem bort eingetroffenen Telegramm ans Baris auf ber Strage por ber Rammer gu larmenben Rundge: bungen gefommen, die gegen bie Regierung ge= richtet maren. Cobald einige Deputierte ertannt mur: ben, empfing man fie mit Bfeifen und Johlen. Die Daffe rief: "Rieber mit dem Rrieg". Republifanifc Garde und Boligiften mußten einichreiten, um die Denge ands einanbergutreiben.

Mus ber holländischen Rammer.

Bang, 24. Des. (T.-11.-Tel.)

In ber geftrigen Rammerfigung murde beim Marineetat bringend ber Bau von Unterfeebooten verlangt. Der Marinefefretar gab befannt, daß man erft die Erfahrungen bes gegenwärtigen Arleges abwarten muffe, Man folle fich feineswegs überfturgen. Die neuen Torpedoboote ber niederlandiichen Regierung murben auf niederfandlichen Berften unter ber Garantie ber Bulfanmerft in Stettin gebaut. Es lage feine Beranlaffung por, fie in Mmerifa bauen gu laffen, wie es verlangt worben mar,

Berluftliften 105, 106 und 107.

Musgug aus bem Berbreitungsbegirt unferes Blattes. Infanterie-Regiment Ar. So. Wiesbaben, Somburg v. d. D. Unbechn vom 11. bis 20. und andere Glefeste nom 21. bis 29. 11. 14.

10. Komp.: Rel. Deinrich Dörn, Rieberfelters, Iv.: Ariegsfr. Augnit Dörn, Braunichweig, Iv.: Gil. Otto Dilbed, Danau, Iv.: Ref. Oppolit Spinbler, Reichsbofen, Iv. 11. Romp.: Ref. Jolet Stoder, Gebweiler, d. Unglüdsfall Iv.: Ref. Jol. Stoder, Frankfurt, Iv.: Ariegsfr. Georg Rigamer, Frankfurt, Iv.: Wes. Augnit Risling, Langenschwalbach, durch Unglüdsfall Iv.

Romp.: Ref. Berry Mald, Broboldowin, vm.; Gif. Derm. Biesbaden, iv.; Bif. Rarl Rauth, Granffurt, in : Bif. Rarl Bolf. Biesbaben, Iv.; Bill Dies 2. Frauffurt, fdmo.

Belbartillerie Regiment Blr. fin. Frantfurt a. M., Mains. Utfis, Derm. Dobra (4, Batterie), Gennenberg, 1v. 28, 11, 14

Referve-Infanterie-Megt, Nr. 80. Cherfahnstein, Wiesbaden, Söckt.
Gefecte am 21. und 26. 11. 14.
Behrm, Philipp Bender (5. Komp.). Eftville, iv.: Wehrm.
Aatob Schwart (5. Romp.). Manfel, iv.: Ref. Ferdinand Keim (5. Komp.). Giefel, iv.
Berichttaung früherer Angaben.
Nef. Jos. Schwarter (6. Komp.). Sonnenberg, bish. vm., pw.

Pfonier-Acgiment Rr. 25. Mains. Berme Pavegped am ID. 10., Dreefodant am 1., Rippe am 6., Doebte am 7.

Birloaste am 10., Sigmniden am 11., Merchvern-Kanal om 17. und andere Gefchte am 20., 25., 28., 28. und 20. 11. und 1. 12. 14.

1. Seld-Komw.: Pion. Bilh. Klein. Comberg. lp.: Pion. Karl Bill. Doifteim. lp.: Pion. Karl Edwanf. Bollmerichied. lp.

1. Reld-Komw.: Pion. Bilhelm Eddfer. Liebrich. lp.

4. Feld-Komw.: Ltn. Beaner, velallen: Mcf. Adam Dieth. Ruppertaliain. ichum

Referve Anianierie-Regiment Ar. 80. Berichtigung früherer Angaben. 4. Komp., Eberlafinfteln: Wehrm, Karl Ffeiffer, Dies, bish. dm., ow. — 9. Komp., Söchit: Behrm, Richard Mehl, Rieder-walluf, bisd., um., gelt, Las, Sedan 21, 0, 14.

walluf, bisd. vm., gelt, Tas. Sedan 21. 0. 14.
Paubwehr-Infanterier-Acaiment Nr. 80. Wiesbaden, Maint.
Tete de Behonible nm a. 9., Le Chalge am is. und Gefect am 25. 11. 14.
Behrm. Vail. Bonin (1. Romy.). Arbeiliaen. gefallen: Wehrm.
dof. Joh. Baum (2. Romy.). Beitsbeim, gefallen: Wehrm.
K. Somp.: Utifs Kraft, gefallen: Geir, Stein gefallen: Wehrm.
Karl Veter Wehler 2. Bleibenfladt, vw.: Gefr. Euler 2., gefallen:
Behrm. Boienflod, gefallen: Wehrm. Reder, gefallen: Wehrm.
Fishtruer, gefallen: Gefr. Julius diner, Krantfurt, gefallen:
Wehrm. Joted Will. Bleidenfladt, gefallen.
13. Long.: Behrm. Ludm. Knoll, Keiternschwalbach, gefallen:
Behrm. Bilton Andr. Willisbach. 10.: Behrm. Isbaum Darms,
Wiebbaden, 10.: Wehrm. Krans däuber. Wiedbaden, 10.
Anfanterie-Steaiment Ar. 81. Frankfurt a. 88.

Infanterie-Megiment Nr. 81. Frantfurt a. R. Beur am it it. it. 1. Komn.: Must. Joief Beil, Bernborn, Iv.: Must. Deinrich Biedler (3. Komp.), Biesbaden, gefallen.

Referve-Bufanterie-Regiment Dr. 87. 8. Romp., Limburg: Lin. b. R., nicht Offg. Stello, Parl Ger-mereth, Limburg, bisb. vm., gefallen; Utifg. b. R. Mous Abel,

Die Dahnung eines Deifters beutiden Schrifttums, das Wort Guftav Frentags an die Romandichter, unfer beutiches Bolt bei der Arbeit aufgufuchen, tommt in diefen ichweriflirrenden Tagen aufs naue gur fiberragenden Be-beutung. Denn die Sauptarbeit, die jest getan wird, erfolgt auf ben Kriegsichauplaten in Dft und Weft, und bemgemäß fpielen fich auch eine gange Reihe ber neueften Romane auf ben Schlachtfelbern beam. auf ben Marichen babin ab: die Belden find Mitfampfer des Beltfrieges. Mit Borliche wird da ein befanntes Problem mit hineinverwoben: die eheliche Berbindung awiichen Angehörigen verschiedener Rationen und die Klust, die fich im Ariegsfall ploglich auftut, wenn "er" Frangose, "fie" eine Deutsche ift oder umgefehrt. Auch der neue Roman, defien Abdruck nächste Woche in den "Wiesbad. Renest. Rachr." beginnen wird,

Das große Weden!

fucht unfer Bolt bei der Rriegsarbeit auf; wenn es fich auch dabei um die Ereigniffe von 1870-71 handelt, ihre Entwidlung und die fich ergebenden Berwidlungen haben viel Achnlichteit mit den ericbutternden Begebenbeiten bes beute. Ebenso dient auch bier das genanntz Problem einer gemischten Ghe der Handlung zur Grundlage. Der Bersasser bat mit großem Geschick wie aus dem Leben heraus, einen besonders verschlungenen Fall mit der Ariegsgeschickte in Berbindung gebracht, nämlich die Liebe eines französischen Gutsbesihers zu einer Handlunger Senatorentochter, deren Bruder, ein Tunichtgut, aus dem Elternhause floh und in die Fremdenlegton eingetreten war. Wie nur bei Ausbruch der Feindelkafeiten die Gegeniähe auf bei Ausbruch der Feindieligfeiten die Gegenfabe auf-einanderplaben und an die Stelle bes Frangofen ein beutider Offigier tritt, wie die Samburgerin alles frangofiiche abwirft und wie auch ihr Bruder feine Schuld belbenhaft fühnt — Maes das wird in dem "Großen Beden" dem Le-fer padend vorgeführt. Und gleichzeitig gieht ein gut Teil Rriegegefdichte an ibm poritber.

Labr, bish, vm., vw.: Bebrm, Anton Dillmann, Thalbeim, bish, pm., Behrm, Max Deilbronn (nicht Deilbron), Fridhofen, bish, vm. gefallen: Behrm, Johann Lang 2. Dintermeilingen, bish.

Landfturm-Bataillon 4 Darmftabt.

Arnold Romp.: Uiffs. Josef Gerst. Döckst, vw.

3. Komp.: Cifs. Stellv. Schoolmann, schwv.: Feldw. Arnold Mobr, Biedrich. acfallen: Bizeieldw. Adolf Fraund. Mauloss, vw.: Leftm. Beltenberger L. Dorman, gesallen: Losim, Bet. Orc., Mans. Bedrechim, acfallen: Losim, Gerstein, acfallen: Losim, Gerstein, acfallen: Losim, Gerstein, designen: Losim, Gerstein, designen: Losim, Gerstein, designen: Losim, Gerstein, designen: Losim, Gerstein, designen, d

Mitteilungen aus bem Bublifum.

Wiesbadener Kronen-Gold das bevorzugte tägliche Hausgetränk jeder

Aus der Stadt.

Biesbaden, 24. Dezember.

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Montag, 28. Dez. zur gewohnten Zeit.

Unfere Schalterraume, Ricolasfirage 11, find am Sonns tag, 27. Dezember, von vormittags 11 bis 1 Uhr, geöffnet. Bir bitten, eilige Mugeigen und Drudfachen, Die für bie Montagoausgabe bestimmt find, in biefer Beit aufzugeben.

Ariegeweihnachten 1914. 216 Beihnachtsgabe bieten wir unferen Befern beute eine befondere Beilage, an ber außer hervorragenden Schriftfiellern und unferen Rriegs. berichterfiattern auch nicht weniger ale neun ber bervorragenditen Gubrer ber verbundeten beutiden und ofterreichifd-ungarifden Truppen mitgearbeitet baben. Bir find übergeugt, unferen Lefern dabeim und im Belde bie größte und frendigfte Heberraidung mit ben Aussprüchen diejer Manner gu bereiten, denen wir alle, benen bas Baterland gu größtem Dante verpflichtet ift. Die Briefe find ja gewiffermaßen über die Redaftion hinaus an alle Begieber unferes Blattes gerichtet. Unferen Befern empfeh-Ien wir, die Weihnachtonummer, insbeiondere auch die Beibnachtebeilage ihren im Gelbe ftebenben Bermanbten und Greunden anguienden.

Siebente Rriegsfigung ber Stadtverordneten.

Der geftrigen letten diedjahrigen Sigung der Stadtverord-

Der gestrigen leuten die fabrigen Sigung der Stadtverordneten unter ihrem Borfieher Auftigrat Dr. Al Iberti lag eine Eingabe des Gewertschaftstartells vor betreffend die ftädtischen Rotk and ar beiten und Erhöhung der dafür gezahlten Lohnsähe, die dem Magistrat überwiesen wurde. Bon dem Schreiben des Stadtv. Sattler, in dem dieser von der Entoindung seines Amtes als Stadtverordneter ersincht, wurde bedauernd Kennnis genommen. Der Borsigende iprach hierbei dem Scheidenden den Sant für seine bisherige, uneigennistige Tätigteit im Interesse der Stadt und ihrer Bürgerschaft aus und gab der Spisung Ausdruck, das Deren Sattler aus und gab ber hoffnung Ausbrud, daß herrn Gattler

trop der ibn fo ichwer betroffenen Belminchung noch ein langer Bebensabend beichieben fein moge. Dberburgermeifter Gebeimrat Glaffing erflärte, daß ber

Magiftrat Berrn Sattler auch ieinerseits bereits in diesem' Sinne sein Mitgesühl jum Ausbruck gebracht habe.

Das zweite Bataillon des Reierve-Infanterieregiments
Br. 80, das erste und sweite Bataillon des Landwehrgefanterieregiments Nr. 80 und das zweite Bataillon des Referve-Infanterieregiments Dr. 228 follen fpater, wie bisber die übrigen einbeimifchen Truppen, mit

Liebesgaben

bebacht merben. Da bie Bolliachen im Preife fteigen, follen bie erft fpater gu fiberführenden Liebesgaben bereits jest angeschafft werden. Gemag bem vom Stadte. Dis begrinbeten Antrag merben beshalb beute icon für jedes Batailfon 4000 Mart, aufammen alfo 16 000 Mart, ohne Biberfpruch bewilligt.

Stadto. Demmer fpricht ben Bunich aus, bei diefen erneuten Raufen möglichft die Beicaftsleute gu berudfich-tigen, die bei ben fruberen Lieferungen nicht bedacht merden fonnten.

Heber ben Anirag betreffend

Inftallationserleichterungen beim Eleftrigitätswert berichtet Stadtv. Glaefer. Der augenblidlich herrschende Betroleummangel hat das Eleftrizitätswerf veransaft, Mahnahmen zur Förderung des Verbrauches vom eleftrischem Strom zu Beleuchtungszweden vorzuschlagen und zwar in Form von Inftallationserleichterungen. Die Erleichterungen besteben in der Ginführung fogenannter Beifteneranlagen, Die auf Antrag der Hausbefiber oder der Mieter in Etagenhaufern berge-fiellt werden. Das Werf führt auf seine Koften den Saus-anschluß bis zu einer Länge von 15 Meter innerhalb des Grundfildes aus und läßt durch Infiallateure in den Wobnungen und den Treppenbaufern die eleftrifden Beitungen bis gu den Beleuchtungsförpern auf feine Roften porlegen. Vis du den Beleichtungskorpern auf feine Kopen vorlegen. Als Gegenleiftung verlangt es von dem Hausbestiger die Garantie, auf die Dauer von 6 Jahren für mindeftens 25 Mark Strom jährlich für die Treppenbeleuchtung au verbrauchen. Für die Infrassationsanlagen erhebt es auf die Dauer von 6 Jahren eine monatliche Beisteuer von 25 Pfafür jede Lampenanichlussielle. Die Beisteuern werden vom Hausbesiger erhoben. Dieser ist jedoch berechtigt, sie gang ober jum Teil von bem Mieter einguforbern. In Saufern, in benen bereits bansanichluffe und Inftallationsanlagen vorhanden find, finden die Bestimmungen finngemaße An-wendung für etwaige weitere neuen Inftallationen. Rach Ablauf von 6 Jahren geben die Inftallationen toftenloß in ben Befit des Grundftudseigentumere über

den Beits des Grundstudseigentamers über.
Durch diese Mahnahmen kommt das Elektrizitätswerk sowohl den Dausbestigern wie auch den Mietern in weltgebendem Mahe entgegen. Der dausbestiger kann jeht dem Drängen der Mieter nach elektrischer Beleuchtung nachgeben, ohne eigene Mittel für Hausanichlüsse und Jukallationen in Anspruch den nehmen. So kann er a. B. neuen Mietern, die von ihm elektrische Beleuchtung in der Wohnung vertengen, diese nach Benehmen mit dem Elektrizitätswerk zus langen, dieje nach Benehmen mit dem Eleftrigitätswerf auiagen, und fich mit alten Mietern über die Bezahlung der Beiftenern verftanbigen. Der Mieter andererfeits, der früher mohl in ben feltenften Fällen die Ausgaben für die elektrische Infallationsanlage bestritt, da die ausgewendeten Kosten für ihn bei Ausgade der Bohnung verloren sind, kann nach den neuen Bestimmungen leicht elektrische Beleuchtung erhalten. Biebt er um, dann erlischt seine Berpstächtung aur Zahlung der Beistenern; auch der Hausbestiger braucht nur dann wieder für die Beiterzahlung auf aufommen, wenn er bie Bobnung wieber an einen neuen firomverbrauchenden Mieter vermietet.

ftromverbrauchenden Mieter vermietet.

Das Elektrizitätswert hofft, durch diese Bestimmungen eine bestere Ansnuhung teines Kabelnehrs, das in vielen Stahen ausgebaut ist, aber noch verhältnismäßig wenig Sausanichlüste bat, herbeizusühren und so trot der hoben Kosten für die Installationsanlagen und des Ristlos der Richtbenuhung ausgesührter Installationen noch finanzielle Borteile zu erzielen, da sich das Bersahren in anderen Städten bereits aut bewährt bat.

Den Hausbesitzen, für die Beisteneranlagen nicht in Frage kommen, fost en lose Hausanschlisten bereites. Es

wöglichen, bezwecht ein zweiter Antrag des Werfes. Es werden nämlich sämtliche Sausanschlüsse bis zu fünfzehn Meter innerhalb des Grundstückes kostenlos ausgeführt, wenn dem Anschluss auf die Dauer von sechs Jahren son-lich für mindestens 60 Mart Strom entnommen wird. Die neuen Bestimmungen sollen mit dem 1. Jan. n. J.

in Kraft treten. Da eine rege Inanspruchnahme ber ge-währten Borteile zu erwarten ist, empfiehlt es sich, mög-licht bald Hausanschlüsse und Inkallationsanlagen anzu-melden. Dies fann sowohl bei den konzessionierten Instal-lationsfirmen wie beim Elektrizitäiswerk selbst, wo auch

jebe weitere Anstunft erteilt wirb, erfolgen. Der Berichterftatter gab bei biefer Gelegenheit Rennt-nis von einem Bericht bes Gaswerfs, wonach infolge ber von ber Stadt angebotenen leibweifen Gasinftaflavon der Stadt angebotenen leibweisen Gasinkallation in den billigeren Mietsmohnungen im August 52, im September und Ottober ungefähr je 170, im Rovember 425 und in der ersten dälfte des Dezembers bereits weitere 391 Anträge auf diese Reneinsubrung gestellt worden seien. Von den 65 konzessionerten Wiedbadener Gasinkallationsssirmen haben disher 34 sich bereit erklärt, die Ankagen au den von der Stadt seitgesehren Preisen auszusichten. Mit disse dieser Firmen ist bereits ein großer Tell der Ankagen in lagen bergestellt, doch harren gurzeit noch 670 der Anträge ibrer Erfüllung, die ober bis Ende Fehruar auch erledigt ibrer Erfallung, die ober bis Ende Gebruar auch ertedigt fein bftriten.

Stadte. Demmer regt an, eine Erhöhung des Berbrauchs des elettrischen Lichts besonders daburch au forden, daß der Breis für dasselbe erniedrigt werde.
Stadtrat Arnt, Stadte. Justigrat v. Ed und Oberburgermeiber Gestling wollen.

germeister Gläffing wollen erft ben Erfolg ber Borlage abwarten und fie mit ber Preidfrage nicht verquiden. Die Frage einer Berbilligung des Strompreifes, befien große Bobe gugugeben fei, tonne ja beim neuen Saushalts, plan für 1915 in Gronisause plan für 1915 in Erwägung gezogen werden. Die Borlagen werden fodann einftimmta genebmigt.

Die Antrage auf den Antauf eines Grundftudes im Diftrift Aufamm und auf Bewilligung von 550 M. für die Errichtung einer Anichlagianle auf dem Dernichen Gelande werben, als noch nicht fpruchreif, von ber Tagesord.

Gegen die Festitellung der Jahresrechnungen der Baffer- und Lichtwerke für die Jahre 1911 und 1912 ift Baffer- und Bericht des Stadte. Barner nichts einzuwenden nach dem Bericht des Stadte. Barner nichts einzuwenden. Der im Sanshaltsplan für 1914 nicht vorgesehene Teilsbetrag des Witwengeldes für die Witwe eines käbtischen Betrag des Witwengeldes für die Witwe eines käbtischen Kaffenasitienten sowie des Witwen- und Baisengeldes für

die Sinterbliebenen bes auf bem Gelbe der Ebre gefal-lenen Gymnafialdireftors Profesors Dr. Balther werden gemäß bem vom Stadto. Gebeimrat Profesor Fresenins vorgetragenen Verichts des Organisationsausichuses be-williat.

Die audideidenden vier burgerlichen Mitglieder und deren Stellvertreter der Rreiberfahfommiffion werben für die neite Periode von 1915 bis 1917 wiedergewählt. ftelle des verftorbenen Bildbauers Rneifel wird Gartner Otto Bimmermann jum ftellveriretenben Mitglied Ginfonmenfieuer - Boreinicagungsfommiffion gemel

Rachdem dann die Stadtverordneten noch die Borlagen bes Magifirats über die feste Ansiellung des Fräuleins Klara Großmann als Sandelslehrerin an der hiesigen faufmännischen Fortbildungsichule und über die feste Anfiellung des Oberfeuerwehrmannes Greit Dief angebort (Berichterfiatter Stadto. Sartmann.) ftellung des Oberfeuerwehrmannes Emil Dief angehört hatten, wurden die übrigen auf der Tagesordnung fieben, den Borlagen an die guftändigen Ausschüffe verwiesen. Bum Schluft folgte eine furte Ausschüffe verwiesen.

Bum Schluß folgte eine turge nichtöffentliche Sibund r Genehmigung des Protofolls der lebten gebeimen Sigung.

Reg. Rr. 10, jest in biejem Reg., * Geulen, Bigemachtm.



Ehren=Tafel



Pring Bolfgang von Beffen, der vierte Sohn des Prinzen Friedrich Karl von Beffen, der fürzlich zum Leutnant im Ulanen-Regiment Nr. 6 befördert wurde, deffen Chef einst fein verstorbener Großwater, der Landgraf Friedrich von Bessen gewesen, ift mit der Großherzoglich Beslichen Medaille für Tapferkeit ausgezeichnet worden.

Ffifilier Karl Demant, 1. Komp. 80. Regt., Sohn des Gamwirts Josef Demant in Frauenstein, hat für erfolgreich ausgeführte schwierige Patrouillengange das Eiferne Kreug erhalten.

Dem Divifionapfarrer Arane von der 21. Division des 18. Referve-Armee-Korps, gulebi Raplan in Aichaffenburg, wurde wegen feiner unermudlichen Tätigfeit und Unerichtodenheit in der Erfüllung seiner Pflichten bag Eiferne Areug verlieben.

Das Eiserne Kreuz erster Alasse erhielten: der Mai. Moeller, der Hauptm. Som mer, der Bizesteldwebel Sam büchen, jämtlich im Rei. Jui. Reg. Ar. 212. Ferner wurde das Eiserne Kreuz 1. Klasse verlieben: den Gen. Majoren Riedl, Kom. d. 8. Inf. Brig., Jehlin, Kom. d. 2. Jui. Regis., dem Obersten Kleinhenz, Kom. d. 1. Jui. Regis., dem Obersten Kleinhenz, Kom. d. 4. Jui. Regis., dem Oberstis. Dem mer im Gen. Stab. I. A. R. Hehl, Kom. d. Art. u. Jug. Schule, den Majoren Grasen v. Tattenbach, d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, fomdt, zum K. P. Gr. Gen. Stab, Pebe l. Battr. Chef im 11. Feldart. R., den Dauptleuten Jahreih d. Gen. Stabes, fomdt, zum K. P. Gr. Gen. Stab, Frhrn. v. Stengel, Battr. Chef im 2. Keldart. Regis., Brandhettner, Battr. Chef im 2. Keldart. Regis., Brandhettner, Battr. Chef im 2. Kubart. Regis., Brandhettner, Battr. Chef im 2. Kubart. R., den Lis. Grund d. Res. d. 1. Juf. Regis., Brandhettner, Battr. Chef im 2. Kubart. R., den Lis. Grund d. Res. d. 1. Juf. Regis., Brandhettner, Battr. Chef. d.

CONTRACTOR CONTRACTOR CONTRACTOR

Beihnachtsbäume und Feuerogefahr.

Der Berband öffentlicher Fenerverficherungs-Anftalten in Riel ichreibt: 11m bie Weihnachtsgeit finben fich in ben Tageszeitungen baufig Berichte über burd Beibnachtsbaume verurfachte Branbe. Rechnet man gu biefen Branben noch bie weit goblreicheren bingu, von benen bie Deffent. lichfeit nichts erfahrt, jo ergibt fich eine erichredend große Bahl von Branden, die, gang abgefeben von dem materiellen, jum Teil eine bedeutsame Sobe erreichenden Schaden, auch Leben und Gefundbeit gablreicher Berfonen in ernftliche Gefahr bringen. Es ift baber bringend geboten, au Beginn ber Beibnachtsgeit die Aufmerkfamfeit auf die Gefahr ber Berurfochung von Branden burch Beibnachtsbaume gu leuten und einige einfache und doch wirtfame Borfichtemaßregeln in Erinnerung an bringen. Beihnachtsbäume dürfen nicht in der Rähe von Fenster- und Türvorbängen aufacstellt werden, denn der geringste Enstaug der durch Desinen einer Tür, eines Fensters, durch rasches Borbeigeben und dergl, verursacht wird, genügt, um die Borbängeben und dergl, verursacht wird, genügt, um die Borbänge in die brennenden Rergen bineingumeben, 216 Baumichmud ioffen nur folde Sachen Bermenbung finden, die ichmer entgundlich find. Die von Straffenhandlern viel verfauften fog. Bunderfergen find durchans nicht ungefährlich; bei ihrem Gebrauch ift großte Borficht geboten. Rergen am Baume felbit miffen fo angebracht werben, daß fie fenfrecht fteben und über ihnen liegende Bweige nicht augunden; die Mergen durfen auch nicht fo dicht übereinander angebracht merden, daß die unteren die oberen ermarmen, aum Berbiegen und gum Berausfallen aus bem Lichtbalter bringen. Rindern follte bas Angunden ober Musloiden von Rergen nie geftatet werden. Gur alle Galle lit - befonders wenn die Baume langere Beit fteben und ausgetrodnet find - ein Eimer mit Baffer, noch beffer eine Gieftfanne bereit au halten, um einem entftebenben Brande fofort und energifch an Leibe geben ju fonnen. Berben biefe menigen Borfichtsmagregeln befolgt, fo

Berden diese wanigen Borfichtsmaftregeln befolgt, fo laffen fich gablreiche Brande um die Beihnachtsgeit mit Leichtigfeit vermeiden,

Biesbabener Bermunbetenlifte.

Mus ber Lifte ber Ausfunfisstelle ber Loge Blato fiber in Biesbadener Pogaretten flegende Bermundete.

In der Auslinftsfielle in der "Loge Blato" liegen außerdem die neuelten Berwundetenliften folgender Lagarette aus: Prankfurt a. M., Mainz, Comburg, Biebrick. Bingen, Eltville, Rüdesheim, Deftrick, Binkel-Bollrads, Geilenheim, Schlaugenbad, Langenschwalbach, Jdfiein, Aloster Eberbach und Trier.

105. Raditrag. Bugange.

Sahmann, Wiesbaben, Ref.-Inf.-Rea. 223/5 (Botel Weins). Wehrm. Derz. Fridhofen. Inf.-Rea. 87/5 (Botel Beins): Ref. Gistich, Kadenberg, Ref.-Inf.-Reg. Nr. 223/8 (Balafthatel). Ref. Saupt. Wiesbaden, Ref.-Inf.-Reg. 223/5 (Balafthatel). Frw. Anielig. Wiesbaden, Inf.-Reg. 140 (Meicksvoft). Ref. Rifter. Wiesbaden, Ref.-Inf.-Reg. 223/7 (Balafthatel). Daas. Schierstein, Inf.-Reg. 80/8 (Taunus-botel). Dariall. Lerbung-Lutterbach, Inf.-Reg. 80/8 (Taunus-botel). Dariall. Lerbung-Lutterbach, Inf.-Reg. 80/6 (Meicksvoft). Schröder, Schierstein, Inf.-Reg. 80/8 (Taunusbotel). Schröder, Schierstein, Inf.-Reg. 80/8 (Taunusbotel). Schwarz, Doubeim, Inf.-Reg. 80/1 (Reicksvoft). Chwarz, Doubeim, Inf.-Reg. 80/1 (Reicksvoft). — (An ben beiden Feiertagen ift die Ausfunftsstelle geschlossen.)

Die Grobbergogin-Mutter von Luxemburg bat am Dienstag Karlarube nach gebntäatgem Aufenthalt verlaffen und begab fich nach der Resideng Luxemburg, um dort ihren Geburtstag (1. Feieriag) zu verleben.

Die Griegounterftiftungefaffe ift am Samstag, ben 26. Dezember, bem zwelten Feiertag, vorm. von 9 bis 12% Uhr geöffnet.

Bersonalveränderungen in der Armee. Das "Militär-Bochenblatt" meldet: Befördert wurden: zu Samptseuten die Oberseutantis * Leng d. M. des Feldart.-Neg. Ar. 27 (l Frantsurt a. M.), seht beim Gen.-Aommando des 18. Meiskorps, * Gerstein der Landw.-Feldart. 2. Ausgehofs (Meskede), jeht bei den Mun.-Kol. und Trains des 18. Meschede), jeht bei den Mun.-Kol. und Trains des 18. Meschede), jeht bei den Mun.-Kol. und Trains des 18. Meschede), jeht bei den Mun.-Kol. und Trains des 18. Meschede), jeht bei den Mun.-Kol.-Reg. Nr. 117 (II Berlin), seht im Landw.-His-Reg. Nr. 118; au Nittmeistern die Oberseutnants * Kresenius d. M. der Train-Abt. Rr. 18 (II Frantsurt a. M.), jeht beim Gen.-Kommando des 18. Mei.-Korps, * Christianson d. R. des Drag.-Neg. Nr. 6 (Niensburg), seht bei der 21. Nes.-Trains d. Buttslar-Brandensels d. M. des Leib-Kür.-dea. Nr. 1 (Striegau), stehen in diesem Meg., seht bei der 21. Ins.-Brig., * Lust d. Landw.-Trains 1. Ausgebots (Bonn), * Bewerbach des Landw.-Trains 1. Ausgebots (Bonn), * Bewerbach des Landw.-Trains 1. Ausgebots (Bonn), beide seht bei den Mun.-Kol. und Trains des 18. Mes.-Korps; zu Leutnants der Reserve * Lössler, Bizeseldw. (Waldenburg) des Gren.-

(Julid), jest bei ben Dun. Rol. und Trains bes 18. Ref. Korps; * Schnorenberger, Bigewachtm. (Borms), jest in der, 2. Landit.-Battr. des 18. Rej.-Korps, zum Lentnant der Landw.-Felbart. 1. Aufgebois., * Korff, Bigewachtm. (II Frantfurt a. M.), jeht bei den Mun.-Kol. und Trains bes . Ref. Rorps, jum Leutnant des Landm. Trains 1. Aufg. Befordert murden: jum Leutnant der Referve der Bigefeldwebel * Winneberger (Frankfurt a. M.) im Landw.-Inf.-Neg. Nr. 81; zu Leutnants der Landwehr-Inf. 1. Aufg. die Bizeseldwebel * Langenbach (Siegen), * Schwalbach (Frankfurt a. M.), * Stein und * Müller (Biesboden), * Münch und * Boß (Höchi), * Buerbant (Meichede), * Brechtel (Maina), * Echulze-Twenhöfen (Meichede) im Gandw.-Inf.. Meg. Nr. 80; au Leuinants der Reierve Bizefeldwebel * Körver (I Frankfurt a. M.) des Inf.. Reg. Nr. 81 * Afrechen und * Spielermann (Maisade) Mr. 81, * Abraham und * Spiefermann (Meichebel, * Bohne (Hanau), * Henn (Oberlahnstein) des Inf. Meg. Nr. 88, * Jang (Giegen) des Inf. Neg. Nr. 116, * Wagner und * Mondholg (Borms), * Gerard (I Darmstadt) des Inf.-Neg. Nr. 118; die Bizewachtmeister * Geil und * Nam-dohr (I Darmstadt), * Stinzing und * Naumann (Gießen) dohr (I Darmstadt), * Stinging und * Naumann (Gießen)
des Feldart. Neg. Ar. 25, * Däufer, * Stemmer und
* Melgar (I Darmstadt), * Gaubag (H Frantsurt a. M.)
der Train-Abt. Ar. 18; zu Leutnants der Landwehr-Feldart. 1. Aufgebots die Bizewachtmeister * Schnehler (I Frantsurt a. M.), * Bid (Oberlahnstein) bei den Mun.
Kol. des 18. Armeetorps, * Reih (Erbach) im Feldart. Neg.
Ar. 25; zu Leutnants der Landwehr 1. Aufgebots * Dohmann (I Darmstadt), * Dobich (Gießen), Bizewachtmeister
bei den Mun. Kol. des 18. Armeeforps; zu Leutnants, vorläufig ohne Patent die Hährriche * Frbr. v. Hollen und
* Röhler im Fül.-Neg. Ar. 80, * Höhle und * v. Muralt im Jus.-Neg. Ar. 118, * Schrobsdorff, * Schülgen,
* Geicher und * Lehmann im Trag.-Neg. Ar. 6, * v. dahn
im Feldart.-Neg. Ar. 25; zu Kähnrichen die Unteroffiziere
* Frbr. v. Berichuer (Theodor), * Frbr. v. Berichuer
(Otimar) im Fül.-Reg. Rr. 89, * Böhn und * Kündler
im Ins.-Reg. Rr. 88, * Seffelind im Man.-Reg. Rr. 6,
* Corth in der Train-Abt. Ar. 18. Im Beurlaubtenstande:
Befördert wurden: zu Einbsveterinären die Oberveterinäre
der Neierve * Brücher (Erbach) beim Train-Ersab-Vierdeder Referve * Britcher (Erbach) beim Train-Erfat-Bferdedepot des 18. Armeeforps, * Schaaf (Wiesbaden) bei der Erl-Abt. des Armeeforps, * Schaaf (Wiesbaden) bei der Erl-Abt. des Aeldari.-Meg. Ar. 27; der Oberveterinär der Landwehr 1. Aufgebots * Dr. dansmann (Siegen) bei der Ref.-Kuhrparf-Kol. 56 des 18. Mel.-Korps; der Unterveterinar ber Landwehr 1. Aufarbots * Ullmann (Borms) bei der Rei.-Bubrvarf-Rol. 84 des 18. Rei.-Rorvs; gu Beterinaren, vorläufig obne Batent, der Unterveterinar der Referve * Dr. Midbelborf beim Ref. Drag. Reg. Rr. 6. Bur bie Dauer des Arieges angestellt, unter Beforderung gum Beterinäroffizier: 311 Stabsveterinären der Stabsveterinär (Beamte) a. D.) * Franke (Maina) beim Gouv. Mainz (Konfervenfabrik); der Oberveterinär (Beamte) a. D. * Morgenstern (II Darmstadt) beim Gouv. Mainz Tuhrpark-Kol.); 311 Oberveterinären die Unterveterinäre (Beamte) a. D. * Pedreckt (Maina) heim Gouv. Mainz (Konfervenfabrik), * Thon (Biesbaden) beim Gouv. Mainz (Konfervenfabrik), * Thon (Biesbaden) beim Gouv. (Bubrp, ber Berfehrs-Offia.). Als Beferinaroffigiere für bie Dauer bes Arieges murben angefiellt: als Ctabe-veterinare bie Tierarate * Profesior Dr. Olt (Gieben) beim Gouv. Maina (Prov.-Amt), * Cabner (Dochft) beim Bouv. Maing (Biebbeerden); als Oberveterinore die Tierärzte & Sauer (Social) beim Gonv. Maina (Gubrp.-Rol.), * Lobr (Limburg) beim Ref.-Gugart.-Reg. Rr. 20, * Bald. ed (Marburg) beim Gouv. Mains (Aubro.-Rol.), * Strelode (Oberlabnftein) beim Gouv. Maing (Ronfervenfabrit), Mans (Beblar) beim Gouv. Mains (Suhrp.-Rol.). * Marcus (Biesbaden) beim Gouv. Maing (Gubrp.-Rol.). Als Beterinaroffisier für die Dauer des Krieges murde angestellt unter Beforderung jum Beterinar ber Unter-veterinar * Dr. Braun (Danau) bei der Erf.-Est. bes Beib-Drag -Reg. Dr. 24.

Beihnachtsseier für verwundele Arleger im "Schwarzen Bod". Birklich liebevolle hände haben hier gewaltet, um unseren Arlegern einen beimatlichen Weihnachtsabend zu ersehen, Kunft 5 Uhr am Dienstaa abend traten die Mannlchaften an, um in dem großen Speisesaal des Hotels dem Lichterglanz des Weihnachtsbaumes entgegengessührt zu werden. Mit dem Gesang "Etille Racht, beilige Racht" wurde die Feier eröffnet. Ein Prolog von 2 Kindern solgte. Bfarrer Beefen men er fielt dann die Weihnachtsrede, darauf folgte der Dank der Mannichaften an alle Geber, Gönner und Beranstalter. Hofret Dr. Kraffert erstreute durch einen selbsversaften Erwaz, dem der Gesana "Deutschland, Deutschland über alles" sich auschloß, Nun kam die Verteilung der Geschenke, und mit Recht kann man iagen, dier haben hochberzige liebevolle dände gewaltet. Bo solche Liebe waltet, da ist dem Arzte eine große Stüte befogegeben, da heilt alles noch einmal so schnell. Sier konnte man lernen, wie man zu geben hat. Jedes Auge war voll Freude und Dank.

Der Dant ber 27er. Die fur das Regiment und bie von demfelben aufgestellten Formationen bestimmten Beibnachtsgaben aus ber Beimat find am 16. Dezember eingetroffen. Die Runde bavon bat wie ein Lauffener ble Reihen bes Regiments burcheilt, und es ift mir ein Bedürsnis, den Dank dasur im Namen aller Angehörigen des Regiments auf ichnellstem Wege nach Sause gelangen zu lassen. Nachdem das Regiment bereits im November in bochberziger Weise mit einer großen Sendung von Liebesgaben aus ber Beimat bedacht worden mar, fpricht auch aus den Weihnachtsgrußen wiederum eine Liebe und Gurforge, die und allen von Bergen mobigetan bat. Die Bufammenftellung ber Genbung bat ibre raidelte Berteilung ermogicht, und da war feiner, der nicht bedacht merden fonnte. Dant alfo nicht nur allen benen, die fich burch Spenden in irgend welcher Form beteiligt baben, Dant auch befonders den an der Spibe der Cammlung ftebenden Damen und Berren, bie fich ber überaus mubevollen Arbeit ber Bu-fammenfrellung und Abfendung untergogen haben. Das treue Gebenten aus ber Beimat wird unfere Beibnachtefeter por bem Beinde in erhebender Beife vericonen.

ges. Klob, Oberstleutnant und Kommandeur des 1. Rass. Feldartisserie-Reaiments Dranien.
Beihnachtsbescherung. Um 20. Dez. sand im "Deutschen Sof", Goldgasse 8. eine Weihnachtsbescherung der Mittelstand ber erinigung für die Kinder der Krieger katt. Den Saal zierte ein berrlicher Chrisbaum. Die Feier wurde von dem 1. Vorsthenden Gerrn Aaiser mit einer Begriftungsansprache eröffnet, der allen Gebern mit beralichen Worten dankte und auch denen, die durch ihre Mitwirkung die Beihnachtsfeier zu verschönern sich bereit gefunden baben. Er gedachte der tapseren Arieger im Felde und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie Weihnachten 1915 wieder in Frieden mit uns feiern können. Derr Kinkels Schierkiein brachte dann einen von ihm versasten Prolog zum Vortrag und nach dem Liede: "Ihr Kinderlein fommen" erarist der Feltredner Gere Gg. Ehristian das Vort. "Weihnachten und Krieg 1914" sautete sein Thema. Er unterzog dabei England einer vernichtenden Kritts und

ichloß mit den Borten: "Behe dir, armes Krämervolt, daß du uns folche Beihnachten gabst. Die Stimmen der Gefallenen und der hinterbliebenen werden dort oben ihre Anklage eiheben, eine Anklage auf Brudermord. Behe dir England, deine Stunde kommt, dann schreiben deutsche Männer mit deutschem Stahl das Summa-Summarun!" Nach dem gemeinichaftlichen Liede "Stille Nacht, heilige Nacht" wurden musikalische und dellamaiorische Aufführungen unter Leitung des herrn Gustav Jacobn (Königl. Holibeater) dargeboten. Nach einer Kassepause mit Gratistuchen, welch letzterer in Massen vorhanden war, wurde den Kindern beichert und kamen etwa 200 Pakete dur Ber-

Beihnachtofeier im Teillagarett "Metropole" (vom Rejervelagarett I). Denjenigen Bermundeten, die nicht in die Beimat reifen tonnen, bas Beibnachtsfeft gu erfeben, und benen, die in Beihnachtsurlaub fabren, einen Borgefchmad der fie erwartenben Stunden gu geben, vor allem aber, um der sie erwartenden Stunden gi geben, bot allein abet, um aus Danfbarfeit in den herzen unferer Tapferen einige Freude zu erwesten, wurde am Sonntag, 20. Dezember, im Teilsagareit "Metropole" eine Beihnachtsfeier veranstaltet. Dierzu fanden sich ein die Aerzte, Schwestern, freiwillige Gelferinnen und helfer. Auch viele Offiziern, wohnten der Beier bet, ferner maren die Angeborigen einiger Bermundeter aumefend, um ben 3brigen bie Stunden noch gu vericonen, und viele geladene Gafte und edle Spender. Defan Bidel bielt eine Ansprache, in der er die Bedeutung des Beibnachtsseftes darlegte und betonte, daß wir auch in dieser Beit Beibnachten seiern dursen, ja seiern muffen, jumal Gott uns in diesem Kriege reiche Snade guteil merben lieg. Unter Begleitung von Rlavier und harmonium erflangen nun die Beibnachtsgefange. Bur Bericonung ber Feier trugen die Rinder des Doteliera Bedel burch ein bubiches Beihnachtsipiel bei. Die Tochter eines Gafies, Maria Bottaft, fprach einen finnreichen Bro-log. Es berrichte weißevolle Stimmung, und auf manchem Rriegerantlit lag ber Schein einer inneren, fillen Grenbe. Dann folgte die Beiderung. Auf langer Tafel lagen die Geichente. Schweftern, Aerate und Offigiere verteilten fie an die Bermundeten. Reben praftifchen Sachen fand jeder Rrieper noch einen Teller mit Beibnochtsgebad, Aepfeln und Ruffen. Bon Dant maren bie verwundeten Rrieger erfüllt für die Liebe, die ihnen entgegengebracht murbe, bem fle auch durch eine fleine Beicherung für die Schweftern Ausdruck gaben. An die Feier ichlost fich ein zwanglofes Beifammenfein au Unter Musik, Gelangsvorträgen und einer Ansprache flosen die Stunden dabin.
Ariegsabend, Am Sonntag, den 27. Dezember, veranstaltet der Bollsbildungsverein seinen 12. Ariegsabend als

Ariegsabend. Am Sonntag, den 27. Dezember, verankaltet der Bolfsbildungsverein seinen 12. Ariegsabend als Beihnachtsabend. Das ganz weihnachtlich gehaltene Programm verspricht eine schöne Veier. Der Chor der hößer en Mädchen schuse wird unter Leitung des Muntchtreftors Wern ide eine größere Weihnachts-Dichtung — durchiebt mit Deflamationen — zur Aufführung bringen. Anch sonk werden die schönken Beibnachtsdichtungen unserer Großen dellamtert werden. Bestonders dankenswert ift es, das unsere gelchätzte Hofiopern. Dienit des Abends gestellt hat. Die Ansiprache wird Pfarrer Lieber halten. Da der Andrang, wie zu allen Kriegssehenden, so besonders zu diesem Beihnachtskriegsabend groß sein wird, empsiehlt es sich, von dem in den Anzeigen und Anschlägen genannten Borverkans (Gintritt wie keis

20 Pia.) Giebrauch zu machen.

Stenerermäßigung infolge Erfrankung von Familiens mitgliedern. Rach § 20 des Einfommensteuergeiebes fann bei andauernder Krankbeit eine Stenerermößigung bis zu drei Stusen gewährt werden. Diese Bergünstigung erkreckt sich, wie im Publikum noch vielsach fälicklich angenommen wird, nicht nur auf die Erfrankung des Steneroflichtigen selbit. Die Bewilligung foll vielmehr nach der Anweisung des Kinanzministers auch bei Erfrankung eines Familienmitgliedes eintreten können. Der Steneroflichtige muß indesien dadurch zu ungewöhnlichen Auswendungen genöstigt, oder in seinen Erwerbsverdöltnissen, wenn auch nur zeitweise, zurückgebracht worden ien. Beteiligte Steneroflichtige mögen diesen Fingerzeig bei der bevorsiehenden

Angabe der Steuererllärungen vormerlen. Gelchäftsverfehr an den Beisnachtsseiertagen, Am erken Beisnachtsfeiertage ift nur der Sandel mit Milch., Aleitch. Burfis und Backwaren bis 9,30 Uhr und von 11.30 bis 12 Uhr mittags gestattet. Der Milchandel darf auch nachmittags von 5 bis 7 Uhr kattsinden. Ale anderen Geschäfte bleiben geschlossen; ausgenommen Friseurläden, die wie an gewöhnlichen Sonntagen geöffnet sind. — Am aweisten Beisnachtsfeiertage baben alle Friseurläden geschlossen, die anderen Geschäfte dürsen geöffnet sein wie an gewöhnslichen Sonntagen.

Gelbsendungen an Ariegsgefangene. In der Presse wurde fürzlich die nichtamtlice Nachricht verbreitet, die russische Regierung bätte die Auszahlung von Geldern an deutiche Ariegsgefangene allgemein unterlagt. Diese Nachricht bezieht sich nicht auf Post an weißung sebeträge au deutsche Ariegsgefangene in Russand, die nach einer soeben ergangenen amtlichen Erflärung der russischen Boswers waltung unbeansandet ausgezahlt werden. Die Nachricht kann somit nur Gelder betressen, die auf an dere m Wege an die Gesangenen eingehen. Es empsiehlt sich biernach, Geld an deutsche Ariegsgefangene — nicht nur nach Russland, sondern auch nach Frankreich und England — allgemein nur durch Bostanweisung zu versenden, da dieser Weg

Der Wiesbadener Bergnügungsvalaft, der am erften Weihnachtsfeiertage, nachmittags 4 Uhr, aum erften Wale im ehemaligen "Kaiferjaal" ieine Tore öffnet, beabsichtigt, einem Bedürfnis nach leichter Unterhaltung abzubelsen und doch dabet dem Ernst der Zeit Rechnung zu tragen. Dies foll durch große patriotische Konzerte gesischen, daneben durch eine Schaubuhne, auf der zeitzemäher Ernst und dumor durch nambaste Breitsfünfler aum Worte kommen, und durch Lichtspiele, die hauptsächlich aftwelle Wilder bringen.

iachlich aftwelle Bilber bringen.
Deutsche Bant. Der Inserateuteil unserer beutigen Rummer enthält eine Angeige ber Deutschen Bant mit dem Berzeichnis ihrer Filialen, Zweigstellen und Depositensfolien.

Rurhaus, Theater, Bereine. Bortrage uftv.

Aurhaus. In dem Orgelfrühtongert am erften Weihnachtstag um 11½ Uhr vormittags im Abonnement im großen Saale des Aurhaufzs wirfen mit: Friedrich Veterfen, Organist an der Marktirche (Orgel), derr Fr. v. Thurn (Geiang) und herr A. dahn, Mitglied des Aurorchesters (Harfel). Es kommen zum Bortrage: Bräludium in Es-dur, Choralvorspiel "In dulci indilo". Tocacia, Adagio und Huge in C-dur und Toccata in D-woll von F. S. Bach; an Gesangsvorträgen: Arie des Sikonauss "Indas Maccabans" von dändel. "Im Abendrot" und "Dem Unendlichen" von Frz. Schubert. Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt. — Das abendliche Abonnementskonzert am ersten Weihnachtstag sindet als Fest fonzert unter der Leitung des städtischen Musikhirektors

Schuricht fiatt. - Der zweite Beihnachtstag bringt im Rurhaufe einen Richard Bagner-Abend unter ber Direftion bes Rufifdireftors Couricht. Bu biefem Rongert ift Die Bofung einer numerierten Plattarte gu

80 neg I. Schausvelle. der Tageskarte erforderlich. Königl. Schausvelle. heute Donnerstag bleibt das Königl. Theater geichlossen. hur die Weihnachtskeier-tage wurde nachstehender Spielplan festgeseht: Der erste Veiertag, Freitag, den 25. d. M., bringt gunächst im Abonne-ment A "Meistersinger von Kürnberg" in der bekannten Befetung; diefe Borftellung beginnt bereits um 6 Uhr. Am 2. Weihnachtsfeiertag, Samstag, den 26. d. M., gebt Webers Jeenoper "Oberon" in der biefigen Jefipieleinrichtung im Abonnement B in Szene. — Am Sonntag, den richtung im Abonnement B in Szene. — Am Sountag, den B7. d. M., findet in dieser Spielzeit erstmalig eine Aufsührung von Bizets Oper "Carmen" mit Frl. Bommer in der Titelrolle statt (Ab. D). Den "Escamillo" singt zum ersten Male Herr de Garmo, den "Remendado" Herr Hauf, die "Merceded" Frl. Gärtner, wöhrend als "Moraled" Herr Prorath von hier gastiert. In den weiteren Partien sind die Damen Friedseldt, Krämer und die Herren Edard, von Schend und Scherer beichäftigt. — Für Montag, den 28. d., wird Berdis Oper "La Traviata" mit Frau Friedseldt in der Titelrolle, den Damen Gärtner, Vietor und den Gerren Ecdard, Geisse-Winsel, Haas, Restops, von Schend und Schübert im Konnement C vorbereitet, Die nächne Viedere bolung der so beifällig ausgenommenen Reneinstudierung bolung der fo beifällig aufgenommenen Reneinftudierung bes Chauspiels "Pregiofa" mit der Mufit von Beber findet am Dienstag, ben 29. d. M., im Abonnement A fiatt. Refidengtheater. Am erften Feiertage (Freitag)

Residenat als Neubeit zum ersten Feiertage (Freitag) gelangt als Neubeit zum erstenmal zur Auffihrung "Die Benus mit dem Papagei", Komödie von L. Schmidt, die bereits am töniglichen Schauspielhause in Berlin sowie in München und Düsseldorf große Ersolge erzielt hat. Die Komödie wird am zweiten Beiertage (Samstag) abends wiederholt. Am zweiten Feiertage nachmittags 3% Uhr wird das Lustigiel "Die deutschen Aleinführer" zu balben Preisen gegeben. Am dritten Feiertage (Sountag) abends 7 Uhr wird das Spiel "Als ich noch im Flügelsleide ..." wiederholt; nachmittags 3% Uhr gelangt zu halben Preisen Jacobys und Linds Lustipiel "Aues mobil" zur Aufführung. Die zehnte Volfsvorftellung zu tleinen Preisen findet am nächten Montag, 28., statt und bringt eine Vieder-

rung. Die zehnte Bolfsvorftellung zu kleinen Breifen findet am nächften Montag, 28., statt und bringt eine Wiederholung von "Dr. Alaus". Der Borverkauf beginnt am
Freitag (ersten Felertag).

Meliden z. Theater. Die Leitung des ResidenzKheaters hat während der Kriegsbauer die Preise sowohl
der Tageskarten als auch der Duhends und KünfzigerKarten bedeutend ermäßigt und hosst dadurch, dem Publifum den Besuch des Theaters zu erleichtern. Der 1. Sperrsitz kommt seht auf 2,50 M. zu siehen. Genaueres ist aus dem
Inseratenteil diese Blattes zu erschen.

Tha lia = Theater. Für die Beihnachtsseiertage hat
unser modernes Lichtspielbaus in der Kirchgasse ganz bers
vorragende Spielpstäne zusammengestellt. Um ersten Feiertage wird u. a. der prächtige nordische Kunstssim "Die

tage wird u. a. ber prachtige nordifche Runftfilm "Die Eragodie einer Mutter" vorgeführt, mahrend am gweiten und dritten Weihnachtstag der glangende Gilm "Der Thronfolger", Drama aus dem Leben eines Fürftenfohnes, mit bem Rgl. Chanipieler Carl Clewing - Berlin in ber Sauptrolle, gegeben wird. Berrliche Beihnachtsbilder ergangen bas Programm und auch für frohliche Unterhaltung ift burch bumoriftifche Boigaben beftens Corge getragen. Un allen drei Geiertagen finden die Borfitheungen von 3-11 Uhr nachmittags fratt.

Die Biesbadener Lichtipiel - Theater haben für ihre verichiedene Gtabliffements für die Beit vom 26. Des, bis 1. Januar ein fiberans fpannendes Programm aufgefielt. U. a.: "Der hund von Basterville" und "Das einsame Saus" nebft reichhaltigem Beiprogramm.
Das Rabinmemanatorium am Rochbrun-

nen bleibt am zweiten Beibnachtstag geschloffen. Turnverein Biesbaben. In diefer Stelle machen wir nochmals auf den am 2. Weibnachtsfeiertag abends 634 Uhr ftattfindeuben 2. Ariegsabend verbunden mit Beihnachtsfeier aufmertfam. Bir hoffen, bag biefer Mbend fich feinem Borganger, der einen geradegu glangen-ben Erfolg batte, murbig anichlieft und bitten um recht aablreichen Befuch.

Aus den Vororten. Bierftabt.

Rriegshülfe. Der Katholifche Mannerverein beichlog, ben Angehörigen der ins Beld gezogenen Mitglieder eine Weihnachtsfreude ju bereiten. Je nach der Kopfzahl diefer Familien wird ein Geschent in bar überreicht werden.

Naffau und Rachbargebiete.

Gine Beihnachtofpenbe unferer Tapferen im Gelbe.

Ronigftein, 22. Des. Bon ben im Gelde fiebenben Mitgliedern der evangel, Rirchengemeinde gingen geftern 120 M. bei dem Pfarrer ein mit der Bitte, diefelbe be-Dürftigen Familien an Beihnadten gu verteilen. Gin ichoner Bug unferer Rrieger, die trot aller Gefahren an die Deimat auch auf folde Mrt bachten.

Fallenstein, 22. Dez. Berfönliches. Nach dreißig-jähriger treuer Diensterfüllung tritt morgen Gemeinde-rechner Rudolph von seinem Amte zurüch, da er insolge seines hohen Alters eine Biederwahl ablehnte. Die Gemeindekörperschaften bewilligten ihm ein Aubegehalt. 1. Köln, 28. Dez. Die Firma Gebrüder Stoll-werd hatte wiederum die Freude, den Kreis ihrer Judi-lare, die auf eine fünfundzwanzigiährige Tätigfelt zurüc-blicken, um achtzehn vergrößert zu sehen, sodäß iest die Gesamtzabl zweiundneunzig umsaßt. Wie alliährlich, fand gestern die Begrüßung dieser neuen Judilare unter dinzu-ziehung der Altiubisare im Keligaal des Stollwerdschen giebung der Alfinbilare im Bestfaal bes Stollwerdichen Erholungshaufes fratt. Die Geier wurde mit einer Ansprache bes Seniorchefs, Kommerzienrats heinrich Stollwerd, angefichts ber ernften und boch großen Beit eingeleitet, worauf die Heberreichung von Diplomen mit entfprechenden nennenswerten Gelogeichenten ftattfand. Gin gemeinfames Grubftud vereinigte alsbann famtliche Jubi-Jare. Rommerzienrat Lubwig Stollwerd bantte allen Jubis faren für ihre befondere Mitarbeit in den ichweren Rriegefaren für ihre besondere Mitarbeit in den ichweren Kriegsgeiten, zumal vier Mitglieder des Borstandes mit hunderten der Angekellten ind Beld gezogen sind. Er widerlegte
das Gerucht, daß die Jahrif über furz oder lang infolge
Mangels an Rohfaso an eine Beidräufung des Betriebes
denken müsse. Die durch den erhöbten Bedarf gelichteten
Kafaovorräte konnten in zufriedenhellender Weise ergänzt
werden, sodaß die Firma hoffen darf, auch sernerhin der
gesteigerten Nachstage nach Kafaopulver und Schotolade
gerecht werden zu konnen. In anbetracht der Kriegslage hat
die Firma davon Abstand genommen, die allichriche
Beier im Freise des Gesonstversonals zu veranstalten und Beier im Rreife des Gefamtperfonals gu veranftalten und bat ben bafür ausgeworfenen Betrag auf 1000 Marf erhöht, ben fie je gur Galfte an bas Rote Rreng und an die Rriegsfpende ber Stadt Roln übermizs.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Ermäßigung bes Neichsbantbistonts auf 5 Prog. Berlin, 28. Des. (Richenntt. Bolff-Tel.)

Die Reichsbant hat ben 2Bechfelbistont von 6 auf 5 Progent, den Lombardgingfuß für Darleben gegen Berpfändung von Effetten und Waren von 7 auf 6 Brogent

Die Ermäßigung des Bleichsbantdistonis

von 6 auf 5 Brogent wird von ber Weichaftoftelle mit großer Genugtnung begrift werden, fpiegelt fich boch in biefer Magnahme am beutlichten bie Gefundheit und Starte unferer Bollswirtichaft auch in Ariegszeiten wieder. Das Die Ausweise ber Reichsbant mit ihrem fortgesetten Anmachien des Goldbestandes und der hoben Ginlagegiffer (Depofiten) icon biefe Gefundbeit gur Genfige offenbarten, murbe von Boche an Boche bier gablengemäß feftgeftellt. Jeht zeigt die Berbilligung bes Wechfelginofuges, in welch einer vorbildlichen, von feinem ber feindlichen Staaten gleich unanfechtbar ermiefenen Umficht die Leitung unferer Reichsbant bas Praevenire gegenüber allen, mit bem Rriege verbundenen Gefahren betätigt bat. Alles widelt fich in ftrengfier Ordnung ab, als lebten wir noch im tiefften Frieden, die Goldbedung der Roten in bober als in fast allen lebten Jahren, und wären nicht die außerordentlich gestiegenen Biffern in ben Wochenausweisen nichts deutete auf einen für Sandel und Wandel verbäng-nisvollen Ariegszustand, nichts auf eine im Anslande drückend empfundene Kreditnot. Und zur Arönung des so gesesteten Gebändes deutscher Wirtschaft im Kriege wird bente ber Bantbistont ermäßigt!

Durch die Ermäßigung des Wechfeldistonts um Durch die Ermäßigung des Bechnelstonts um ein volles Prozent wird erreicht, daß alle diejenigen, die bisber in lanfender Rechnung bei den Banken ungewöhnlich hohe Debetzinsen bezahlen mußten, nunmehr wieder Erleichterung genießen. Wesentlichen Einstuß hat aber die Döhe des Meichsbankdiskouts auch bets auf die Bewertung der heimischen Anleihen, wie der Effekten überhaupt. Im Frieden begrüßten die Börlen eine Diskontermäßigung in der Regel mit einer Dausse — das in jetzt. wo der offizielle Berkehr rubt, nicht möglich. Auf den nicht omtlichen Daussel in Sanda mird aber die Rückfehr zum amtlicen Sandel in Fonds wird aber bie Rudfehr gum Distontfat von 5 Progent lebhaft einwirten.

Gefährdung bes Rohleninnbifais?

Bon den Meldungen, die Ernenerung des Ahein.
Best. Kohlensnückers sei ernklich gefährdet, blieb die Tendenz für Montanwerte im Privatvertehr der Berliner und Frankfurter Vorse ziemlich unbeeinflust. Demnach wird man die Ursache der Bennrubigung — zwei Zechen wollen sich nicht des Rechtes auf freihändigen Bertauf ab 1. Januar 1915 begeben — nicht als ein unabwendbares Uebel anzuschen baben. In der "Rh.-Best. Zia." wird allerdings das Vorgehen der zwei Störenfriede — es handelt sich um die Gewertschaft Viktoria in Kupserdrech und die Gewertschaft Viktoria in Kupserdrech und die Gewertschaft Van genbrohm — als ernst. breb und bie Bewerticait Langenbrabm - als ernftliche Gefährdung bes Gundifatsfortbestandes bezeichnet Neber Biftoria Kupfardreh mit 185 000 Tonnen Beteiligung könnte man allenfalls noch hinwegoeben, das Gebahren von Langenbrahm aber mit 727 000 Tonnen Beteiligung falle umso mehr ins Gewicht, als diese Gewerksichtsichon bet ibrem Eintritt in das Sphifat im Jahre 1908 Sonderrechte bezw. "Vorteile beaniprucht und erhalten hatte. Langenbrahm verkauste bisher einen erheblichen Test ihrer Körderung außerbald des Sundikates, nahm also an den Segnungen des Sundikates teil, ohne sich den Beschänkungen zu unterwerfen. Diese Sonderkellung wollen die Sondikatszehen mit Ablauf des Sundikatsvertrages nicht weiter gewähren, und es wird sich jeht in der kurzen Frist dis zum 31. Dezember 1914 zeigen, ob das Hindernis sich noch einmal besettigen läßt. Heber Biftoria Rupferdreh mit 185 000 Tonnen Beteilig-

Beitere Belebung bes Beichäftsganges.

Heber die Lage des dentichen Arbeitsmart-tes im Rovember berichtet das vom taiferlichen ftati-ftifchen Amt beransgegebene "Reichs-Arbeitsblatt" in feinem Degemberbeft wie folgt:

Die gunftigere Geftaltung ber Birticaftslage, die fich mit dem gweiten Kriegsmonat Ceptember einftellte und fich im Oftober fortietite, ift im November nicht jum Stillftand gefommen; insbesondere arbeiten die unmittelbar oder mittelbar an den Ariegslieferungen und der Berforgung ber im Relbe ftebenben Webrpflichtigen beteiligten Induftrien gumeift noch lebhafter als vorber; aber auch in anderen Gewerben, felbit in folden, bie fich mit ber Berftellung von Lurusgegenständen befaffen, trat ble weitere Belebung des Beidäftsganges bervor.

3m einzelnen ift die Lage vielfach dem Bormonat gegen-über etwa die gleiche geblieben; vereinzelt geigt fich auch ein mit der Jahredgeit gujammenbangender Rudgang. Dag insgefamt die Befferung auf dem Arbeitsmartte weiter fortgeschritten ift, lagt fich auch aus ben Rachweifen über die Arbeitslofen in den deutschen Sachverbanden erfennen. Dier geigt auch ber Dovember ein weiteres Ginfen ber Arbeitlofengiffer, die Ende Rovember nur noch wenig mehr als ein Drittel der Biffer von Ende Muguft beträgt. Ebenfo ift die Babl der Krantenkaffenmitglieder weiter geftiegen; Die aus ben Raffenberichten erkennbare Junahme bleibt dabet mabrideinlich noch binter ber tatfactlichen Befferung

Weinzeitung.

Das Bertaufsgeichäft,

T. Mus Rheinheffen, 28. Deg., wird uns gefdrieben: 3m freihandigen Beinverfaufogeichatt geigte fich in der letten Beit etwas mehr Leben als fonft. Es wird nach den 1914er Weinen, die allerdings nicht in großer Menge vorhanden find, mehr gefragt. Begablt wurden bei den letten Ber-täufen für das Stud 1014er 430-650 DR., 1918er 500-800 DR., 1912er 580-840 D. - Am Mittelrhein ift das Weingeschäft rubig, da nur gang wenig Wein lagert, angerbem auch das Intereffe nicht besonders groß ift. Meltere Beine gibt es nur noch in fleinen Mengen. Bezahlt murben gu-lett für das guber nörblich von Robleng 1912er 650-820 M. leht für das Huber nördlich von Koblenz 1912er 650—820 M., 1913er bis 800 M. — An der Rahe wies das Weinverfaufsgeschäft in der legten Zeit vereinzelt etwas Leben auf. Es wurden Weine älterer Jahrgänge, und zwar 1912er zu 600—800 M., 1913er zu 720—850 M. abgesett. Hür 1914er in noch feine Rachfrage vorbanden. — An der Mosel wurden für das Fuder 1914er 420—500 M., 1912er 500 bis 650 M., 1913er 700—800 M. bezahlt. — Aus der Rheinspfals, 23. Dez., wird berichtet: Bis in die lebte Zeit binein herrichte ein reges geschäftliches Leben. Die Rachfrage war gut und der Verfauf ebenso. Für das Fuder 1914er Rotwein wurden im unteren Gebirge 360—380 M., Weißwein wurden im unteren Gebirge 360—380 M., Weißwein 470—560 M., im mittleren Gebirge 390—460 M., bezw. wein 470-560 M., im mittleren Gebirge 890-460 M., begw. 680-980 M., im oberen Gebirge 350-360 M., beaw. 340-450 M. erlöft.

Marttberichte.

Franffurt a. D., 29. Deg. Schlachtviehmarft. Mufgetrieben waren 68 Ochjen, 57 Rube, 1181 Ralber, 157 Schafe und 1076 Schweine. Preife für ben Bentuer: feinfte Maftfälber Lebendgewicht 53-58 M., Schlachtgewicht 88-96 Marf, mittlere Maft- und beste Sangtalber Lebendgewicht Wearf, mittlere Mat- und beste Saugtalber Lebendgewicht 48—52 M., Schlachigewicht 81—88 M., geringere Mait- und gute Saugtälber Lebendgewicht 44—47 M., Schlachigewicht 75—80 M.; Mastlämmer und Mashammel Lebendgewicht 40 M., Schlachigewicht 80 M., geringere Masthammel und Schafe Lebendgewicht 29 M., gehlachtgewicht 70 M.; vollssleichige Schweine von 80 bis 100 Kilo Lebendgewicht 57% bis 60 M., Schlachtgewicht 74—77 M., vollsteildige Schweine unter 80 Kilo Lebendgewicht 57—58% M., Schlachtgewicht 73—75 M., vollsteildige Schweine unter 80 Kilo Lebendgewicht 57—58% M., Schlachtgewicht 73—75 M., vollsteildige Schweine unter 80 Kilo Lebendgewicht 57—58% M., Schlachtgewicht 73—75 M., vollsteildige Schweine und 100 bis 120 Kilo Lebendgewicht 78-75 M., vollfleifchige Schweine von 100 bis 120 Kilo Bebendgewicht und folde von 120 bis 150 Rito Bebendgewicht 59-61 M., Schlachtgewicht 74-77 M. - Marftverlauf: Ralber lebhaft, Schafe langfam, Schweine mittel, alles

Frankfurt a. M., 23. Dez. Fruchtmarkt. Weizen, hiefiger und kurhessischer 27,50 M., Noggen 23,50 M., Hafer 22,10 M. Alles für 100 Kilo ind ab den Stationen des Söchhpreisbezirks Frankfurt. — Kartoffelmarkt: Im Größbandel 7—8 M., im Aleinhandel 8—9 M., alles für 100 Alle

Brieffaften und Nechtsaustunft.

i Jeber Anfrage muffen Rame und Abreffe bes Ginfenders. sowie die lette Abonnementeauittung beigefügt fein. Anonome Anfragen werden nicht beantwortet. Geschäftsfirmen können im Briefkaften nicht emploblen werden. Für die Richtigkeit ber Auskunte übernimmt die Redaftion teine Berantwortung.)

der Ausfüntse übernimmt die Redaktion feine Beraniwortuna.]

Johannisberg. Frage 1: Bann die dinterbliebeneurente durch das Besirkskommando sum erlien Mal ausdesablt wird. bängt ganz von den Umftänden ab und von der Zeitdauer, die die netwendigen Ermittelungen in Anlpruck nehmen. Die Rentenempfängerin erhält von der Anfendantur rechtseitig eine Mittellung, lobald die Rente sum erken Mal ausdesablt wird. Frage 2: Nach dem neuen Serficerungsgeses werden die Invalidenbeiträge beim Todesfalle des Berlicherten nicht medraurückesablt. Dagegen dat die Bitwe Anfuruck auf dinterbliedenen-Berlicherung, die sie der Versicherungsfielle anmelden much.

melden muß.

S. Schamotte (fransösisch Chamotte) ist gebrannter Ton, der gerkleinert und gesieht wird, um dann mit senersestem Ton vermischt zu werden. Der reine seuerselte Ion wirde beim Trodnen und beim Prennen brückig werden. Schamottefabrisen sind überall dort zu sinden, wo umsangreiche Ionlager vorhanden sind. Als die nächtliegenden nennen wir Ihnen Riedrich a. Rh., Godesberg a. Rh., Grünstadt (Pfals), dettenseitselseim (Pfals), Kassel, Köln, Kreseld-Linn a. Rh., Wülheim a. Ih. und Großalmerode.

Apotheken=Dienst.

Im Greitag, ben 25. Desember, find bon 11/4 Ubr mittaas ab nur folgende Biesbadener Apotheten geöffnet, welche auch ben Rachtbienit bis morgens 8 Uhr verleben: Bismard. Dirid. Zaunus-, Biftoria- und Bilbelms-Mpothete,

Mm Cambtag, den 26. Dezember, in gleicher Beile: Abler. Lowen-, Raifer-Griedrich- und Thereffen-Apothete.

Mm Conntag, den 27. Dezember, in gleicher Beife: Bluder., Aronen., Cranien- und Cousenhof-Apothete.

Die lette Gruppe berfieht auch ben Rachibienft von abends 8% bis morgens 8 Uhr bom 27. Dezember bis einichlienlich 2. Januar 1915, Gbenfo find auch nur biefe Apotheten Reujahr pon 1% Uhr mittage ab geöffnet.



Bon der Betterdienftftelle Beilburg. Sochite Temperatur nach C .: +1 niebrigfte Temperatur -0 Barometer: gestern 757.2 mm. heute 760.7 mm.

Borausfichtliche Bitterung für 25. Dezember : Eribe mit einzelnen Schneefallen. Rur gang langfam fälter merbend.

Rieberichlagsbobe feit geftern:

| Menfird | 102 | | | 2 0 | Erier | | | | 1010 |
|---------|-----|------|------|---------|-----------|----|------|---|------|
| Marburg | | | | | Staffel . | 10 | | 1 | _ |

Bafferfiand: Mbeinbegel Caub: gestern 2.53 beute 2.42, Lahn-begel: gestern 2.94, beute 2.80.

25. Dezember Connenaufgang 8.12 | Monbaufgang 11,51 Connenuntergang 3.47 | Monbautergang 12,52

Drud und Berlog: Biesbadener Berlagsanftalt G. m. b. D. (Direttion: Geb. Riebner) in Biesbaden. Berantwortlich für ben gefanten redattionellen Zeil: Dans Schneiber: für den Rellame- und Anleratenteil: Rarl Berner. Comilich in Biesbaden

Ein rafch und ficher wirfendes Mittel gegen alle rheumatischen und Merven-Schmerzen.

Theumatischen und Nerven-Schmerzen.
Die geradesn überraschenen Erfolge, die von einigen bervornagenden Aersten mit Togal erzielt wurden, verschafften diesem Prödarate in Aürze eine wohlverdiente, allgemeine Anersennung. Togal ist ein auf einem vollkommen neuen Grundsabe aufgebautes, absolut barmloses deutsches Prödarat. Rit unsehlbarer Sicherheit wirst es prompt bei veralteien Fällen von Renralgie, Koosscheit wirst es prompt bei veralteien Fällen von Kenralgie, Koosscheit wirst es prompt bei veralteien Fällen von Kenralgie, Koosscheit wirst es prompt bei veralteien Fällen von Kenralgie, Koosscheit wird und man wird von neuem Lebensmut der und Gliederschmerzen aller Art. Der Erfolg tritt losort ein, die Schmerzen lassen und man wird von neuem Lebensmut beseelt. Togal ist in seder und man wird von neuem Lebensmut beseelt. Togal ist in seder Apothese erhölltlich. Man mache keine Experimente mit anderen Witteln, andere Leine baden dies auvor für Sie getan, und alle Witteln, andere Leine baden dies auvor für Sie getan, und alle Preis ermöglicht es sedem, sich von der vorsüglichen Aistensweiten, du überzengen. Es wird aarantiert, dah es bilft und dah es unschädlich ist. (Ausschneiden.)



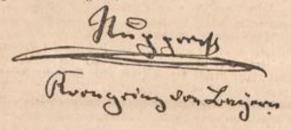
Kriegs-Weihnachten 1914

Die Weihnachtsgrüße unserer Feldherren an Volk und Heer.

Co viele liebevolle Gedanten, fo viele gute Buniche beute aus den friedlichen Beimen binaus au den friedlofen Rampfreihen unferer tobesmutigen Rrieger eilen: niemandes gedenft das gange Bolf mit folder Dantbarfeit, mit folder Berehrung, wie ber erprobten und rubmreichen Geldberren, die unfere Beere von Steg gu Sieg geführt haben. Mit um fo größerer Erfenntlichfeit werden es darum die Dageimgebliebenen begrüßen, daß die Schlachtendenfer und Echlachtenlenter an biefem Familienfeft, das diesmal die gange Ration als eine einzige Familie versammelt findet, ihre Augen für eine Beile von den blutigen Gelbern in die von ihnen fo ftart gefchirmte Beimat gurudwenden. Freundwillig unferen Bunich gewährend, richten fie an und Borte voll erbaulicher Rraft, voll gludverbeigender Buverficht Bolf und Seer werben in gleicher Beife aufforden, wenn fie dieje treuen, vaterlichen Gruge, dieje binreigenden Aufrufe gu tapferem Ausharren vernehmen, die uns die Große des Bieles deuten.

Seine Königliche Sobeit, der Kronpring Rupprecht von Bapern, der Sieger von Meis, hatte die Güte, uns folgenden Gruß gu enthieten, aus dem zugleich mit der Anersennung der gewaltigen Leiftungen des Bolfes und des Beeres die Ueberzeugung herauszuhören ift, daß beide auch weiteihin auf der höhe ihrer Opferwilligkeit und Tüchtigsteit bleiben werden.

In ungeahnter Große offenbart fich ber innere Bert unjeres Bolfes: opferwilliger Ginn in ber Beimat, Selbentum im Fe'be.



Seine Exzellenz, Generalleutnant v. Stein, der fommandierende General des 14. Reserve-Armeeforps, der als Generalquartiermeister in seinen mit Recht bewunderten, wuchtigen Meldungen aus dem Großen Hauptquartier der erste flassische Geschichtsschreiber dieses Weltfrieges wurde, weist uns mit gewohnter Sprachgewalt, wie sehr es uns nottut, nicht nur zu siegen, sondern den Sieg auch zu verdienen:

Die überraschenden Erfolge des deutschen Seeres bei Beginn des Feldzuges konnten in unserem Volke faliche Borftellungen erweden. Der nüchternen Abswägung der eigenen und iremden Kräste durste nicht verborgen bleiben, daß die Hauptkämpse noch bevorstanden. Sein oder Richtsein von großen Staaten, Leben oder Sterben von mächtigen Bölkern sordern die letzten Aräste zur Entscheidung hexaus. Richt immer enden solche gewaltigen Kämpse in großen Siegen oder Rieders lagen, ihre Bedeutung zeigt sich oft erst in den Folgen. Diese Folgen im Berein mit Ueberlieserung, Dichtung und Sagenbildung verleihen ihnen in den Augen der Rachsahrenden den schimmernden Glanz, der ihnen nach ihrer Wirkung zusommt.

Unserem Bolfe murben ichnelle und leichte Siege nicht jum Gliid gedient haben. Die nach den Erfolgen des Feldzuges 70/71 hervorgetretenen Auswüchse würden sich noch härfer geltend gemacht haben. Seit jener Zeit hat der gewaltige Ausschwung einen größeren Ausschlag zur materiellen Richtung vernrsacht.

Der Ausgleich swifden geiftigen und materiellen Rraften mar noch nicht vermittelt.

Wenn jeht alle Kräfte, geistige wie materielle, zum endgiltigen Ersolge angespannt werden, so erstreben wir den vollen Sieg. Wir dürsen aber nicht rechten über die Form, in der ihn uns Gott verleiht. Ob er im vorüberrauschenden Wetter einer Entscheidungssichlacht oder im zähen Ringen durch den letzten überzagenden Kräfteeinsan oder in beider Gestalt uns zus jällt, muß uns gleich gelten. Aber unser wird er sein,

wenn Jeder an feiner Stelle bereit ift, auch das lette einzusetzen für des Baterlandes Beftand und Jufunft. Im Felbe 2, 12, 14,

v. Stein Gorrovallantums.

Der Berfünder der Siege unserer öfterreichisch-ungarischen Bundesgenoffen, der fiellvertretende Chef des Generalftabes der f. u. f. Armee, Generalmajor v. Söfer, ichreibt:

Obwohl grundfäglich fein Freund folden Bervortretens, fann ich diesmal immer wieder nur fagen: Bir wollen mit unferen beutiden Rameraden durchhalten bis aus

Loferym

Seine Exzellenz, General der Kavallerie und Generaladjutant Sr. Majesiät des Kailers, von Madensen, der Hührer der 9. Armee, der Sieger von Wloclawec, Kutno und Lodz-Lowicz, sast seinen Weihnachtsgruß in ein einziges, knappes Kommandowort:

Durchhalten!

Mathufuu.

Seine Exzellens, General der Infanterie und fommandierender General von Emmich, der erste Ritter des Ordens Pour le mérite in diesem Ariege, der uns durch die ungeahnt ichnelle Einnahme Lüttichs das erfte große Siegesglich bescherte, richtet an uns folgende Botichaft:

Mein Weihnuchtswunsch für Bolf und heer: Sie mogen bleiben, was fie find, unübertrefflich in Opferfinn, heldenmut und Disziplin, ein unbesiegliches Wertzeug in der Sand ihrer Führer, um den Kampf für bei heiligken Güter mit Gottes hülfe zu einem guten Ende zu führen.

Grund In Jufurhim und Ammundimender Grundel.

Seine Exzellens, Generaloberst von Billow, der Oberbefehlshaber der II. Armee, der Sieger von St. Quentin, spornt unsere Billensfraft:

In dem gegenwärtigen Bollerringen wird der Ration der Sieg gufallen, deren Entichlug, fich felbft au behaupten, unerschütterlich ift und die diesem Biele alle anderen Rückfichten unteren

her Bulows

Seine Exzelleng, der General der Infanterie, von Francois, der Gubrer der VIII. Armee, fendet den innigen Spruch:

Benn unfere Gedanten beimmarte eilen gum brens nenden Beihnachtsbaum, fo begleitet fie bas Gelöbnis:

Bir werden weiter unsere gange Araft einseten gum Schutte von Thron, Baterland und Familie, bis wir heimfehren fonnen mit dem Lorbeer bes Sieges, der uns einen ehrenvollen Frieden fichert.

Grunoul du Tujousirie

Ein fraftbewußtes Loblied der eifernen Zeit, die wir erleben dürfen, ftimmt Seine Exsellenz der General der Kavallerie, Freiherr von Dankl an, der die f. u. f. öfterreichifch-ungarische Armee bei Lublin zum Siege geführt hat:

Bir stehen im sünsten Monate des Kampses. Obwohl die Dossung besteht, daß noch vor Weihnachten entscheidende Schläge sallen, so wird dadurch voranssichtlich noch nicht das Ende des Krieges herbeigeführt. Bir werden dießmal das große Friedenssell schusbereit im Schützensgraben feiern. Im Drange des Angenblicks sehen wir hente immer nur den Kamps, die Gesahr, die Müssellund Sorge vor uns. Es kommt uns aber nicht voll zu Bewnstlein, in welcher großen, hervischen Zeit wir leben, an welchen welterschütternden Ereignissen wir teilnehmen und mitwirken. Wie viele Generationen, wie viele Millionen Menschen haben sich an dem gewalstigen, jahrelangen Ringen mit dem korsischen Eroberer vor hundert Jahren, an den Erfolgen von 1870/71 ansperbant und begeistert? Welcher Opsersinn, welche Hinsebung und Erziehung kam dadurch in die Jugend, ins Bolk? Welche Summe von Stolz und patriotischer Bezgeisterung hat unsere Gerzen höher schlagen lassen im Andensen an Aspern, Eripzig, Waterloo, an Enstozzannd Lisse, an Wetz und Sedan? Welche Macht und Krait, welcher Ansschung und Fortschirtt wurde zur Entsaltung gebracht?

Jeht find wir wieder in einer großen, eifernen Zeit wieder wird nm Existenz und Zukunft, um Ehre und Ruhm Blut und Leben eingesetzt. Und wenn das dankbare Baterland den heutigen gigantischen Kämpsen neue Altäre, neue Monumente weißt, dann können anch wir hintreten und sagen: Wir haben all das geschaften, wir sind diesenigen, die alle Opfer gebracht, wir haben das Beich beschützt und neu begründet, unsere Taten werden leben, solange es eine Geschichte gibt. Millionen Nachtommen werden uns preisen und aus unseren Kämpsen neue Kraft, neuen Ausporn schöpfen für die Entwickelung, den Fortschritt und Reichtum des Baierlandes.

Darum vorwärts Rameraden, vorwärts mit aller Macht, wir muffen fiegen!

- auryx

Und von demselben Geist ist der Weihnachtswunsch Seiner, Exzellenz des Generalobersten von Heeringen, des Oberbefehlshabers der VII. Armee, erfüllt. Die warmherzigen Worte des verdienstreichen Mannes, der als Kriegsminister die letzte, gewaltige Heeresvorlage vertreten hat und so die Boraussehung dafür schaffen half, daß wir die schwerste Probe im Daseinskampf der Bölker bestehen können — sie mögen hier der starke Ausklang sein, dumal Exzellenz von Heeringen (übrigens einer der ältesten Bezieher der Wiesbadener Zeitung) und seine Familie in Wiesbaden wohlbekannt sind:

Seran an den Feind und Durch! trotz aller Hindernisse und Schwierigkeiten möge, wie bisher, auch in alle Zukunft die Losung jedes deutschen Soldaten bleiben, während unser Volk einig und opferwillig auch in schwerften Zeiten im Vertrauen auf Gott und in sester Judersicht auf den endgültigen Sieg ausharrt und für sein Seer eine keste Stütze bildet!

Das fei mein herzlicher Weihnachtswunsch in der jetigen ernften Zeit. —

ben 1. XII. 1914.

James Low Sellingen



Beihnachtsgruß für Deutschlands Krieger.

Bon Dito Everling in Berlin-Ritolabfee

In einem Geldpoftbrief vom Rovember aus einem Schitzengraben fieht geidrieben: "Da faß mein Reben-mann, ein Frieje, und fang fill vor fich bin, ungeftort burch die Sprache der Ranonen, Rirchenlied auf Lied, endend ichlieflich mit einer Beibnachtsweise. Man muß in unferer

Lage fein, um gang den tiefen, ersehnten Frieden eines Weibnachtsliedes auf fich wirken zu laffen." Lieft man folch herrliches Weihnachtsgeständnis aus einem Schüpengraben, dann will am Schreibtisch der "Weihnachtsgruß für Deutschlands Krieger" nicht recht aus der

Geber,

Bas wollen wir euch fagen, die wir nicht in eurer Lage find, die wir unser Weihnachtslied nicht vom Kanonen-donner begleitet singen, nicht in herber Wirklichkeit miter-leben? Und doch haben wir euch etwas zu sagen, ihr Män-ner der tapferen, starfen deutschen Behr! Gerade weil wir im trauten Lampenschein fast wie im

Frieden am Schreibtlich fiben fonnen, gerade well unfer Ifungfter, ber Blonde mit ben lebhaften blauen Augen, abends fo friedlich fur ben großen Bruder im Rriege beten und bann ohne Gorgen vor feindlichem Ueberfall in feinem Bette einichlafen tann, gerade weil der fleine beutiche Junge mit beiß geröteten Baden von den eroberten Geften, von den mutigen Rampfen in Frankreich und gur See, und ben großen Siegen über die Ruffen ergählen barf, gerade weil feine Mutter und feine Schwester, warmende Bollfachen fricend, in rubiger Sicherheit leben burfen, bes-balb haben wir euch an Beibnacht etwas ju sagen.

Bir banten euch Ja, glaubt es, wir danten euch. Das ift ein ichlichter Beibnachisgruß, aber unfere Geele liegt darin! Dag ihr mit euren Leibern in freudigem Opfermut einen lebendigen Ball um mus bildet wider das Buten unfere Feinde, daß ihr unfere Städte und Dörfer, unfere Franen und Kinder vor der granfen Kriegsnot ichirmet, daß ihr im furchtbaren Weltbrand die heimat vor den Schreden des Schlachtfeldes bewahrt, dafür danken wir euch au Weibnacht aus tieftem

Bergensgrund. Und wenn Deutichlands Rrieger noch nicht miffen foff-Und wenn Deutschlands Krieger noch nicht wissen sollten, worum sie in beiliger Selbswerkändlickleit in Kampt und Tod siehen, heute wird's jedem offendar: Ihr fampt um die deutsche Weihnacht. Kein Voll feiert solche Weihnacht. Und nichts enthülkt und des deutschen Gemütes und Geistes Tiese und Wert wie seine Weihnachtsfeier. Streicht die Weihnachtsfeier aus unserm Winter, er wird kalt und dunkel, uchmt die Weihnachtswahrheit aus unserm Leben, es wird herb und ziellos. Nottet das deutsche Bost mit seiner Feier und Wahrheit der Weihnacht aus, und die Wenichkeit verarmt. Riemals wird es uns so klare als unter dem deutschen Beihnachtsbaum: unser Baterland muß besteben, das deutsche Wesen darf nicht untergeben. Da muß befteben, das deutiche Beien barf nicht untergeben. Da ift fein Opfer gu groß, es muß gebracht werben, ba ift fein

Rampf zu ichwer, er muß gefämpft werden, od in tein Rampf zu ichwer, er muß gefämpft werden, od in tein Ihr waderen Streiter, last euch nicht nur von uns, last euch mit uns von der deutschen Beihnacht grüßen. Euer Gerz wird, wenn es auch eine Beile weich werden will, mit neuer Festigkeit gestärkt, mit neuer Tapferkeit durchalubt, mit neuem Opfermut erfüllt, mit neuem Gott-

pertrauen geweißt.

Bie Beihnacht beutiche Manner in ber Frembe griffen und fegnen tann, das bat Ernft von Bilbenbruch in feinem "Beibnachten auf fremdem Meere" uns gefagt.

Der Dichter ichildert, wie gu ben fernen Deutiden über das weite Meer ohne Brude und Steg "mandelt ichmeigend die Beihnacht, fommt aus dem deutichen Lande ber"

> Taufend Gedanten aus Butte und Saus alle in Liebe und Sorge gebegt, find ibr gu tragen auferlegt, foll fie beftellen fern ba braug' Coll bem Cobne am fernen Strand fagen: "Die Mutter bentet bein". Bote von Beib und Rindern fein."

Euch gilt bie "gar ichwere Fracht", die Beihnacht bringt, ibr trenen Guter bes Soterlandes in Oft und Beft, auf dem Baffer und in den Schutzengraben, auf ftiffer Bacht

und im Sturmgebraufe, euch allen, Rriegsvolt, jung und alt!

Blonder Anabe, dir einen Rug bring' ich vom fernen Muttermund, bartiger Mann, einen füßen Gruß tu' ich von Rindern und Weib dir fund."

grußt euch die beutiche Weihnacht felbit und ihr bentt beim und träumt, vom Rampfgetofe umbrullt, einen feligen Weihnachistraum,

Und dann erleben wir ein zweites Beibnachtswunder. Beihnacht wird ein Banbersmann, der nicht nur aus ber Deimat in die Ferne, auch aus der Ferne in die Beimat giebt. Ihr gebt ihr auf den weiten Weg ins deutsche Land gar icone, edle Botichaft:

"Gruge an all', die in Butte und Saus beut unterm Baum gufammen find, Bater und Mutter und Beib und Rind; Gruge viel taufend, am Bergen gehegt, haben die Manner, die fernen, da brauf' ihr au beftellen auferlegt."

Beihnachten mandelt; forgt nicht - forgt nicht, ihr beutichen Streiter, fie mirb's bestellen! -

Rie mabrend bes gangen großen Arieges werden die bantbare Bolfsgemeinde und das ichütende Bolfsbeer fo innig im Geifte fich nabe und verbunden fein, als wenn am Beihnachtsbaum die Lichter brennen und vom Glodenturm die Beihnachtögloden icallen,

Und dieje innige banferfullte, febufuchtsvolle Beiftesgemeinschaft foll und eine Gewähr fein für eble Beihnachts-

Bas wünschst du dir denn diesmal zu Weihnachten? so haben wir am Abend, nachdem er sich mide "Soldat gespielt", den Jüngsten gefragt. Und er richtet im Betichen sich auf und sagt mit leuchiendem Blid: einen Sieg. Du lieber deutscher Anabe, dein Weihnachtswunsch ist das Weihnachtsgebet, das unser ganzes Volf dabeim und draußen eint. Die odle Weihnachtsgabe wünschen wir uns alle: einen großen Sieg. Und fehrt ihr dann beim, so wollen wir euer daupt mit dem Siegerkranz schmidten, und es soll im großen deutschen Roserlande die echte Weihnacht es foll im großen deutschen Baterlande die echte Beihnacht werben. Die Beibe jener beiligen Racht foll über unfer deutsches Beben fich legnend fenten, alle die Opfer, die beilig großen, werden ju unendlichen Lebenswerten, und wir laffen die Gloden von Turm ju Turm durchs Land frob-

loden im Inbelfiurm: Ehre fei Gott in der Bobe, und Friede auf Erden, und ben Menichen ein Boblgefallen.



Weihnachten 1914.

Bon Julins Bart.

Bie die Belteiche Pagdrafil unferes alteften beutichen Ble die Weiteige Bagoroni unieres atteine bentigen Glaubens, im Arieg und Brand einer Götterdämmerungszeit von der Burgel bis zum Bipfel von Feuern durchfiogen, raucht und flammt in diesem Jahr unfer Weibnachtsbaum, — der als unfer großer Glüdsbaum seit unseren ersten Kindertagen mit uns und in uns lebte.

Deutschweibnachtlich fühlen wir allein wohl, wenn wir

im Anblid diefer geroteten himmel und Erden die Alufte und Abgrunde feben, die zwiichen diefer Racht von 1914 liegen und jener von Bethlebem, Durch welche die Könige gieben, nur von der Gebufucht getrieben, ben Beltheiland ju fuchen, und die Dirten jubelnd aufschauen gum Stern der Sterne, um den die Engelicharen ichweben, fingend den Chor der Chöre: "Friede auf Erden, und allen Menschen ein Wohlgefallen." Aur diese Worte sind gewiß der Menschen ein Wohlgefallen." Aur diese Worte sind gewiß der Menschbeit Weihnachtöglauben, ein wirkliches Evangelium und frohe Botschaft, Frucht, gepflächt vom paradiesischen Lebensbaum, von dem die alte Bibelweisheit geheimnisvoll raunt: Häter Ihr von ihm gegessen, so wäret Ihr wie Gott und wüstet Eure Unsterdlichteit. Mit goldenen Geben licht wit isder Wenischenkand geschreiben des nur diese Wariese Wenischenkand geschreiben des nur diese Wariese Wariese Marte es in jeder Menichenbruft gefdrieben, bag nur biefe Borte Borte der beiligen Racht find, alle und emige Religion, aller und emiger Idealglauben. "Arieg auf Erben, Das

aller Bolfer untereinander", gellt es heute ans allen Doben und Tiefen. Trop alledem, trop alledem, — mit um fo weihevollerem Gefühl fteffen wir ben alten Lebens- und Paradicfesbaum auf unferen Tifch, um aus feinen Zweigen bie Stimmen gu vernehmen, die uns erweden gu bem, mas unfer höchtes und beftes Gublen, Buniden und Bollen ift. Nein, lästern wir nicht das heiligke in uns! Seien wir zur nicht wie die Bechsler im Tempel. Wie diese Weiß-nacht 1914 nur das völligke Biderbild ift au jener Nacht von Bethlebem, das können und dürfen wir uns nicht hin-wegdisputieren, sondern mit Schmerz und Bitternis doppelt empfinden, wie bas Coll und bas Gein, bas Ibeal und bie Birflichfeit ftets auseinandergingen, und wie ohnmachtig wir waren und wie verwirrt, daß wir nicht erreichten und gu dem hingelangten, mas als ein unverrüchbarer Stern boch ftets fiber uns ftand, und von bem wir gang bestimmt wiffen: Es mare fur uns bas Gute und Beste. Dier ift nur bas Beil fur bie Bunben, bie wir uns in einem fort felber fologen.

Aber aus biefem Comers und diefer Bitternis ichopfen wir auch eine Weihnachtstraft, daß wir mit beiferer Gebnfucht und beiligerem Wollen aufbliden au bem Gott und bem Ibeal, die uns gesett find, und inbritnstiger und mit seligeren Schauern als jemals sonst hören wir in dieser Racht der Engel Chor. Je lodernder die Flammen um uns schlagen, je ungebärdiger die Sintstut ibre wilden Baffer gegen uns berantreibt, um fo lebendiger nur tonnen wir den Roahmenichen in uns erweden, der bas Rettungsdiff baut und unferen Beihnachtsbaum und allen fruchtbaren Camen bes Lebens, und, wie es im indifchen Mnthus beißt, den beiligen Schriften ber Meufchheit, - bie ewigen Gebote vom Frieden auf Erben und vom Boblgefallen ber Erdenfinder durch alle Gewalten ber Berfiorungen und bes Todes ficher dabinträgt. Gerade in dielem Ariegsjahr fam es über und alle wie ein Raufch woller Jugend und Begeifterung, und fah fiel von uns das Denten letter Zeiten. das auch von unferer Bolfskultur als wie von einer Kultur der Greisheit und des Diederganges redete. Go jung fieben mir auch in biefer Racht um unferen alten Bunberbaum, wenn auch die Sande von Blut gerotet find, und bliden auch in feine Feuer und Flammen bennoch mit bem Meniden- und Rinderange ber jungen Dichterin Marlene Marot, laufdend nur bem Marden:

"Das bein Mund fo berrlich preift, Schönftem, tiefften, emigen Darchen, Beil bas Marchen Liebe beißt . .

Alle Babibeit rubt doch allein in diefem Marchen ber Beibnacht von bem fommenden Reich des Friedens und ber Liebe auf Erben.

Ja, wird und muß une nicht gerade biefer Belt- und Bölferfrieg, der furchtbarfie, der je geichlagen worden, dem Friedensreich unierer alten Beihnachtsbotichaft nähre bringen, als alles andere? Medet nicht dieses Erlebnis eine gemaltige Tatiprache, wie es fein Bort und feine Predigt vermag? Draugen im Felde steht ein gauzes Bolf, ein Millionenheer denticher Männer, und da ist Keiner, in dessen Seele nicht in dieler Nacht der Beihnachtsbaum aufleuchtet und ein großes, tieses Sehnen nach dem Frieden dahelm erglischt. Und fein Heer von Söldnern ist es mehr, das Ariegas wilken sichte, bas Ariegas wilken sichte, bandern iein Zwei das Rrieg um des Rrieges willen führt, fondern fein 3med und Biel allein, fein ganger Glauben ift der Rrieg um des Friedens willen, der ficherfte Frieden, ben fein Feind mehr gu ftoren magen barf, der icoust por bem Anfturm einer

Das, was uns Sans Delbrud von bem Geheimnis bes deutichen Bolfes fagt, daß fich fein friegerifcher Geift in fo wunderbarer Beise mit einer gang friedfertigen Gesin in wunderbarer Beise mit einer gang friedfertigen Gesinnung verbindet, daß dieses friedfertigse Bolf die höchten friegerischen Eigenichaften entfaltet, ift gerade auch für alle Belt eine große Bürgichaft dafür, daß der Sieg eines solchen Bolfes allein das große Friedensreich heraufführen und den alten Menichheitstraum erfüllen tann. Nirgendwo ift der Grieden ficherer, ols unter feiner Berrichaft und feinem Cout. 3m Frieden nur fuchen fie ihren Rubm, ihre Ebre und ihren Schmud, und fie friegen nur, um fich gu ichitien, fegte icon Tacitus von unferen alteften Borfahren, Und in der beiligen Racht dieses blutigen Jahres, mitten unter den graufamen Bermuftungen und Berftorungen fteben wir gerade mit dem allerrubigften und ficherften Gewiffen auf

Heimkehr.

Bon Gabriele Renter.

Der Gebeimrat batte Bigarren unter bie ausgiebenden Truppen verteilt und viele Sande gum Abichied geichuttelt Cie mintten mit Blumen aus ben Fenftern, die prachtigen jungen Kerls. Die Bolbungen der Bahnhofshalle waren angefüllt von dem Sinrmgebraus ihres Gefanges, der wie eine Belle von Troft und Mut gu den Franen, den Kindern und Bafern gurudflutete, indem die grunumfaubte

Lotomotive den Bug binausführte in die Sonnenhalle des Augusttages — binaus ju Tod und Sieg. Der Geheimrat rectte fich ein wenig, die schwalen Gelehrtenlippen zogen fich sonderbar an den Mundwinkeln berab, bas gab bem Ausbrud bes geiftvollen Gefichtes et was Berbiffenes, Dartes und Bitteres. Er ichritt ichnell burch bie Menge, er wollte die Fragen vermeiben, die er gur Geninge fannte: Daben der Berr Gebeimrat auch einen

Sogar die Frau batte geftern bel Tifch das Weficht ami-

schaft der granen Scheitel zu ihm erhoben und ichuchtern nefragt: Ob er fich nicht auch ftellen muß?
Den Namen batte fie nicht zu nennen gewagt, der Gebeimrat batte es ihr ftrenge unterfagt. Aber nun aniwortete er ibr facilich, lubt, als rede er von einem Fremden: Erwin fei ja für dienftuntanglich erklärt, sonft würde er Damais feinen Muslandspaß befommen haben. Gine ideale Wefinnung, die ibn als Greimilligen gurfidtreiben murbe - die gehe ihm in leiber ab. Der Geheimrat mandte fich barauf einer Betrachtung ber allgemeinen politifchen Lage dat. Es war immer etwas Unperionlides, vorfichtig Beberrichtes im Ton awischen den Ebegatten, feit Erwin das Elternhaus für immer verlaffen hatte. — Ber das geschehen konnte? Der einzige Sohn, den der Gebeimrat is leidenichaftlich geliebt hatte, den er zu feinem Freunde, seinem Nachfolger hatte erzieben wolfen? Er war nicht der eingige Bater, ber fich ein fest umriffenes Bilb pon feinem mocht und es nicht verwinden fann, wenn diefes Rind fid nach anderen inneren Gefeben entwidelt. Der Gebeimrat wor ein Idealin und liebte fein Idealbito, nicht feinen wirflichen Cobn, deffen Rainr ibm unigmpathifcher murde, je mehr der Anabe beranmuche. In dem Cobn

wedte aber jeber Ergiebungsversuch, in bem er nur Berachtung und Sobn für fein dem Bater gegenfauliches Befen witterte, gornigen Dag. Go murbe das Dans bes mit Titeln und Reichtimern beladenen weltbefannten Gelebrten gu einer Solle von Beindichaft, But und verbiffenem Rampi. Bis ein in fich geringfügiger Anlag, bin nicht beftandenes Egamen, eine Anseinanderfemung zwiichen Ba-ter und Cobn brachte, bei der von beiden Geiten fo viel Boleibigungen fielen, bag jede Art von Berfehr banach gur Unmöglichfeit wurde.

Die Gebeimrätin tam von einer Weihnachtsbeicherung in einem Lagarett. Die Mugen unter bem Schleier brannten ihr von vergoffenen Tranen. Es war ein ericuttern-ber Ginbrud gewejen; die findliche Grende biefer an Rruften und Stoden binfenden, mit Berbanden bededten jungen Manner, beren erbfarbene Befichter die Spuren fibermenichlider Anftrengungen trugen.

Mibe ftieg fie bie Treppen ju ihrer Bohnung binan. Gin fleiner Junge in einem Matrofenangug faufte vor ihr Die Stufen in großen Caben binauf. Frgend etwas er-innerte fie ploblich an Erwin. Gie blieb fieben und ein Schmers gudte fo wie ber Stich einer Rabel vom Bergen

bis in die Gingerfpiten. So wach war alles noch? Und fie batte boch Bochen gehabt, in benen jedes Geffihl abgeftorben ichien. Gie erichraf iber fich fetbit. Und ploglich füblte fie gang beutlich, baft fie jett, in ber nächten Minute von ihrem Cobu horen werde. Als das Dienstmädden ihr die Tur bifnete und wichtig flufterte, es fei Befuch beim Berrn Gebeimrat - ein Berwandter, der den Arm in der Binde trage, faltete fie beitie die Sande, und ihr Gergiding feine einen Augenblid

"Marie - fomm bitte berein!" Die Stimme ibred Mannes flang jo eigen, weich, verhalten. - Die Geheim-ratin fab fofort ihren Brrium ein. Es mar nicht Erwin, ber fie bort brinnen erwartete. Gin frember Mann in

einer vertragenen granen Gelduniform grufte fie. "Gnädige Fau. es ift mir febr ichwer, baf ich gerabe am Beihnachtsabend Ihnen eine jo traurige Rachricht bringen muß . . " "Traurig?" fragte ber Gebeimrat und es gudte in feinem blaffen Beficht. "Ift ber Tob fürs Baferland traurig?"

Erwin?" Der Rome glitt fo leife aus ber Mutter brei Jabre lang batte fie ibn nicht mehr laut

"Ja — unfer Sohn Erwin!" iagte die Mutter fill für fich bin. Und noch einmal: "Mein lieber, lieber Erwin!" fagte der Geheimrat mit ftarfer Stimme. "Dieser herr hat neben ibm gefampft, bat ibn fallen feben und bringt und feine lebten Grufe - ben Beldentob füre Baterland -! wiederholte er noch einmal.

"Ermin - mein Ermin," fagte bie Mutter ftill für fich

Der felbgraue Mann legte einen Heinen lebernen Be-

balter mit Papieren und Photographien auf den Tild. Und dann das eiferne Kreus am ichwarz-weißen Bande. "Es ist ihm verlieben worden für eine tollfihme Tat, die vielen von uns das Leben gerettet hat," fagte der Soldat ehrfürchtig. "Benige Tage bevor er fiel. Ich möchte noch fagen: Er war uns allen ein lieber Kamerad. Wir börten ihm gern au, wenn er von der chentenerlichen Reife er ihm gern au, wenn er von ber abenfeuerlichen Reife er auhlte, die ihn au Beginn des Krieges fibers Meer führte. Gur ihn gab es feine hinderniffe, fobald er etwas monte. Man tonnie ihn eigenfinnig nennen — aber sonft ein Mann voll Mut — Geradbeit — Energie! Sie haben viel in ihm werloren, herr Geheimrat!"

Der Bater frand am Tijd und borte alle biefe Borte. Seine Finger tafteten nach dem elfernen Arens. Er hob es auf und neigte den Kopf und drückte seinen Mund in einem langen Kuffe auf das Ghrenzeichen.

Der Bote hatte lich antieren Der Bote hatte lich antieren Der Bote hatte lich antieren Der Bote hatte lich antieren.

Der Bote hatte fich entfernt. Die Eltern blieben allein. Die Gebeimrätin, die lautlos vor fich bin weinte, ging au einem Schrant und nahm die alten Bilber von Erwin ber aus, die fie drei Jahre lang bort verborgen batte. naubte fie ab und ftellte fie auf den Tifc, alle die verblatten Photographien, die ibn als fleinen Jungen im Matrofen-anzug zeigten, als Schüler und als Studenten mit der bun-ten Mitte. Gie halfe stud Menten mit der bie Gie bolte zwei Armleuchter und gundete die Kerzen an, benn einen Zannanbaum gab es nicht im Saufe

Gle trat gu ihrem Mann und firich ihm fauft fiber ben bet ben zwei einfamen alten Lenten.

"Run wollen wir Weibnachten feiern mit unferem Jungen, ber wieder beimgefebrt ift," fagte fie. Es glang beiter und fiegreich, trot ihrer Tranen.



recht und bfirfen guverfichtlich jum Sternenhimmel aufichauen. Ginen Gifenring haben wir um den Beibnachtsbaum gegoffen und geichloffen, au feinem Schube und um baum gegoben und geichloffen, au feinem Schube und um teine Botichalten au hiten und zu bewahren, fteht dieses Bolf gerüftet und gewappnet. Aur ein beiliger Krieg ift ihm dieser Krieg, ein Kampf für das Friedensideal dieser Racht, das als tiesses und höchtes in der Seele der Menscheit leuchtet. Noch vermochte es nie ein Bolf, das einmal die Zügel der Beltberrichaft in den händen hielt, der Erde den Frieden au gefen. Und de möchtiger all diese alten ben Grieben au geben. Und je machtiger all biefe alten Reiche waren, um fo mehr wuche nur ihre Rriegs- und Eroberungegier, und fie wollten burch Bewalt und Schwert gewinnen, was allein feft und ficher, und fo viel beffer burch Arbeit und Gelft errungen werden fann. Sie alle gerfielen aber auch über ein Rieines, und was durch das Schwert aufgebaut wurde, gerbrach wieder unter dem Schwert. Wir seben beute in die Weihnacht binaus und ersehnen uns, daß wir als ihr Geichent aus dem roten Scheine des Krieges, aus dem Opferblut unferer Toten als ein hohes Gut, als einen heiltgiten Besty endlich auch eine herrichaft und einen Macht gewinnen, Die Berrichaft des friedfertigften Bolles, eines Arbeiter- und Bauernvolles, eines Bolles ber Dichter und Denter, bas es lebendin erfahren hat, wie es alles, mas es will, fich burch feine Arbeit und feinen Geift allein

was es will, sich durch seine Arbeit und seinen Geift allein am besten und zweckmäßigsten zu erringen vermag, zu seiner Arbeit nur des Friedens bedarf und durch Frieden seine Serrichaft am gewissesten und sichersten ausbreitet:
Eine Divide et impera (Trenne und herrsche) war das Gebot aller jener anderen Serrenvöller, auf dem sie ihre Serrichaft ausbauten: "Bereine und leite, ein bestere Sortistat ausbauten: "Bereine und zu, und das genze Gewissen, die Seele und das Gesicht des deutschen Bolles seben in diesem Wort Goetbes, reden aus und mit ihm. In all den organisatoriichen Kräften unseres deutschen Geistes, die wir gerade in diesen Monaten kennen sernten Beiftes, die wir gerabe in biefen Monaten fennen fernten und welche auch ein Erftannen und eine Bermunderung der anderen Bolfer maren, uns ju unferen Stegen führten, fieht diefes "Bereine und leite" als Gebot und fategorifder Imperativ. Bon diefem Bolfe wiffen wir, daß es wie fein anderes, ausgezeichnet von ben fremden Nationen, fiets eine befondere Rraft und Gabigteit erwies, fich in beren Geelen-und Gedantenleben ju verjegen und gu verfenten, teilzunehmen an ihrem Leben, als wenn es sein eigenes wäre, sie auss höchte anzuerkennen und ein innigstes Wechselsehen mit ihnen zu führen. Wohl wurde es manchmal zu einer Schwäche, und zu bereitwillig ergaben wir und dem fremden Einfluß. So lange wir schwach und klein waren. Aber auch eine bochte Kraft und Tugend ist es für ein karkes herren- und derrschervolk, das det allem stoßen Selbsbewußtsein doch auch seden anderen in seiner Eigenart gelten läßt und zu lieben weiß. Eine Krast zu vereinen und zu leiten, das auch die Geleiteten sühlen, nur in diesem Berein zu sein, ist es gut und läßt sich wohl leben. Ein solches Bolt ist das Noabvolk, welches über die Sintisut dieses Krieges die Weihnachtsbotichaft reitet und. das Schwert in der Dand, mit dem Siegerkranz geichwäckt, allen Nationen zuruft: Frieden auf Erden und allen Menschen ein Wohlgefallen, gunehmen an ihrem Beben, als wenn es fein eigenes mare, ein Boblgefallen,



Die deutschen Glocken läuten hinaus ins frangöfische Land.

Unfer nach bem Beften entfandier, vom Großen Generalftab genehmigier Rriegsberichterftatter, Gerr Julius Sirich, ichidt uns aus dem Großen Saupiquartier bes Beftens folgenben Bericht vom 18. Dezember 1914.

Dentiches Großes Sauptquartier, 18. Dezember.

Rings um das Chlog, in dem wir Rriegsberichterftatter unfer Quartier aufgeichlagen haben, lag icon nächtlicher Friede. Die meiften ber Kollegen batten fich icon gurudgezogen; nur in bem Galon bes Parterre bes Schloffes, der in feinem unnatürlichen vornehmen Prunt und die Fremde noch fremder gestaltet, machte noch ein Tergeit. Der Rollege von ber "Rolnifchen" phantafierte auf bem friich gestimmten Salb Gelehrter, balb Rünftler, ruft er uns mit feiner beutiden Dufit die Beimat naber. Gie wird uns die goldene Brade, fiber die mir unfere Gedanten nach

Datie in das Baterland senden. Bie mag es jeht dort sein?
Da fillert eine der Ordonnangen freudig erregt in das Jimmer, "Unten in der Stadt läuten die Gloden! Man hört Ourrah schreien, und fie fingen "Die Bacht am Rhein!" Wir eilen in den Schlosbef. Wahrhaftig, dort unten in der Tiefe, fiber die bas Licht der Boternen, wie ein Feuerichein,

HELEST THE LESS THE SECOND CONTROL OF THE PARTY OF THE PA

Weihnachten 1914.

Du heilige Nacht, du Weihenacht! Mit deiner milben Schwingen Macht Scheuchst du des Urieges Mabe. Dom himmel boch da fommft du ber Und fündeft uns die frohe Mar, Die aus dem deutschen Cannenbaum Umweht uns wie ein friedenstraum. -Ehre fei Gott in der Bobe!

Du holder Craum in bofer Zeit, Bohnlachend totet dich der Reid Mit brüllenden Kanonen. Dich Chriftfind auch, dich Griedenspfand, Dich foling der Stigner frevelhand Uns Marterfreug, und erft bein Cob Gab uns der Liebe Morgenrot, Bab frieden allen Zonen.

Mus beinem Blute wuchs ein Baum Und ichattet über Teit und Raum Den grieden deiner Sehren. Doch wiedrum fproft des Meides Saat Und zwingt uns, mit entichloffener Cat Dein Reich ju ichirmen und bein Wort; 211s mahren Friedens ftarter Bort Dem frevelmut ju wehren.

Ehre fei Gott - der Sieg ift nah! Ehre sei Goti — der Sieg in hagi Linf Bethlehem folgt Golgatha, Linf Golgatha folgt Pfingsien. Mit flammenschrift schreibt Gottes Hand Das Menetekel auf Feindesland So wächst empor das neue Reich Und beut des Friedens Palmenzweig Dem Bochften und dem Beringften,

Und wie es wuchs aus Meid und Mot. Mus falschem Teugnis und Heldentod Das Reich der Beilandserben, So machft empor Grofdentichlands Macht 2lus geindesligen und Miedertracht! So machft empor Grofdeutichlands Rubm Mus Schlachtenschauern und Belbentum, Mus Blut und beiligem Sterben!

Bernhard Grothus Biesbaden.

fich breitet, flingt es wie aus taufend Rehlen: "Surrahl" Und immer wieder und wieder. Und dann tragen die Lüfte die Welodie eines Liedes näher, das auch mich, den Defter-reicher, mächtig ergreift. Die Sorte hört man ja nicht, nur die Klänge des alten "Gott erhaltel" Das brauft durch die Straßen des Hauptquartiers in der französischen Stadt, Und ben Frangofen drobnt in die Ohren "Deutschland, Deutschland fiber offes!

HORSTERLESSEE BESTERLESSEE BESTERLESSEE

Die Ruffen find gurudgeichlagen. Die frenbige Stimmung wird immer ftarfer und frarfer. Bir eilen im Mutomobil hinunter in die Stadt. Die Bache am Marttplat fieht mit ihrem Leutnant auf der Strafe; Gerüchte flattern auf, jedes macht bas berg marmer. Benn es nur Bahrbeit marel Ein junger Offigier bringt bie Melbung, ber Raifer habe nom Balton des Schloffes in Berlin gu einer jubelnden Menge gesprochen. Da muß er boch ausgiebig fein, der Sieg gegen die Russen — und Hurraruse ertonen über den Plat. Man hört sie weit hinaus in die Straßen, und aus der Kaserne eines französischen Insanterieregiments brauft als begeisterte Antwort ein Rus wie Donner-ball: "Die Wacht am Abein!"

Durch fleinere, bunfle Stragen fuchen wir eine beutiche Bierwirtichaft auf. Die zwei fleinen Raume find beute geftedt voll. Die balfte ber Gafte muß immer marten, bis bie nedt voll. Die Halfte der Gaste muß immer warten, bis die andere die Gläser geseert hat. Es sind zu wenig Gläser da für das langentbehrte Münchener Bräu. Ein Gespräcksstoff nur sliegt von Tich zu Tich: Die Russen sind auf dem Rüdzug. Bas man noch erbosst, wird seufzend verichwiegen. Denn man ist im kaiserlichen Sauptquartier — und nirgends ist man vorsichtiger mit den Meldungen über die Dinge im Often und Westen, als gerade hier an der Onesse. Und selbst wenn dindenburg herübertelephonterie, daß die Jahl "seiner" Russen wieder um zwanzigtausend oder mehr gestiegen iet, dann saken die Derren im Groben General. gestiegen fei, dann fagen die Gerren im Großen General-fiab - wenn es die ftrategische Lage erforderte - noch tagelang mit übervollem Bergen und zeigten, was fie von bem

ang mit übervollem Derzen und zeigten, was fie von dem großen Moltke gelernt haben: Schweigen! Die Gläser klingen aneinander, man trinkt einem halb Duhend junger Offiziere zu, die mit dem Eisernen Kreuz, eben friichgebaden, von der Front kommen. Da klingt es draußen mit einemmale, mächtiger und kraftvoller als die Stunde vorber. Ein Offizier hat den Glodenturn des Domes bestiegen, und nun dröhnen seine Gloden, und fle tragen ihr Geläute hinaus ins frangoffice Land. Die Gloden ber andern Rirchen ftimmen ein, und auch ein Glodlein der fleinen Rirche dort oben bei unferm Schloft mengt fich in die freudige Symphonic. Dort baben Landwehrmanner ben herrn Pfarrer fein-frohlich um ben Schluffel gum Rirchturm erfucht. Erft gabs mobl ein wenig Bogern, dann aber — als er borte, es fei nur den Ruffen fo gewaltig an den Kragen gegangen — rudte er mit dem Schluffel heraus. Und die kleine Glode bimmelte, daß es eine Freude mar.

eine Freude war. Wir waren alle hinaus aus den Stuben, hinaus auf den Plat. Braufend erklangen die Hurraruse in die Nacht. Dann stimmte einer "Deil Dir im Siegerkrang" an, und hundert Männerkehlen simmten ein, Und die Glocken der Kirche dröhnten und jangen und klangen. Leise, behutsam öffneten sich an den Däusern die Fensterläden Lichtscheindrang da und dort auf die Straße; dann wurden es immer mehr und mehr, und als wieder "Die Bacht am Rhein" erklang, lauschten tausende franzölische Einwohner, vielleicht ängstlichen Derzens, der beutischen Beise und den Glocken ängftlichen Bergens, der beutiden Weife und den Gloden ihrer Stadt. Einige mutige Frauen bifneten die Haustore und erkundigten fich, mas denn die Urfache bes deutschen Jubels fet, und als fie dies hörten, ichlichen fie wieder fill ins Saus. 3mei junge Frauen nur - vielleicht fteben ihre Manner im Beld - brudten die Schurge vors Geficht, blieben am Tor fieben und - weinten.

Ein Offigier, der Inspettionogang batte, fam und ersabite, baß alle Beldmachen, weit über die Stadt und die Landftragen binaus um 11 Uhr auf ihren Poften angetreten Landstraßen hinaus um 11 tigr auf ihren ponen angetreien seien, um mit einem dreimaligen Ourrab ihre iapferen Kameraden im Ofien zu grüßen. Das gab neuen Anlaß zur Begeisterung und "Deutschland. Deutschland über alles!" klangs in die ftille Nacht. Dann wurde die Feier in den Gastsuben fortgesetzt. Ein Offizier seierte in ichönen Worten den prachtvollen Erfolg, und alle leerten die Gläser auf das Bohl der Feldmarschälle hindenburg und Errhering Friedrich Erabergog Griedrich.

In der Strafenede draugen im Duntlen ftand ein Landfturmmann Bache. Babrend die Lieder ertonten, ftand er ichweigend, Als fich die Offigiere aber wieder au-rudgezogen batten, faßte er fich ein Berg, und wie aus einem tiefen Brunnen rief er iber den buntlen, ftillen, ver-laffenen Blah: "Dat haben wir wieder jut je-

Und wie gu Tobe erichroden ichloffen fich raich die letten noch offenen Genfterladen. 3ufins Dirich, Rriegsberichterftatier.

Sand in Sand faften fie beide da mit den Erinnerungen, die von ihrem Sohne auf Erben gurudgeblieben waren. Anfangs ichwiegen fie lange und hingen ihren Gedanten nach. Dann begannen fie leife und saghaft miteinander au reden, -: weißt du noch? Aleine Geichichten aus feiner Rindheit machten amiichen ihnen wieber auf - ale bie Freude an ibm noch fo bell und morgenfrifc war.

"Beift du noch?" Der Geheimrat nahm feine Frau in den Arm und fagte leife: "Marie — du haft ichwer an mir getragen, diefe gangen Jahre — willft du mir ver-

Sie nidte durch Tranen. 3ch mußte ja, wie febr bu gelitten haft."



Der Weihnachtsmann an der Front.

Unfer nach bem Beften entfandier, vom Gr. Generalftab genehmigter Ariegeberichterftatter, Berr Julius Dirich, icidet uns aus bem Gr. Sauptquartier bes Beftens folgenden Bericht:

Dentiches Grobes Sauptquartier, 19. Des.

Der wilde Artegslärm bat nicht nachgelaffen, und doch liegt es wie ein feiner, filberglangender Schleier bes Griebens aber bem gangen Land, bas beutiche Truppen in Branfreid und Glandern befett halten. Der Beibnachts. mann balt große Barade, pon ben fleinen Dorfern tief unten im Elfog angefangen, bis binauf ju den Beucht-turmen an der flandrifden Rufte. Diesmaf fommt er guerft gu den großen Rindern, die für die deutiche Beimat fampfen, bluten und fterben, ju unferen braven Gelbgrauen und gu ben blauen Jungen, die an ber belgiichen Rufte Bacht balten, "das Land der Briten mit ber Seele fuchend"

Dunderte Cifenbahnginge mit Beihnachts- und Liebesnaben fuhren in den legten Wochen an die Front nach Beften und Often, und die glangende Organisation, welche Die freiwillige Aranfenpflege auch far diefe Buffibrung ins Beben rief, hat fich tabellos bemabrt. Bon den Cammelfiationen der einzelnen Urmeen in der Beimat gingen Die arogen Liebesgabenfendungen auf ben Etappenftragen nach den Etappen-Sauptorien, von mo fic ftrablenformig von den Militarbehörden gu den eingelnen Truppenforpern gebracht wurden. Bahrend es fruber nicht möglich mar, dag nach dem Buniche Gingelner große Liebesgabenfendungen an einen bestimmten Truppenforper gelangen tonnten außer wenn fie mit Kraftwagen jugeführt wurden - wurde diesbezüglich gur Weihnachtszeit eine Ausnahme gemacht, und jeder Bagen einer Liebesgabenfendung burfte von cinem Beibnachtomann aus ber Beimat, ber um die Camm-lung verbienfteten Berlonlichfeit gu den Truppen nach Belgien und Granfreich begleitet werben

Bas die vielen Taufend Riften enthalten, die jest an der Front ausgevadt und verteilt werden, weiß man ja in der Seimat. Schotolade, Bürste, Pasteten, Kognaf, Leb-finden, Zigarren und Tabaf, warme Unterwäische, Puls-wärmer, Kniewärmer, Soden etc. Besonders von letterer baben unsere Truppeu in reicher Fülle erhalten. Und wie ein Rotickei geht es durch die Schützugräben: Rur feine Pulswärmer mehr! Der deutsche "Ariegsansichuß für wollene Untersteidung" im Zeichen des Roten Kreuzes hat Wollschen für 15 Mill. M. an die Armee gelandt. Diese Babl mag die Unferen dabeim fibergeugen, daß es unferen Truppen wirflich an nichts fehlt. Und befonders mobiltatig mar der Gedante, bei ber gefamten Organifation ber Liebesgaben, daß nicht einzelne Formationen bedacht werden und andere leer ausgeben follten, fondern bag bie Gaben bes beutichen Bolles ein Gemeingut ber gangen Armee fein muften. Sie alle bier im Gelde tampfen für jeden von euch in der Beimat, für ben Beinbauer am Rhein und für den Sandwerfer in Oberichleffen. Das Unperfonliche ber Liebesgabenverteilung ift gerade jebt aur Beibnachtsgeit das in mabrhaft Menichliche, Und das Geleitwort affer Liebesgaben follte jenes Bort fein, das ein bentiches Madden fürglich ihrer Liebesgabenfendung beilegte:

36 tenne Did nicht und Du fampfit für mich! Du fennft mich nicht und ich bete für Dich!

Babrend ber Weibuachtsgelt ift jeder beutiche Rampfer mit feiner Beimat boppelt eng verbunden. Außer ben Beibnachtsgügen, welche für die einzelnen Armeen ichon in ben einzelnen Sammelorten ber Beimat gujammengeftellt werden, bringt auch die Gelbroft jest viele Taufende Beib-nachtspakete gu ben Truppen und die bis jum 1. Degember

aufgegebenen Batete find bereits an ihren Endgielen angelangt, Es ift felbftverftandlich, baf nicht nur an einzelne Truppenteile und Offigiere, fondern an die Beerführer auch reizende Beihnachtspatete gelangen, die für die Truppen des Armeetommandanten bestimmt find. Dit begleiteten liebe Berie die gute Gabe, Und die treiflichften Dichter geitigt babet das junge Dentichland, bas noch die Schulbant drudt. Giner ber netteften poetifchen Begleitbriefe traf an ben beutiden Eronpringen ein, und ich bin in ber Lage, ibn bier wiebergugeben:

Lieber Berr Kronpring!

In der Zeitung hab' ich es felbst gelesen, Es let bisher immer au knapp gewesen, Bas Euch für die Mühen im Feindesland, Den Lieben da draußen die Seimat gesandt. Und da nun bald wird Weibnachten kommen. Sab' ich mir ergebenft die Greibeit genommen Und fende ben Truppen in Rompf und Streit Gur bie falte Ralte 'ne Rleinigfeit. Bir mobnen bier nämlich bichte beim Broden, Da icant man Bulswarmer, Strümpfe und Goden, Zigarren und Tabak legt' ich dazu, Das gibt frifden Mut, neue Seclenrub' Gin fleiner Eroft in den fühleren Tagen Für jene, die fich fo fiegreich geichlagen, Damit bald die neu'fte Depeiche hieß: Burra, Germania! Deutich ift Paris! Gern zög' ich gegen die böfen Franzosen, Doch trag' ich leider noch furze Gosen, Und ftatt in den Rampf ruft taglich die Pflicht Dich früh in die Coule gum Unterricht, Mis Junge, ale gang echter Salberfradter, Berr Aroupring, gelingt mir's vielleicht auch ipater, Benns wieder mal flappt, daß der Beind gu fubn, Dit Ihnen binein nach Frankreich gu giebn Bergeifi'n Gie, wenn ich mich felbft an Gie wende, Und dies Batet fur die Ihrigen fende MIS Dant für mand gelungenen Streich. Gin Soch Sobengoffern! Erich Deftreich.

Dem Kronpringen bat bas Brieflein gewil gefallen,

Julius Siric, Rriegsberichterftatter.



Die Wiedereroberung von Lodz.

Bon unferem mit Genehmigung bes Grogen Generalftabes nach Bolen entfandten Rriegsberichterftatter Gruft Rlein.

Die Zeit bes Schreckens.

Loba, 11. Degember.

Am 20. August erschienen die erften deutschen Soldaten in Lods und die deutschiprechende Bevölferung, deren arößtes Kontingent die Judenichaft stellt, empfing sie wie die Befreier, die Bringer einer neuen Zeit. Damals herrichte noch Bohlstand und Ueberfluß in der reichen, an 600 000 Einwohner zählenden Industriestadt, und Juden und Deutsche wetteiserten darin, den Soldaten Liebes zu erweisen. Aber dam im November der Riidzug, die deutschen Truppen räumten die Stadt und die Kosafen wurden wieder ihre

Die deutich-feindliche Bevolferung ließ nun ihrem Dag gegen die wehrlofen Juden die Bugel ichiegen. Ruticher, Strafenbabuichaffner, elegante Berren, halbwiichfige Bur-ichen zeigten den Rofafen die "Jibi", die Juden mit dem Kaftan, und die Ragaifas feierten am bellichten Tage und auf offener Strafe ihre grauenhaften Orgien, Bas Inbe mar, murbe ben Ruffen als beutider Spion benungiert und halb tot geprügelt. Gonvernenr ber Stadt mar ber Rom-manbierende der 2. ruffifchen Armee, General Cheibemann, ein brutaler Buterich, ber in der Beit feiner Berricait an hundert unichuldige Juden aufbangen ließ. Mis die Deutschen den berühmten Durchbruch bei Lenfine ausführten, murbe er, ebenfo wie Rennentampf abgefest und ju feinem Rachfolger gleichfalls ein Dentidruffe, General B., ernannt Diefer mar ein wohlmollender Mann, der den Judenverfolgungen ein Ende machte, aber leider blieb er nicht lang, fonbern murde bald manie, aber leider blieb er nicht lang, sondern wurde bald durch General Theodorowitich erfeht, einen Mann nach dem Schlage Scheidemanns, und für die armen Juden begannen wieder ichwere Tage. Die Drangsalierungen der Juden singen wieder an und in der Altstadt wurde geraubt und geplündert, wie wenn die Aussen in Feindesland wären. Alle feinen Lokale, wie vor allem das Grandhotel, war für Zivilsten verschlossen, dier wohnte der russische Stad und im Speisesal feierten die Berzen mit den Schönen, die sie and Warisch und Reters. Berien mit den Schönen, die fie and Barican und Beters-burg mitgebracht batten, Orgten. Der Bevölferung gegen-über prablten fie mit den Siegen der ruffischen Waffen über ble deutschen und öfterreichilden Armeen. Die in Lobs ericheinenden beutichen und polniiden Blatter murben mit erlogenen ruffifden Stegesnachrichten gefüttert.

Sunger, Elend und Rot herrichten in der schwer geprüften Stadt. Es hatte sich zwar zu Anjang des Krieges
ein Burgerkomitee gebildet, das sich mit dem Ankauf pon
Lebensmittelvorräten beschäftigte, aber sei es, daß man nicht
gewissenhaft dabet zu Berke ging oder die Sache nicht recht
versiand — kurz es trat bald Mangel am Roiwendigken
ein und die Preise der Lebensmittel begannen phantasissche
öhen zu erklimmen. Die ärmere Bevölkerung der Stadt
konnte natürlich diese Preise nicht erschwingen. Wilch,
Aucher sind überhaupt nicht für schweres Geld zu bekommen
— in ganz Lodz gibt es heute fein Stücken Kohle, Die
Kabrisen haben alle gesperrt, hungernd, frierend standen die
Menichen auf den Straßen umher und wußten nichts mit
ihrem Elend anzusaugenen.

Dabei begannen die Granaten in ihre Stadt einzuschlagen, immer dichter, je näher sich der jeit drei Wochen in der Umgegend von Loda tobende Kampf an die Stadt felds herangog. In der gangen Umgegend wurde erbittert gefämplt. Die Rusien hatten sich in all den kleinen Städen und Dörfern verschanzt und leisteten den Deutschen ersbitterten Widerstand. Jedes Hans, jeden Garienzaun versteidigten sie und in vielen Ortichasten fam es in den Straßen zu verzweizelten Baivneitfämplen. Mexandrow, Ozglow, Konstantynow, Tuszun, Strykow, wie sie alle heißen, diese einst so blübenden Plecken, sind beute armsfeltge Rusinenstätten. Keine Kirche, die unbeschäbigt geblieben, seine Fabrik, die nicht gernört, däuser, Gärten vernichtet, ganze Dörfer niedergebrannt — und wie vondenschen sind bei den Kämpfen umgekommen. In Mierandrow allein sollen über hundert Einwohner getötet worden sein. Von dem reichen Viehland der Gegend sind nut ein paar klägliche Neste übriggeblieben — alles andere verbraunt, getötet.

Drt um Ort eroberten die Dentichen und immer ftarfer fibrien die zitternden Ginwohner von Lodg den Donner ihrer Geschitze Die ruffische Artiflerie hatte ihre Stellungen beim jüdischen Friedhof an der Straße nach Brzezniv, Beldkanonen und Daubiten, und das Feuer der deutschen Batterien richtete sich daber hauptfächlich gegen diese Stelle.

Batterien richtete sich daher hauptlächlich gegen diese Stelle. Am Woniag, den W. Rovember, und in der daraussolgenden Racht war die Kanonade am stärksten, nahm dann eiwas ab, um am Donnersiag ihren Höhepunkt zu erreichen. Dageldicht sielen die Granaten in die Stadt; die Einwohner sperrten ihre Geschäfte und flüchteten in die Etabe. Die ganze Boche lang trauten sie sich nicht auf die Straße. Am Freitag war der Sieg der Dentschen bereits sicher, und das russische Armee-Oberkommando begann seine Kosser zu packen. Zuerst wurden die Lazarette geräumt und die Berwundeten nach Barichau gebracht; dann verschwand in aller Stille die hochwohlsbliche Bolizei, und am Samstag zogen die russischen Truppen ab. Zum Abschied wurden die Juden noch einmal gründlich von den Kosaken gewiähelt.

Am Sonntag, ben 16. Dez., ericien als erfter deutscher Goldat in der Pietrtowsta, der Hauptstraße von Lodz, ein Radfahrer, Ravalleriepatronillen folgten ihm und am Nachmittag aug das Groß der deutschen Armee ein — die Schredenszeit für Lodz war porüber.

Die Juden aber wagen es nicht, ihre Freude darüber zu bezeugen. Die Deutschen find ichon einmal abgezogen, die Russen wiedergekommen, Sie fürchten sich. So freundlich sie früher den Deutschen begegnet find, io ängfilich geben sie ihnen ieht ans dem Wege — damit man sie lyäter nich den Kosaken als deutsche Spione denunziere. Wer die vergrämten, abaezehrten Gesichter dieser hungernden und frierenden Männer und Frauen sieht, kann daraus die Geschichte ihrer Leiden leien.

Aber ich denfe, die werden ebeniowenig wiederfommen, mie die Ruffen. Und dem Mangel in der Stadt wird auch to ichnet als möglich abgeholfen werden — die erfte Aufgabe der deutichen Orioverwaltung war, 350 000 Tonnen Lebensmittel, vor allem Roblen, in Deutschland für Lodz zu

bestellen. Es ift bochfte Beit, daß fie fommen. Ich fice da in einem eleganten Bimmer des Savonhotels, das allen er-

bentlichen Luxus, aber faum Roblen gum Beigen bat. Und mit ben vor Ralte fteifen Fingern Berichte gu ichreiben, ift eine harte Aufgabe,

Der zerftörte Friedhof.

Lodg, 12, Degember.

Außerhalb der Stadt, auf einem etwas erhöhten Punkt liegt der Friedhof der Juden von Lodz. Die sind nicht nur fromme, sondern zum großen Teil auch sehr reiche Leute, die viel Geld daran wandten, die letzte Wohnstätte ihrer Lieben schön zu errichten und zu erhalten. Sie legten einen stimmungsvollen Hain an, mit prächtigen Pflanzen, lieblichen Blumenbeeten und koftbaren Denkmälern — aber was ist unter dem Granatenhagel, der darüber wegglug, davon geblieben! Zertrümmerte Denkmäler, verwüßtete Blumenbeete, zerschte Bäume! Der Arieg kennt feine Pietät — der Friedhof liegt an einer strategisch sehr wichtigen Stelle, und die Russen stellten hinter ihm als Deckung ihre Geschühe auf. Biele der deutschen Granaten, die diesen von Lodz und machten ihn binnen wenigen Stunden von Lodz und machten ihn binnen wenigen Stunden attener traurigen Verwüstungsstätte, zu einem dieser surchbaren Anschaungsbilder von der Gransamseit des Arieges.

baren Anichauungebilder von der Graufamfeit des Arteges. Gleich ein paar Schritte vom Gingang bietet fich uns io ein fehrreiches Bild bar - ein burch eine Granate ger-fiortes Grab. Der ichmarge Granitftein, ber es ichmudte, liegt in viele Trummer geriffen auf den Rachbargrabern berum und das Geichof ftedt tief brunten im Sarg. Dabei ift biefer Tote noch gut meggefommen - amei, brei Graber fab ich nachber, ba bat bie Granate, die bineinfuhr, ble Sarge berausgeichleubert und ihre Trummer in ber Rachbarichaft verftreut. Die Graber ber Reichen find pruntvoller, ftolger und größer und boten daber ben Granaten viel mehr Biele. Reing ift unter ihnen, das nicht etwas abbefommen wie viele aber sind von Grund auf gerstört! Da fällt einem gar bald ein prunkvolles Mausoleum, ein von Säulen getragener Aundbau aus Marmor in einem fleinen, von einem kunftvollen Eisengitter umfriedeten Blumengarten auf. "Poznanski" sieht in großen Bronzelettern auf dem Fries des Tempels; das ist der Name der reichten Judensamiste in Lodz, die man die Rothschilds von Bolen nennt; vier Granaten genügten, um biefe etwas propige Berilichfeit vollfommen gu verwüften. Drei von ihnen machten aus ben forgfältig gepflegten Binterbeeten formloje Erdhaufen und riffen einige ber Bierbaume um; die vierte traf das Dach, fegte eine ber mächtigen Konfolen herunter und marf fie gegen das Gitter, beffen bide Stabe wie Bambusrohr gefnidt murben.

Diesem Grab gegenüber liegt, von einer hübichen Balustrade aus gelbem Marmor umgeben, die Ruhestätte einer anderen vornehmen Familie. Durch die sein und zierlich gearbeiteten Säulchen der Balustrade suchte sich eine Granate ihren verderblichen Weg — in Atome zersplittert, liegen sie nun auf den Nachbargräbern herum. Am schlimmten wurde aber dem Grabe eines gewissen Silbersteln mitgespielt. Sein Schmud bestand aus einer sunivoll gemeistelten Säule, die auf einem hohen, den Namen des Toten tragenden Sociel stand. Eine Granate schlug auf diesen Sociel auf, warf den mehrere Jentuer schweren Block gegen das dahinter sich erhebende Gisengitter, das er trop bessen Stärfe durchbrach, um mehrere Schritte weiter auf einem iremden Grabe zu landen. Die Säule wurde in zweitenm siemden Grabe zu landen. Die Säule wurde in zweiten Sociel hinaus, der eine liegt ein paar Meter noch über den Sociel hinaus, der andere slop gegen das daneben errichtete Mausoleum einer Familie Lipper, zerichmetterte die Treppen und warf den freistehenden Sarkophag glatt um,

Bur Seite des Friedhofs zieht sich ein weites, obes Feld hin — das war früher der Garten, in dem der Friedhofsgärtner die Blumen für die Gräber zog. Die Russen machten ans diesen Blumenbeeten ihre Batterieschanzen und heute ist ihr Boden wett und breit mit den Sprengüschen der deutschen Granaten besät. An den Schanzen ist nicht viel zu sehen, sie sind nicht sehr sorgfältig ausgebaut, und nur die Unterstände mit Schrankfüren gedeckt und mit Matragen aussitaffiert. Das Material dazu holten sich die zussischen Soldaten aus dem auf der anderen Seite des Heldes stehenden Hause des Friedhofsgärtners. Und da sie einmal drin waren, schlagen sie gleich alles, was sie nicht brauchen konnten, kurz und klein. Bielleicht hätten sie das Saus des verhößten Auden überhaupt niedergebrannt, wenn nicht darin ihr Batterietelephon untergebracht worden wäre. Eine deutsche Granate aber fuhr in das Zimmer, in dem der Apparat stand, und machte dem Telephon mitsamt dem Telephonisien den Garans.

3m Artilleriefener.

20dg, 14. Degember 1914.

Der Generalftab der neunten Armee, jener unter dem Befehl des Generals v. Maden ien fiehenden Armee, die fic durch ihre Siege bei Autno und Lowicz sowie durch die Biedereroberung von Lodz folden Rubm zworben bat, war io liebenswürdig, den Kriegsberichterstattern den Beiuch bei der Front zu gestatten.

Bir fubren auf der Strafe nach Braeginn, in beffen Rabe fich die Stellungen der deutschen Artillerie befinden. Durch eine traurige, verwüstete Landichaft ging unfer Weg an dem neuangelegten Kinderfriedhof vorbei, auf dem fie täglich zehn bis zwölf der armen fleinen Wesen begraben, die dem jeht infolge des Lebensmittelmangels in Lodz herrichenden Gungertuphus zum Opfer fallen. Borbei an einem einfamen, zerfiörten Gehöft, auf besten Baumen die Ruffen zwanzig deutsche Bauern ausgebängt baben.

Röher und nöher kam der Donner der Geschütze; ganz deutlich unterschied man die Salven der deutschen Artifferie von den viel schwöcheren und weniger häusigen der Russen. Einen kurzen Salk machten wir am Kommando, das ebenfalls in einem zerichossenen Dause sein Onartier aufgeichlagen hat, und während unser Führer sich beim Generalitäbsches meldete, sahen wir einem Flugzeug zu, das sich gerade zur Absahrt rüstete. Die Soldaten ichoben es auf eine Wiese, die Schranbe wurde, angedreht, und nach kurzen Anlauf hob sich der Doppeldecker in die Lust, schraubte sich döher und höher, und unser durra slog den beiden kühnen Offizieren nach, die da die Fahrt antraten, von der so mancher Kamerad nicht mehr zurückgekehrt ist.

Bir aber weiter. hinter den Bauernhäusern an der Straße stehen die Munitionsparks der im Feuer liegenden Batterien; die Pferde alle unter Scheunendächern, die Mannichaften plaudernd und rauchend um die Lagerseuer gruppiert. Die Fahrküchen oder, wie der Soldat sie neunt, die Gonlaschkanonen, brodeln luftig — das in noch so ein echtes, rechtes, frobes Soldatenbild — der moderne Krieg hat nicht viele ähnliche.

Abermals ein Bauernhaus, zerhört, verlaffen. Giebt es benn andere an dieser Straße, über die der Krieg mit seinem Vernichtungsritt schreitet? Eine Granate fuhr durch das ganze Daus, flog in den Stall, wo vier Kishe, des armen Bauern ganzes Hab und Gut, standen, und riß sie in tausiend Stüde. Der arme Bauer, ein Deuticher noch dazu, sitz vorn in der Stube mit den Soldaten, die ein großes Feuer angemacht haben und mit ihm ihre färgliche Mahlzeit teilen.

angemacht haben und mit ibm ihre targliche Mahlzeit teilen.

Es sitt sich ganz behaglich da drinnen — draußen ihr es falt und seucht. Und die Granaten und Schrappells sliegen sortwährend in der Lust herum. Trothem unsere Batterien ununterbrochen auf sie lospochen, antworten sie nicht gerade sehr häusig, aber wie sich etwas auf der Straße zeigt, erwacht ihr Eiser und sie ichieden gleich ein paar Granaten herüber. Immerhin ist es unangenehm genug, wenn man diese unheimlichen Dinger, die man nicht sieht, sortwährend über sich pseisen und sausen bört. Bald fliegt so eine Granates zweihundert Schritte links, bald hundert Schritte rechts in den Boden; ebenjogut kann sie ia einen Schritt links oder einen Schritt rechts oder einen Schritt rechts einichlagen. Die Kanoniere haben sich allerdings schon längst daran gewöhnt; sie kümenern sich gar nicht mehr um diese "Liebesgaben", die ihnen die Kriseit an ihren Handisen zuzusehn. Wie auf dem Schiehpsat wird das Kommando, das vom Beobachter hersübertelephoniert wird, ausgesührt — um die Russen drügen derben eine siehen drübert sich niemand. Benn Feuerpause ilt, friecht man in die mit Stroh ausgevollterten Untersände, raucht ein Pfeifsen, siehelbt Beihnachtsberief an die Lieben usw.

chen, ichreibt Beihnachtsbrief an die Lieben usw.

Auf der Böhe ist der Beobachter. Die Nuinen eines gerstwössen Jiegelosens recken hier ihre geichwärzten Mauersreste in die Luft, und in ihnen haben sich die Kommandanten und Beobachter der Artillerie unten auf den Dängen eingenistet. Drei Mann hoch schleichen wir und hin, machen und so klein als möglich, um das Feuer des Feindes nicht auf und und damit auf diese heikle Stelle zu leufen — aber kaum zeigen wir und auf der Straße, bliben schon ein paar russliche Granaten herüber.

Aber wir kommen hinüber und ipringen hinter die Mauern. Tollfühn find die Männer, Offiziere wie Mannsichaften, zu nennen, die hier in diesem verfallenen Mauerswerf den Geichüben des Feindes gegenüber wis auf dem Präsentierbreit ihre Pflicht erfüllen. Das Siel ift leicht, und die rufflichen Artilleristen schiehen auf! — Oben bei dem angedrachten Scherenfernrohr sieht der Unteroffizier, der die Birkung der eigenen Schisse, sowie sede Bewegung beim Feinde zu melden hat. Unten in einem kleinen, notdürftig ausammengeleimten Zimmer sieht der Feuerleiter, der nach den Meldungen des Beobachters seine Beschle erteilt, die durch einen Mann am Telephonapparat an die Batterien weitergegeben werden. Der Telephondraht — er ist der Rerv der modernen Schlacht. "Bir hängen ja alle au der Telephonstrippe", sagte mir neulich ein deutscher Generalitadsoffizier — und wie recht hatte er!

Der Beobachter macht mir für einen Augenblick Plats am Fernrohr. Ich drehe das mächtige Ding im Dalbkreise und übersche das ganze Schlochtfelb, auf dem seit fünk Tagen der surchtbare Kampf tobt. Und was sehe ich?! Links am Borizont die über den Höhen explodierenden deutschen Granaten und Schrapnells — das sind die Stellungen der russischen Artislerie. Rechts, etwa 800 Schritte entfernt, einen Bald, an dessen And unaufhörlich die weißen Wölfchen der deutschen Schrapnells tanzen. Die gelten der russischen Infanterie, die sich dort eingegraben und hinter Drahtverhauen verschanzt hat. Kein Lebensteichen glöt sie aber von sich, sondern liegt da und wartet auf den Angriss der bentschen Infanterie, deren Schikengräben ungefähr 300 Schritt davon deutlich an den gelben Erdauswürsen zu erkennen ist. Aber auch dier rührt sich nichts. Dier warten sie wieder, dis die Artislerie den Feinddrüben sturmreis geslopft bat — aber das ist eine harte Geduldsprobe; säuf Tage währt sie ichon.

Bieder iche ich ein modernes Schlachifeld, ftebe mitten in feinem infernalischen Larmen und Toben und sebe nichts, nichts als diese öbe, gabnende Leere. Bon der Poefie der alten fröhlichen Schlachten ift bier nichts zu entdeden bier find nur raffinierte Mordmaschinen, Telephondrabte und Maulwurfshöhlen.

Eine Stunde lang fiehen wir und laufden dem Gebrull ber Geicigibe, Und dann fahren wir heim — enttäufcht, ernuchtert — und waren doch mitten im furchtbarften Artilleriefeuer.

Bas wir gefeben und erlebt haben, ift natürlich nur ein gang fleiner Musichnitt aus ber ungeheuren Schlacht front, in ber die Armee Madenfen gegen die Ruffen fiebt. Bur Stunde, ba wir braugen maren, reichte biefe Bront in einer mehrfach gebrochenen Linie von der Mundung der Baura in die Beichfel auf bem meitlichen Ufer der erfteren über Debot, Lowica, Bielawn, oftlich an Lodg porbei nach Wolo-Rafowa und von hier über Reclfom nach Bietrtom. Nur langlam, aber doch ftetig, gewinnen die Tenticen. Raum. Die Russen, einmal in die Tescnive gedranat, verteidigen sich außerordentlich aoh. Sie graben sich in drei, pier hinter einander liegenden Stellungen als die durch vier hinter einander liegenden Stellungen ein, die alle durch blutige Angriffe genommen werden millen, und beidranfen fich nicht nur barauf, diefe ju verteidigen, fondern unter-nehmen felbit febr baufig Gegenangriffe. Ruddhaltios er fennen die Deutschen sowohl die geschichte Gubrung, als auch die Tapierfeit der rufflichen Soldaten an. In gwei, brei Rellen vollen ibre Mallen ibre Mallen vollen ibre Mallen vollen ibre Mallen vollen ibre Mallen vollen ibre Mallen drei Bellen rollen ibre Angriffe gegen die dentichen Stellungen beran, und wenn die erfte, die zweite im Bener ber Ansanterie und der Maschinengemehre gusammenachrochen, fihrmt doch die drifte über die Leichenberge der Gefallenen todesmutig beber bie ber bie Leichenberge der Gefallenen todesmutig baber, bis auch fie an der Rube und Raltbifitigfeit ber beutiden Schützen gerichellt.

Wie bei den Defterreichern in Galizien, so zeigt fich auch bier bei den Dentichen in Bolen, daß die Hebergabl und die Tapferkeit der ruffischen Soldaten doch nicht finreicht, um den verbündeten Truppen den endlichen Sieg freitig zu machen. Der beffere Mann muß und wird siegen, und der fteht in den Reihen der Deutschen und Desterreicher,

Roman von Gr. Lebne, (Schluft.)

"Ich will Ebith alles Glud wunschen = boch freuen tann ich mich nit barüber. Ich gonn' fie bem anderen nimmer, weil ich fie nit bergeffen tann. Ich tomm nit brüber weg - mir ift gang recht geschehen =" Traurig

blidte er vor sich nieder.
"Kopf hoch, Lucian! Wer weiß —"
"Nein, Thankmar, ich bent' nimmer bran, zu heiraten, nun ich mein Dlabele boch nit befommen fann." Berstohien wischte er sich eine Träne auf bem Auge, "Siht es so tief, Lucian?" Waldow nickte.

"Wenn ich Ihnen aber nun fage, daß Ebith nicht mehr verlobt ist?"

"Bas?" fchrie Lucian erregt und fprang auf, bag bie Umfigenden aufmertfam wurden.

Rube, fonft erfahren Sie gar nichts mehr!"

"Rinje, sonft erjagren Sie gat nichten. Thankmar brudte ihn auf seinen Sip nieber. "Ich glaub's nit — nein! Wie ware das möglich?" "Hier der Beweis —"

Unter biefen Umftanden hielt es Thankmar fur fein Unrecht, ben Brief ber Schwester bem jungen Runfter gut zeigen, ba es bei ihm feststand, baß fie ihre Berlobung mur Baldows wegen geloft hatte, weil fie nicht mit ben Liebe zu einem anderen herberts Frau werden tonnte.

Fast gierig fiberflog Lucian die wenigen Beilen; bann ntmete er tief auf:

"Thantmar, lieber, alter Junge!" Er brudte beffen Arm fo febr, bag ber beinahe auf-

"Was ift benn, Walbow? Sie find ja gang aus bem Dausdien!"

Gin leichtes Sacheln umfpielte ben hubiden Mund bes Jünglings.

"Ebith barf auf feinen Fall wieber in Stellung

Thankmar gudte die Achfeln. "Wer follte fie baran hindern?" "Ich! Ich fahre morgen nach E."

"Um bann burch 3hr Ungeftum alles gu verberben! Rein, Lucian ben Gebanten ichlagen Gie fich gefälligft aus

"Dann geben Gie mir einen befferen Rat, benn ich faffe nit mehr von ihr! Ich will fie folange bitten, bag

fie gar nit anders tann, als "ja" sagen." Er war ganz ausgeregt; sein hübsches Gesicht strahlte vor Glud über den Doffnungsschimmer, der sich ihm gezeigt, bag Thankmar formlich gerührt bavon mar.

Er bachte eine Beise nach, bann sagte er: "Db es so ginge? Ich schiede ihr einige Stellen-An-gebote aus ben hiesigen Beitungen und bemerke bazu, bas ich mich fcon für jie bemulht habe. Gine perfonliche Bor-

stellung bei einer Firma sei erwünscht — so tommt sie her und alles weitere wird sich bann sinden —"
"Ja, Thankmar — ja! Ach, ich möchte bich am liebsten umarmen, alter, lieber Kerl! Gelt, ich darf jeht "du" fagen? Du ichreibst boch gleich heute abend noch? Menich, was bin ich gludlich! Run tomm, ich halt's hier nit mehr aus - ich muß Luft haben - - - "

Der junge Stubent hatte bie Schwester von ber Balin abgeholt. Sie war fehr ernft und fah fehr blaß aus. Ihnt tat es in der Geele weh, als er ben leidvollen Bug um Ediths Mund fah.

"Barte, du follst bald wieber lächeln," bachte er. Geschicht wich er ihren Fragen nach dem Geschäftlichen aus, fie auf fpater vertröftenb.

Bor allem wolle er wissen, wie es ihr ginge, "Gut, Thankmar, wie du siehst."

"Urmes Mabel, es tut bir doch jest wohl leib, fo glangende Berhaltniffe aufgegeben gu haben?"

Beftig schüttelte fie ben Ropf. Das nicht, aber Berbert Thomas tut mir feis, baff er biefe Enttäufchung bat erleben muffen. Ich horte, er fei nach England gefahren. Dorthin follte ursprünglich ber erfte Reifenbe. Ra, fo ift's auch gut. Und ich brauche

Arbeit, viel Arbeit, um fiber bas alles hinweggutommen.

Bater ist ja so gut — wenn auch — ad, Thankmar, ich habe schwere Stunden hinter mir!" "Barum aber nur um Gottes willen?"

"Frag' mich nicht, Thankmar. Quale mich nicht." Ihre Lippen zuchen in verhaltenem Schmerz.

"D ja, Ebith, ich muß es wissen. Hast du dir vielleicht etwas zuschulden kommen lassen?"

Da richtete fich Edith hoch auf und mag ben Bruber mit gurnendem Blid.

"Thankmar, willst bu mich beseibigen?" "Das nicht, Edith, du begreisst aber wohl, baß ich wissen möchte, was vorgesallen ist. Eine Mutmaßung habe

ich noch gehabt - Lucian Waldow -" Das flammende Rot, bas bei biefen Worten fiber ihr Geficht lief, zeigte ihm, bag er richtig gebacht. Still lächelte er por fich hin.

Etwas haftig fragte Edith ba, um das Gefprächsthema zu wechseln:

"Und wann war meine Borftellung erwünscht?" "Gegen fünf Uhr erwartet nun bich. Saft also noch swei Stunden Beit. Ich schlage vor, bu trinist erst eine Tasse Kassee bei mir und siehst dir meine Bude an. Ich wohne gang gemütlich, es wird bir ichon gefallen."

Bald hatten sie ihr Biel erreicht, und Thankmar war ihr beim Ablegen bes hutes und Jadetts behilflich. Unwillfürlich mußte er die Schwester bewundern, die fo vor-nehm in bem bunteiblauen Schneiberfleide aussah, und er begriff Baldow, daß er biejes ichone Weichopi nicht per-Beffen fonnte.

Sogar einen Schreibtisch hast bu, Thankmar?"
"Rolossal, nicht wahr?" 'n bischen wackelig ift er ja fdon, aber na, bas tut ber Liebe feinen Abbruch weiter. Richt wahr, ich wohne gang hubich? Sieh nur, die Ausfight -"

Er zeigte ihr feine Bucher und feine Rollegienhefte.

"Rannst mir's glauben, Dita, ich bummle nicht; ich bin fleißig. Na, und die Jahre werden auch noch vergeben;

man schlägt sich so recht und schlecht durch." In einer ploplichen Auswallung umarmte er sie, "Ad, Dita, wenn ich bich nicht gehabt hatte!"

"Richt boch, Thankmar, ich bente, bas ift erledigt. Wir zwei, wir verstehen uns boch. Alfo bitte, nichts mehr barüber! Es ware gang fdjon, wenn ich hier eine Stellung befame, bann tonnten wir ofter beifgmmen feft."

DEUTSCHE BANK BERLIN W.

Aktienkapital und Reserven 420 Millionen Mark. Im letzten Jahrzehnt (1904-1913) verteilte Dividenden: 12, 12, 12, 12, 12, 12¹/2, 12¹/2,

FILIALEN:

Aachen, Barmen, Bremen, Brüssel, Crefeld, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg, Saarbrücken,

ZWEIGSTELLEN;

Augsburg, Berncastel-Cues, Bielefeld, Bocholt, Bonn, Chemnitz, Coblenz, Cronenberg, Darmstadt, M.-Gladbach, Hagen, Hamm, Hanau, Köln-Mülheim, Meissen, Neheim, Neuss, Offenbach a. M., Paderborn, Remscheid, Rheydt, Solingen, Trier.

DEPOSITENKASSEN:

Bergedorf, Deuben, Goch, Idar, Langerfeld, Lippstadt, Moers, Opladen, Potsdam, Radeberg, Ronsdorf, Schlebusch, Schwelm, Soest, Spandau, Vegesack, Velbert, Wald, Warburg.

WIESBADEN: Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden, Wilhelmstr. 22 (Ecke Friedrichstr.)

Eröffnung von laufenden Rechnungen. Depositen- und Scheckverkehr. An- und Verkauf von Wechseln und Schecks auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.

Einziehung von Wechseln und Verschiffungsdokumenten auf alle überseeischen Plätze von irgendwelcher Bedeutung.

Rembours-Akzept gegen überseeische Warenbezüge. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

Vermittelung von Börsengeschäften an in- und ausländischen Börsen, sowie Gewährung von Vorschüssen gegen Unterlagen.

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) in den für diesen Zweck besonders eingerichteten Stahlkammern.

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Niederlassungen amtliche Annahmestelle von Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Postsparcassen-Amte in Wien.

Hände auf für Liebesgaben!

"Auch ich wünsche es; bor affent aber wünsche ich, baß bu recht gludlich werben mogent!"

Dann warf er einen Blick auf feine Uhr. "Donnerwetter, Frau hirjd wird ungebulbig werben, wenn ich mich nicht bliden laffe. Ber Raffee wird langit fertig fein, und ber ertra beinetwegen gebadene Ruchen harrt ebenfalls feines Schidfals! Meine Wirtin ift ein Engel, aber ein bigden empfindlich. Auf bich ift fie fehr neugierig! Entschuldige mich für einen Augenblid. 3ch mochte ihr Bescheid fagen, bag fie ben Kaffeetisch bedt. Du haft boch nichts bagegen, wenn fie ein Tagichen mit uns trinft? Alfo ich bin gleich wieder ba! Abbio!" Rach einigen Minuten flopfte es.

"Berein!" rief Edith und hob unwillfürlich bie Mugen

pon bem Buche, in bem fie geblattert. Blutrot im Geficht fprang Chith auf. Wortlos ftarrte fie ben Gingetretenen an = Queian

ASaldow frand por ihr! Wie ging bas gu? Wie tam bas? Roch begriff fie

ben Bufammenhang nicht. "Ebith!" ftammelte er, und eine faft überirbifche Freude lag auf feinem Beficht, als er fie vor fich fteben fab.

Er ftredte ihr beibe Sanbe entgegen. "Sie wundern fich wohl, mich hier gu feben? Das glaube ich. Doch laffen Gie mich furs fein - ich weiß nlleg!"

Thre Neberraschung war zu groß; fie tonnte nicht fprechen, und vergebens bemubte fie fich, flar gu feben. "Ja, Chith, ich weiß, bag Gie nit mehr verlobt find;

ich weiß, daß Sie wieber arbeiten wollen; ich hab' ja Ihren Brief gelefen -"

Jest fing sie an zu begreifen — Thankmar, ber Ab-schenliche, sie so hinter's Licht zu führen — da sprach Lucian auch schon weiter und sah sie treuberzig bittend an:

"Ich fann nit zugeben, bag Gie wieder in bie Fremde geben, Ebith. Thankmar will's auch nit — Ebith, bu folift bei mir bleiben - wir beibe gehoren boch nun mal gufammen — ich liebe bich ja fo unaussprechlich — ftraube bich boch nit gar fo fehr - mein Dabele -

Er war gang bicht gu ihr getreten und hatte ihre beiben Sanbe gefaßt.

"So fprich boch nur ein Wort -

Ebith befand fich in einer unbeschreiblichen Mufregung; fie wollte gurnen, bag man fie fo überrumpelt hatte; fie wollte ftark bleiben - ihr Weg lag ja fo klar vor ihr. Aber als sie seinem bittenden Blid begegnete, tonnte sie ihm nicht so abweisend antworten, wie sie be-

"Ebith, haft noch immer fein Bertrauen zu mir?" fragte er traurig. "Wie soll ich bir's nur zeigen, daß ich ein anderer geworden bin? Ach, wenn du in mein Derz feben tonnteft -"

Seine gange Seele lag in feinen Augen, und Ebith fühlte fich ichwach werben. Was half auch aller Wiberftand - er verstärfte nur unnug ihre Qual und verschloß ihr body nicht die Erfenntnis, baß fie Lucian Baldow mit allen Schmergen liebte, bie nur bie Liebe gibt!

Und fie mar fo mube von all ben Rampfen, fie febnte fich fo nach Ausruhen. War es nicht beffer, fie übermand ihren Trop und gab nach?

"Ebith, willfit's benn nit noch mal mit mir versuchen? Du follfi's nit gu bereuen haben - Ditele -

Weich und zwingend wie einft flang feine Stimme in

ihr Ohr — ba neigte sie ben blonden Kopf. "Ach, Lucian," flufterte sie. "Mabele!" Mit einem Jubelruf zog er fie an sich, und fie widerstrebte nicht mehr.

Fest hielt er sie umschlungen und brildte feine Lippen auf ihr blondes haar. Das herz war ihm so voll heiligen Oludempfinbene, bag er feine Borte fand.

Run war fie wieder fein! Run hieft er fie wieder wie fruher an feiner Bruft! Und im fiillen gelobte er fich, nur für fie, für ihr Glud gu leben!

Du mein einziges, mein goldenes Mabele, wie foll ich bir banten fur bein Bertrauen?" flufterte er in tiefer Bewegung. "Run hab' ich endlich mal wieber meinen Mamen von ben ftolgen, tropigen Lippen gehort! Best foll bich feiner mehr von meiner Seite reifen! Ich, Ditele, wenn du wüßtest, wie es in mir ausjah, als. du bem anderen gehörteft --

"Sprich nicht babon, hente nicht - id habe fo viel erlebt! Ich habe unrecht an einen eblen Menichen gehandelt, aber ich wollte ja burchaus vergeffen -

"Du Tropfopf, und da war dir jedes Mittel recht -

nun mach' die Augen zu, mein Mabele, und bent', baf alles ein bofer Traum gewesen ift -"

Er lüßte sie auf die Augen, auf das goldige Haar und den roten Mund, und sie war so glüdlich in seinem Arm — so glüdlich, seine gärtliche, schmeichelnde Stimme wieder

"Und nun, mein Ditele, versprichst bu mir, bu lagt mich nit mehr lange warten. Wir haben foviel an Glud nachzuholen! Gine Frau Kapellmeifter wirft du freilich body nit; fo weit hab' ich's noch nit gebracht," fagte er fchelmifch. "Aber eine Frau Rongertmeifter ift auch mit gu perachten -"

"Ich weiß, Lucian, bu biff ein großer Kunftler ge-

Er hielt ihr ben Mund gu.

"Still, Mabele, bas will ich nit bon bir horen. Mein Shrgeiz ist das nit, sondern das, ein glüdlicher Che-mann zu werden. Ach, Di'ele —" er überschüttete sie mit seinen Liedschungen, dis sie ihn von sich drängte, "Wo nur Thankmar bleibt?" Da nachte Lucian ein verschmitztes Gesicht.

"Der tocht braugen Kaffee und wartet, big er gerufen wirb —"

"Der Bofe! Geh' nur und hole ihn. Ich hab' ein Wortchen mit ihm gu reben." "Mach's gnabig mit ihm. Bir wollen bem guten

Bungen lieber von Bergen banten -" An der Tür wandte er sich noch einmal um und nahm fie noch einmal in ben Arm. Er flufterte in ihr rofiges

"Roch einen Rug bei ber Ture, Bergliebfte = bis

nadifier -

Gie blidte vor fich bin, ein bertraumtes Lachein in bem ichonen Geficht.

Ja, fie hatte vergeben und vergeffen! Run wollte fie von neuem aufbauen. Mit gutem Mute und Bertrauen fah fie in die Butunft; benn jest tonnte fie bem Geliebten gern bertrauen, und ein Leben ohne ihn ichien ihr, feit er fie wieber gefüßt, unbenfbar! Denn bem fonnigen, froblichen Menichen gehorte boch einmal ihre gange Lieve!

Enbe.



Damen = Konfektionsgeschäft





Wiesbaden Langgasse, Ecke Bärenstrasse.

Ein Besuch meines umfangreichen Konfektionsgeschäfts bietet einen Ueberblick über die Reichhaltigkeit meiner Auswahl und Preise.

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

Friedrichstrasse 20.

Bankgeschäft und Sparkasse.

Gegründet 1880.

Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1914: 8910. Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4,213,405.-Haftsumme: Mk. 8,910,000 .- Reserven: Mk. 2,344,676 .-

Ausführung aller Bankgeschäfte. Sparkasse

mit täglicher Verzinsung (Haussparkassen).

Kreditgewährung

gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen.

Fremde Geldsorten.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Der Erwerb der Mitgliedschaft vor dem 30. Dezember 1914 berechtigt zur Teilnahme an der Dividende für 1915.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand.



Marcus Berlé & Cie.

Bankhaus

Wilbelmstrasse 38. Seit 1873 kommanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfort a. M. An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks

und Wechseln. Negerbautes grosses Stablkammer-Gewölbe-

Physikalisch - medi-

MAINZ gegenüb. d. Warenh. Tietz. Spezialbehandlung langwier. Leiden jeder Art.

Kpezialkur bei:

Spezialkur bei:

Spezia urusenleiden, Skrölniuse.

Rheumatismus, Musket-u. Gelenkrheumatism.,
Gicht, Ischias, Hexenschuss, Gesichtsschmerzen, sowie alle Arten Nervenschmerzen.
Nervenleiden, nervöse Verdauungsstörungen.
Herz., Schlaf- und Gemütsstörungen, krampfartige
Zustände (Veitstanz, Lähmungen, Stottern, Schreibkramp).

Spredist, tägl. von 8-8. Sonnt, von 9-1 Uhr.

Rassauer Leben.

Ebbes vun unferm Stammtisch.

Birrede: Gure beifamme ihr Rumbarn! Des mar amer diesmol e golbner Conndag, der fich gewaiche bot, e Regemetter, ben mer noch faan hund vor die Diebr jagt, Regewetter, des mer noch faan Hund vor die Diehr jagt, unn ich batt mer doch jo Berichiedenes vorgenomme! So wollt ich mer unner Annerm aach den Looseverkaaf dorch des rote Kreiz in de Stadt angucke, wollt unfer riehrig tichtig Schubmannskapelle in die Bilhelmfroß e bisje mit meim werte Besuch beehrn u. s. Mwer ausgerechner mußts grad am Sonndag regne, als wann die Boch iwer dodezu kaa Zeit wär. No, wie's gar nit ufsbeern wollt, saat ich zu meiner Alter "Lisbet, gieh emol in de Keller unn zapp mer emol en Bembelfrug voll Aeppelwei', dann hobbste mer mei lang Beis mit Portorifo, stellst mer mei gesitterte Danspaniossels vor mein Anbeiessel, unn dann kanns meinerwege drauße Schoseskaal regne! Met' bester Chehälit hot zwar Ebbes in de Bart gebrummelt van begieme Mannsleit, Ebbes in de Bart gebrummelt vun bequeme Mannsleit, unn beg en grad beit de Deimel behaam loffe mißt, wo fe noch to verichiedene Saamlichfeite vor die Beihnachtsfeierdag in die Reib' mache mißt, awer ich hunn gedocht wie Goldichmidts Jung: "rutich mer de Budel enuff, unn wann de drowe bift, aach wider errunner." Ja jo giebts aam.

Dannphilipp: Maanite vielleicht, bei uns mar's besser geweie? Mei Bawett hat so e halb Dubend, "Dretsch-weiwer derf mer nit jaa", also so e Bortion Jugendgenof-sine, wovon die lüngst ichon iwer sechzig war, nun wo kaa' devon mehr wie fünf wacklige Läb' in ihrm liewe Mäulche hot, eingesade zu zwe gemietliche Kasseeslatich, wobei doch immer e bisse uist de Nochberdleit erum geritte werd; unn dodebei sin doch wir Manuskeit iwerstlisse. Grad hat ich mer die "Neichte Biesbadener Nochrichte" friedt unn wollt mich enei vertiefe, wer mider am fürske leite konnt! Gewehnenet vertiefe, wer wider am ftarfte lieje konnt! Gewehn-lich finn's jo die Englänner, awer in de lette Zeit dubn en die Russe de Rang streitig mache; 3. B. hot doch unser genialer Sindeburg die vorig Woch mit unsern verbindete Deftreicher gesamme bo im Bolniiche bie gemiicht Gefellicaft bon Große unn Rlag'ruffe, Tartare, Baichfire, Rirgife, Dontofate, Littauer, Bole, Ralmide, unn wie bie Bande fic fonft noch sesammelett, gans geheerig vermebelt unn e bisje uff de Trapp gebrocht! Unn jest ichreiwe se, des wär nor so e taktischer Rickzug gewese! Do kennt mer doch grad aus de Daut fahrn, wie die Kerl Alles verdrehe kenne.

Schorich: Gei nor gefridde. Banns widder Friebe gibt, bilbe die Brieder en Beltlfigetlub mit bem Gren als Brafibent, de Boingfarre werd Bige, de Rifelaus Raffierer, de Reenig Albert Schriftfiebrer unn die annern Rumbarn wern all Beifiger; ferglich warn fe jo ericht wider emol beifamme um ge berotichlage, wie mer am beite ben Dofefert von beitiche Dichel am ichnellfte unnerfriebe fann! Ja, Beisedel; gudt Eich nor hier in unsern Bisbare um, was mer noch vor Soldate ins Feld bringe kenne; fämtliche Kaserne unn simf Schule sinn noch gestobbte voll. Im Oste sowie im Weste kriehe die Peind ihr Wicks; sogar sinn die vorig Woch so e paar Arenzer emol an die englisch Kist unn hawe die siewe Vettern e bisse munter gemacht; die Sach war jo por die Englanner gar nit fo ohne, weil fe es doch gar nit vor meeglich gehalle hawe, des die Deitsche die Riehnheit besithe, aus ihrm aagebliche Ratteloch eraus ze kumme; wart nor ab. Des war blos de Nafang, Fortfetjung folgt.

Birreche: Boft gang recht, Schorich; fo e verloge Ge-fellicaft is mer lang nit mieb vorfunme! Bann mer ben Dagesbericht am Mondag vum Joffen leeft, bo foll mer bald glawe, ber Kerl mar reif por be Eichberg; pergablt be gange Belt to Märcher, als wann bie Frangole twerall gegreich bis jetzt gewese wärn; se hätte an der Alsne, an der Pier, am Kanal, korz uff de ganze Linie dis seht nor Borteile errunge! Du sollst des Messer verliern, Du Owerliehner; ja mit so em Spaziergang noch Berlin is es doch nit so eisach, do geheert doch e bisje mehr dezu, als enu große Mand risktiern. Awer selb nor zestridde. De richtige Beitpuntt icheint nit mieb fern gu fei, wo bie Sach wiber pormarts giebt. Unfer brave Eruppe unn unfer Beerfiehrer fin abgehart nun tenne icon e bisje Ralt vertraan, an wolle Unnergeig, Duwaf unn Bigarrn fehlis en nit, unn am Reijobredag is devor geforgt, deg ie fich en ornbitiche Grog braue fenne; uff alle Salle finn fe miderftannsfähiger wie bes gang ebeigeschafft Gefindel vunn Turkos,

Sannphilipp: Nor nit be Ropp verliern unn ge-troft in bie Bufunft gude. Go lang mer noch unfern Beldmaridall im Ofte unn die bewährte Fichrer im Beste bawe, brauche mer taa Engit ze bawe! Mer verzichte jo gern utst alles dies Johr, mer hawe de Andresmarkt sang- unn klanglos voriwer geh losse wie de Sochemer Mark, mer balle cach faa Haffenacht unn ich ieb aach nit ein, for was mer jete en Vergniegungspalaft brouche. Alleweil hott mer Gelegenheit genug, fei imrige Bate uif e nitlicher Art lossewerrn; ich fann iwerhaabt nit verlieh, wie in dene ernste Zeite noch jemand an in Bosse denke fann? Gewist will jo jeder lewe, unn wanns nor von Arumbiern unn A.-Brot is; gewiß muß mer aach die Teater unn ihr Verfonal unnerstihe, awer die Kerch muß im Ort bleiwe. Gefreit hotts mich beshalb, deß unfer brave Kinftler im Residena, die uns in de Friedenszeit to mandmol mit ihrer Biebne-funft erfreit bame, in fo ichneller unn generofer Bels feitens ibrer Direttion e bisje frober ing Leme gude fenne Ro, ich winiche jo aach bem neie Bergniegungspalaft alles Gute unn Scheene, amer ich maan, ich maan, ich maan!

Shorid: Rimmer Dich doch nit um ungelebte Mier, schorid: Rimmer Lin dom nit um ungelegte nier, vielleicht hot die Direktion mieh Glid wie die Borgänger, unn zudem fofts jo nit dein Bate. Mer joll doch e Kind, des noch gar nit geborn is, nit gleich vor iewendunfähig binstelle. Ich gud mer den Polait aach emol aa'n, unn wann ich Bergniege dran sinne, gehn ich oftersch hin; also Schwamm driwer! Saat emol, ihr Kundarn, wie is es dann mit dem Beicherowend am Donnerstag? Soch ich bo etwa bier ellaans bei unierm Wert unn feiner Ehehalft fibe unn Triebfaal blovje? Sonft babt ihr mich doch immer eige-lade? Ich bin jo mit allem gefridde, was ihr merr vor-ftellt. En gejegnete Appetit bab ich, unn am neetige Doricht folls aach nit fehle; Konfeft riehrn ich nit aa, nun im Imrige fiell ich mein Mann.

Birreche: Schorich, mer foll jo eigentlich gar faa Fremdwerter mehr gebranche. Awer bei mir bifte boch persona gratiffima, unn do hab ich e Extraeinsadung vor unneetig gehalle; also puntt acht werd bei uns im gure Bimmer beichert, hernooch fenne mir awaa noch e bisje unner und bleiwe; was ich griebe, des waah ich ichon im Boraus: e paar gestickte Pantoffel, e Stilpche unn gur Geier des Dags leht mer mei Lisbeth die bundig Straminwest bin; sinn die Feierdag erum, dann kimmt se widder in die Mottefist, unn die nächste Weihnachte zieht se de Birre widder so zwaa, drei Dag aa! Praftisch, nit wohr, is met lieb aagetraut Gemahl?

Sannphilipp: Apropoo, weil mer wege be Rriegs. Hann philipp: Apropoo, weil mer wege de Kriegsseit noor alle verzeh Dag beisamme kumme, wie is es dann mit de Reusofrssigung? De Bolizetpräsident war ja so liewenswerdig unn hot de Bisbadener Wert die Urlaubstunn bis aans verlangert! Also Bert, sorg vor en orndliche Suppedester voll Berliner Pannekuche, es brauche io faa Scheck drinn ze sei, dodevor awer e bisje mieh Marmelad; de Bunsch braucht aach nit so dinn ze sei, unn dann wosse mer dez neie Johr ernst unn doch so seiern, wie sich gedeert; Zappe streiche mer kaan, des dees nit gieht wie dem Uhrturmöwert, unn dem in kiehle Grund, wo ewe kaa Miehlerad mieh gieht. Awer es is spät, Kumm, hot die Bake — unn dann "Gure beisamme" die nächte Mot!

MERCEDES Mk. 1250 1450 EXTRA QUALITÄT Mk. 1650 DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H. Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern und Reiseeffekten zu hahnamtlich festgesetzten Gebühren. — Versicherungen. — Ver-:-: zollungen. — Rollfuhrwerk. :-:

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u 1964.

stodt die Derrensoniestionsbranche. Beil ich Geld brauche, vertaufe ich jebt von meinem Riesenlager ca. 500 derren- und Knabenanzige, bockmoderne Ulfter und Valetots. Fovden, Dosen, Kaves, Bozener Mäntel, darunter sehr viele einselne Zachen, weiche von perickienem Gelegenbeitstäusen herrühren, weit unter regulären veric. Als ganz besonderen Gelegenbeitskauf emviehte ich einen Bosten derren- und Anabenvaletots, deren früherer Ladenvreis Wf. 10.—, 15.—, 20.— und höber war, iedt un Mt. 5.—, 8.—, 10.— Ein Posten Gummimäntel sür derren und Damen, solange Borrat, saunend billia. Es lohnt sich sur den Beitentsterntelten, mein Geschäft aufzusünden, weil ich auch in Schubwaren ein großes Loser habe. Ich vertause mehrere 1000 Baar Lieieln, sür derren. Damen und Linder, darunter Goodvearweit und Dandarbeit, deren irüberer Preis dis Mt. 10,50 war, lebt zum Berlnitpreise von Mt. 4,50. Luxusstieseln, Kamelbaare, Derbitund Binterichubwaren in nur auten Cualitäten, ebenfalls sehr dillig.

Wiesbaden, Reugasse 22, Karterre u.

Beder Runde, ber biele Unnonce mitbringt, erbalt beim Ginfauf von Mf. 10 .- eine icone Danbtaide gratis. 00/27

Neujahr 1915!

Wir maden darauf aufmerksam, dass die

Glückwunschtafeln

Wiesbadener Meuesten Nachrichten

auch diesmal wieder in der Nummer des 31. Dezember erscheinen werden. Wir bitten, die Glückwunsch-Anzeigen recht frühzeitig aufgeben zu wollen, damit auf ihre geschmackvolle Ausführung die nötige Sorgfalt verwendet werden kann.

Verlag der Wiesbadener Neuesten Nachrichten.

Neujahr 1915!

Kohlen, Koks, Brennholz

U. Union-Brikelts in nur besten Qualitäten zum billigsten Tagespreise Westerwälder Braunkohlen billigsteru, bester Ofenbrand

Sägemehl zum Räuchern für Metzger.

Schwalbacher Str. 2. Fernsprecher Nr. 84. Ecke Rheinstrasse.

Schulranzen Reisekoffer Blusenkoffer Handtaschen Portemonnaies Rucksäcke. Asusserst hillige Preise.

A. Lefscherf. 10 Faulbrunnenstrasse 10.

Strickmaschinen

beste Erwerbsmittel

für alleinstehende Personen. Gründlicher Unterricht gratis. Günstige Zahlungsbedingungen.

Martin Decker, Nähmaschinengesellschaft Wiesbuden, Neugasse 26, Ecke Marktstr.

Bekanntmachung.

Städt. Kartoffelverkauf.

Die Stadt laft burd die Rartoffelbanbler Comante Racht. und Rirdner 40 Baggons Rartoffeln verfaufen.

Der Berfauf beginnt Mittwoch, den 16 Desember und findet bis auf weiteres Mittwoch und Samstag ieder Boche nachmittags von 3-5 Ubr ftatt. Mittwoch im Dofe des Arbeitsamts. Ede Dobbeimer- und Schwalbacher Strade. Samstags in der Kaftellitraßenschule. Eingang Ablerstrade. Dort wird nur an Berbraucher verfauft.

Bertauft wird nur gegen bar und gu folgenben Be-

25 Pfund su 1 M. 50 Pfund su 2 M. 1 Bentner au 4 M.

Unter 25 Plund werben nicht abgegeben,

Bei einem Besug von 2 Bentner ab erfolgt freie Bie-ferung ins Saus.

Beitellungen auf Lieferung ins Sans find beim Afgife-Amt, Reugaffe 8, angubringen und die bestellten Mengen gleich bei der Bestellung zu bezahlen.

Biederverfanfer tonnen für den Beiterverfauf von Kac-toffeln in fleinen Mengen an die Berbraucher von ber Stadt Kartoffeln besiehen. Rabere Bedingungen find beim Afsife-amt. Reugaffe 8, au erfragen. 2576

Biedbaben, ben 11. Dezember 1914.

Der Blagifirat.

Holzversteigerung.

Am Montag, ben 28. Dezember d. 36., vormittags 10 Uhr aufangend, tommen in bem hiefigen Gemeinbewald folgenbe Solsfortimente gur Berfteigerung:

n) Diftrift "Johannisgraben 19" 82 Stud Gichtenftangen I. Rlaffe

b) Diftritt "Goldftein 17" 109 Rm. Buchen-Scheit 40 " Buchen-Rnuppel

2380 Stud Buchen-Wellen.

c) Diftrift .. Johannisgraben 20" 81 Rm. Buchen-Scheit 24 ... Buchen-Anappel 1085 Stud Buchen-Bellen.

Bufammentunft ber Steigerer am neuen Jugenbfpielplat, Diftrift "Burg", obert ib bes Dorfes.

Rambad, ben 18. Dezember 1914.

Der Bürgermeifter:

18/8

Bekanntmachung.

Mm Donnerstag, ben 24. Dezember 1914, findet von vormittags 9 Ubr bis jum Gintritt ber Duntelheit nachmittags 5 Uhr im Rabengrund Charfichiegen ftatt.

Ge merben folgende Straften gefverrt:

Platter Strabe, Iblieiner Beg, Rundfahrmen und alle Bene. die von biefen Stragen nach dem Rabengrund abweichen und in ben Rabengrund münben,

Wegen ber bamit verbunbenen Lebensgefahr wird bor bem Betreten bes Schieggelandes gewarnt.

Biesbaben, ben 23. Desember 1914.

Garnifonfommanbe.

Militärfreie und lanbiturmpflichtige Manner, Die geneint find, nach erfolgter theoretifder und prattifder Musbilbung els freiwillige Rrantenplleger fich für breimonatlichen Dienft in ber Ciappe ober im Beimaisgebiet gur Berfügung gu Heffen, mogen fic balbigft im Rathans Simmer 38b, in ben Dienitftunden (9-12, 3-5 Uhr) melben.

Abt. V bes Rreistomitees nom Roten Arens.

Kleine Anzeigen der Wiesbadener Reneste Rachrichten.

Zu vermieten

8-3im. Billa Ende Connenb. Cir. bill. su vert. ob. f. nur 2400 Mt. su vermieten. Off. Poftlager-farte 803, Biesbaben. f.8172

Wohnungen.

6 Zimmer.

1. und 2. Stock

fie 6 beam. 5 Bimmer,Ruden und Bubebor), f3200

3ujammen ob. getrennt, als Bohnungen od. Gefdäfis-lofal baldiglt zu verm. Da elettr. Licht, Gas Barmwaller-beigung, innere Treppenver-bindung beider Sidde, sowie Altenaufsug und ein Gewölbe vorbanden find, eignen fich die Räumlichteiten insbesondere für Gefchätzerung lomie a. für Geldatisraume fowie a. f. Anwalt, Arst ufw. Naberes Nerotal 10, Soche. Tel. 578,

Langgaffel 6.2. St. 6 (auch 7) Sim.' Kücke, Jub., eleftr. u. Gaslicht. Warmwafferbeis. s. vermieten. Rab. Nerotal 10, (Fernior, 578). 18190

5 Zimmer.

Langaffe 16, 1., 5 8., A., Bub., eleftr. u. Gast., Barnwafferb., a. vm. Nab. Nerotal 10, Sochot Gernfor, 578.

women 4 Zimmer. was

Dellmundir. 43, 2., ar. 4.8im. 89, fofort. Rab. bal., Riefer. 12402

Edarnborfifte. 19, Borbh. 4 Sim. Rüche, 2 Balfone u. Subeb. auf f. Januar zu verm. Rab. beim Dausmeifter. 12408

Shlichterftraße 12,

große 4-Rimmer-Bohnung g. 1. April 1915 au vermieten. Roberes baielbit Erbaefchof.

Biclanblit. 13, 16, 4-8im.-Bobn. p. 1, 12, 08, ip. 4 v. Räh. Br. 1, 12295

3 Zimmer.

Abelbeibfte. Dtb., 3 Sim, Ruche u. Rubeh. auf al. ob. fpat. a. vm. Rab. Abelbeibitr, 93, 1. 12410

Gr. Burafir 15. 2. 3-4 8. f. arati ob aabnarati Sprechaimmer ober Burg 11921

Donheimer Str. 98, Rob., fcone 3 Sim. Rilde, Reller fof in verm Rab 1. Stod I 12064

Bermannftr, 17, 3 Bimmer u. 9 fol. ob. foat, su verm. 12400

Sermannitr. 19, 1, u. 2., 8 ich. gr. S., Riiche, 2 Kell., Leucht-u. Kochg. 3, J. 4, od. fr. 3, v.

Rarlitr 38 Mib 1, 3 R u. 9. al ob fu Wab Bob 1 12078

Reugaffe 18, 2, 3 Zimmerwohn, event, mit Laden u. Entrefol a. verm. Rab. Korbladen 12397

Busin 2 Zimmer. Busin

Abelbeibite, Sth., 2 Sim., Riiden. Beller auf 1. Desember 2. verm. Rab. Abelbeibite, 93, 1. 12411

Dotheimer Etr 08, Mtb. n. & Idone 2 Mim., Ride. R. fof. a v. R Bob 1 St f 11718

Donneimer Str. 105, mob. 2.8.. Bohn i Mtb u Stb. billio

Dosh. Str. 169. 2-3.-23. au pm. 1200

Edernforbeite. 5. 2-Rim.-29obn auf fof ob foat. su om 12001

Rarilte. 36, Stb., frdl. 2-3,-28 im Abichl. fof. ob. fp. N. B. 1.

Moristr. 23,2 M. Sim. u. S. 1712:

Rauenthaler Str 9. 5th. 2.- 8.-B fof an vm R. 836 1. r. Scharnborffite. 19, Borob., 2 Bim. Rüche, 2 Baltone und Zubehör auf 1. Januar zu verm. Rain.

Scharnhorliffe. 19, Ofb., 2 3im., Richen, Bubeb. aufs. Des. 3 pm., Rab. beim Sausmeifter. 12407

Coulgaffe 5, fl. 2-Sim.-Wohnung

Schwalbacher Sir. 89, 2-3immer-28obn. a. 1. Jan 3. verm. 12884

Cebanfte. 3, fc. gr. Danf. 93., 28. u.S. fof. ob.fp. s. vm. Rab. Bt. 11890

2 Rimmer u. Ruche. Dinterb... per sofort ob. spat. au verm... Nab. Vorkitrafie 29 3 L. Graber 12000

Bimmermannitr. 10, 6tb., 2 B. u. R. auf al. ob. fpater. 12283

1 Zimmer.

Ablerfir. 42, 1 Sim.R. u. Rell.mil 12 Wf. au verm. f3075

Dobb. Str. 169, 1 gr. B., R. u. R. in Bausden allein s. verm. 12527

Safenfte. 8. 1. 2., 3-R.-29 a. p. 12194

Steingaffe 16, Dadwobn., 1 und 2 Bimmer, su verm. Balramitraße 3, Dachwohnung 1 Bimmer und Riiche su ver-mieten. 12413

Balramitr. 31, 1 u. 2 Sim. m. Bub. fof. R. b. Tremus. 12416

Möbl. Zimmer.

Blücherstraße 44, 3. r., gemütl. mobl. Simmer mit Balton evtl. mit Mittagstifd bill. an vermleten. 12892

Sellmundftr. 29, mobl. Manl. su 12404

Bermanuftraße 9, Manfarbe mit Bett gu vermieten.

Raifer-Griedrid - Ring 18, G. ar. fcon mobl. 3im. auf Januar au vermieten. *8915

Natiftr. 37, 3. r., mbl. 8. m. Benf. Boche 12 M., Mt. 50 M. *8900

Möbl. Zimmer

Läden.

Laben mit Labensimmer zu vermieten Raberes Reller-ftraße 10. 1. St. L. 12192



ist eine kleine Anzeige wie

Stellengesuche Kaufangebote Wohnungsmarkt

c. égi. in den Wiesbademer Neuesten Nachrichten, sie hat aber einen

Bomben-Erfolg!

Neugalle 18, Laben m. Entrefol u. evil. m. 3-Rim.-Wohnung zu verm. Nan. Korbladen. 12396

Läden

neu bergerichtet, in ledhaftelt Geschäftslage, mit Sas und elektrischem Licht verleben, per sosott Au vermieten. Näheres d die Expeditionen d. Alattes Micolasitr 11 und Rauritiusstraße 12.

Bellrinftrafte 24, Gdladen sum 1, April au vermieten. Raberes bei Sanbach. 12418

Werkstätten etc.

Stall., Rem., Butterr., 2-3-39. ev. f. Lagerr. o. Wertit. pail. gl. o. ip. 3. v. Birtenitr. 31. B.7429 Rettelbeditr. 15. Lagerr. Reller

Rheinftr. 50. Ctall. Remife u. Pagerraum au vermieten 12036

Großer Reller f. Obi: od. Rar-toffein fof, bill, su verm. Rab. Schierft. Str. 27. 9. Auer. 4817

Stellen finden.

Männliche.

Rolporteure

Quifenfirage 37.

Motorwagenfabrik Rüsselsheim # sucht

bei gutem Lohn tüchtige Schlosser Dreher Revolverdreher Werkzeugmacher Werkzeugdreher

Spengler

F.93 Sattler Kastenmacher Maschinen-Arbeiter für Bohr- und Fräsmaschinen Maschinenschleifer

zum sofortigen Eintritt.

Arbeitsamt Biesbaden. Ede Dopheimers u. Schmalbacher Str.

Geldäftsftunden von 8-1 und 3-6 Ubr. Sonntags 10-1 Ubr. Telephon Dr. 678, 574 u. 575. (9 adbrud verbeten.)

Offene Stellen: Mannt Berional:

Landidaftsgärtner.

Bifendreber.
Baufdloffer.
Waschinenichloffer,
Eleftromonteure.
Svenaler u. Installateure.
Fenerschmiebe.

Dulidmiebe. Bagenidmiebe.

Sattler. grifeur u. Barbier.

Konditor. ig. Derricaftsdiener, Sausburichen mit Beugn. Gubrleute.

Erbarbeiter. Rach Belgien:

Schreiner, Schloffer, Maurer, Erbarbeiter, Bimmerleute.

Raufm. Berional: Mannlich:

Mehrere Kontoriften, fl. Gor. 2 Buchbalter, amerit.

Schnotzwilten.

2 Kertäufer für Delikatessen.

1 Reisender und Kontorist.

1 Bertäufer für Drogerie als Bertreter des Chefs.

1 Exp.-Fasturist.

1 Kontoriftin f. Barenbaus. 2 Bertauferinnen für Meba. Ball- und Chantm. Berfonal: Männlich:

1 Portier. 10 Reftaurantfellner, 2 Saalfellner, 2 felbitändige Roche.

Ruvferpuber. Rücenburfden, Sotelbiener, Sausburfde für Reft.

Beiblich:

Dausbälterin. Gervierfraulein. Zimmermadden. Berbmöbmen.

Rödinnen. 1 Ralte Mamfell. 8 Riidenmabdien. Arantenpflege-Berional:

Mannlich Bademeifter u. Maffeur. Kranfenpfloger i. dir. Abt. 2 Aranfenmärter.

Weibliche.

Garant, bauernbe, gutlohnenbe

PERSONAL PROPERTY OF THE PERSON NAMED IN erh, iede Dame, and während des Arieges, d. leichte interest. Dand-arbeit. Die Arbeit wird nach ied. Orte vergeb. Räh. d. Profo. mit fertig. Muster geg. Einsendg. von 40 Pf. in Marten bei Centa Kolb. Kempten X89 (Bavern). Prima Refer. von Damen, die schon 10 Jahre für mich ar beiten. B.788

Enormer Verdienft für Bandler. welche Privatfundichaft bereifen laffen, Mk. 500 .- erforderlich.

Debrere Begirte für ben Bertauf eines gef. geid. Sußichuter gu bergeben. Jede Samilie tauft. Rur Selbftreflettanten mit obigem Kapital ichreiben an

"Union"=Gefellschaft, Berlin SO, Schmidftrafte 7a.

Verschiedenes.

Bartie guten Trinkbranutwein

gegen Kaffe bektoweise billig ab-zugeben. Interest. woll. sich an d. Geschäftsst.d. Bl.wenden. *8914

Trauer:

Hüte u. Schleier

in reider und ge-

Moolf Koerwer Nachf.,

3nh.: Berih, Röhr Biesbaben, Langgaffe 9, Biebrich, Nathanafr, 36,

Mm beiten und billigften fauft

Pius Schneider Wwe.

Biesbaben, Sochftattenftraße 16 bireft am Dichelsberg.

Strichmaschinen

aller Zusteme, m. Mt. 80—50 Ansahlung, Katal, frei. B. Kirfch Braunichweig. *8907

Bronchialaithma,

Derichleimung

behandelt feit über 20 Jahren mit befannt überralchend ichnel-lem, beitem Erfolg D. Schlamp, Apothefer, Kail.-Ariedrich-Rina Rr. 17. Barterre. *8590

wenden fich frets an

Apotheker Hassencamp

Medizinal Drogerie

"Sanitas"

Mauritiusftraße 5

neben Balballa.

Telephon 2115. -

Frauen!

man getragene und neue Schuhe und Rleider

Unterricht.

erteilt grfindt. Unterricht und Nachbilfe an Schiller b. boberen Lebranfialten, Frembiprachlicher Unterricht. Mäßige Breife, beite Referensen. Näberes: Dranien-firaße 41, 2 r.

Kapitalien.

Ber Geld benötigt bis Renjahr

in Darlebn und Hopothefen, Soldes freht folventen Berl. ied. Stand. lauch Dameni geg. Riidablungsrat. a. Rerfüg. Etreng reell! Distret! Groke Erfolge w. nachgewiesen durch Biedbadener Finanzierungs. Büro, Webergalle 28, 8, Sprecht. v. 10-12 u. 2-6 Uhr., am 28, von 10-1 Uhr., am 27. v. 2-5 Uhr. Gesuche bitte nicht so spät zu stellen. f.3192

Darlehen in jeder Bobe. ben von auswärts gewährt. Schreiben Sie u. St. 126 Bil Mauritiusftraße 12. i.31

Zu verkaufen

Gelegenheitstauf. Bosten neuer Ueberzieber und Ulfter 12, 15 und 18 Mf. Ede Mauritins- u. Schwalbacher Str. Gelegenheitstaufbans. 13197

Berich Bett. 15—35. Balch-fommode 10, 4 Aleiderichtante 12—22, 2 Bertifo, Schreibtilch. 3 Schreibtettetäre 45—100 N. Sich.-Büfett. falt n. Ainderbeit. eins. Matr., ofch. Liche, 2 Div., Küchenichrant billia au verf. Frankenitraße 3, 1. Br.7440

2 neue Rahmafdinen 28 u. 38, fof. s. v. Abolffrr. 5, Gtb. B.I. *8909

Schw, Mar Provenment, neu 45 fr. fr. Sim, fc. Binterbut, weine Golfinde Bushe b.s.of. Gorten-felbir. 11

Dunfelbl. Jadentl., Gr. 42, f. 8 Mt. su verfauf. Schwalbacher Str. 55, Mtb. Bt. rechts. 18205

Aleidericht, Bertifo, Baicht., Rachtifich, Diwan, Auszugtifich, Betten, alles aut erbait, b. a. vf. Ableritraße 53, Part 18208

Ofenichirm, I. Rinderbett, Gas-sual. D. Ladichube, bid. Binter-rod, Uebergieb, D. Gummimot. Sut u. Zu'inder. Mulcumfrr. 5.2. r. fared

Beg, balbig, Ginberufung pf. 15 Ranarienh., tiefe Dobiroller, v. 4M. an, auch Beibch. St. 1.50 M. Edernfördellr. 3, dth. 2 f3216

Manarienbahne, St, Geifert, v. 6 90. an, tiefe Doll-u.Anorrvögel. Bleichftraße 40, 3. rects. f.8170

Denticher Schäferhund,

erittlas Rüde, edler Ban la Stammb. umftändebalber zu verfaufen. Bu erfragen in der Ervedition ds M. 458 Schöner brauner Jobermann

cote Staffe (Sündin) 19 Jahr alt, 2 vert. Bismardr. 29, B. r. 4997 Deutscher Schäferhund,

berichiebentlich pramiiert, gefund und fraftig, im Greien gezogen, gelbgrau gewolft, wundervoller Schäferhundausdrud, prachtiges Gebanbe, febr gutes Bangwert, ftebt billig

jum Deden frei,

ebil jum Berfauf. Rachweisbar befte Vererbung. Suchtbewertung ftets "Dorgüglich". Raberes Goebenftr. 20, 1. lint8.

Seldpost.

Kognak, Rum, Arrah nim.

empfehlen wir als Belbpoft, mte auch jum Beipaden. 5086

Wilhelm Weitenberger S. m. b. S. Biesbaben Brannimein- Litor-, Beinbaubl. Eculberg 8. Telefon 4285.

Dechreiser

su haben Gelbftr. 18. Tel. 2845.



geschmackvoll od. geschmack-los gekleidet zu sein, ist ein großer Unterschied. Der suverlässigste Modeberater ist das einzig beliebte und neue Favorit-Moden-Album

ur 60 Pf., franko 70 Pf.) der Intern. Schnittmanufaktur Dresden N. 8. Bequemate Hilfe beim Schneidern bietem dieversügl. Favorit-Schnitte. Auch d. Favorit-Jugend-Album u. Favorit-Handarbeits-Album (& 60 Pf., franko 70 Pf.) seiem bestens empfohlen.

Hier erhaltlich bel: 76/ Ch. Hemmer, Langgassa



Allmann's Robidiadierel,









Gutschein

Wer bei Abgabe diefes Gutscheines in unseren Geschäfts-tiellen Alfolasstraße 11, Mauritiusstraße 12 u. Vismard-ring 29 oder bei postfreier Zusendung dieses Gutscheins

eine Einschreibegebühr von 20 Pf.

in bar ober Briefmarten entrichtet, tann eine Angeige in der Größe von 3 einspaltigen Zeilen

nur in ben Rubriten: Bu vermieten — Mietgefuche — Bu vertaufen — Kaufgefuche — Stellen finden — Stellen iuchen — Berloren — Gefunden — Tiermarkt — Gelder — Deiraten — Duvotbefen- und Grundftudsmorkt in den

Wiesbadener Meuefte Hachrichten einmal veröffentlichen. — Gur jedes Inierat wird nur ein Gutichein angerechnet. Jebe meitere Zeile toffet 10 Pfennig in den obengenannten Rubrifen.

Bortlaut bes Inferates:

Auf Geichättsinserate findet der Gutidein feine Berrechnung, ebenso find Angelgen von Steuenvermittelungs.
Buros, Althändlern, Sauler- und Grunditücksmattern
von dieser Bergüntigung ausgeschiossen. Derartige Inserate werden als Geichäftsinserate betrachtet u. mit 20 Pi,
pro Beile nehft Rabatt bei Wederholungen berechnet.

Offerten benw. Austunftsgebühr durch unsere
Expedition beträgt 20 Pi, extra.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelifde Rirde.

martitirae.

Militargemeinde: Donnerbing, ben 24. Dezember, nachmittage 4 Uhr: Ronfistorialrat a. D. Reubörffer, Am Freitag, den 25. Dezember (1. Beibnachtsfeieriag), vorm. 8.55 Ufr: Beneralfuperintendent Dr. Oblg.

Freitag, ben 25. Dezember (1. Beihnachtblag): Saupigotiebbienft 10 Uhr: Bfr. Schübler. (Rach ber Bredigt Beichte und Df. Abendmaft.) - Abendgotiebbienft 5 Uhr: Defan Bidel. - Die Kollette ift für die Ibiotenanstalt ju Schenern bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen.

Samstag, den 26. Dezember (2. Beihnachtotag): Sauptgottebbienft 10 Upr: Pfr. Bedmann. — Abendgottebbienft 5 Ufr: Pfr. Schupler. (Beihnachtsfeier bes Rindergoliebbienfteb.)

Sonntag, ben 27. Dezember (Conntag nad Beibn.): Sauptgoftesbienft ib Uhr: Pfr. Schubler. - Abendgottesbienft 5 Ufr: Bir. Bedmann. (Ge-bachinisgottesbienft für unfere gefallenen Arieger.)

Samiliche Amishandlungen geschehen vom Pfarrer des Seelforgebegirtst. Kordbegirt: Zwischem Somnenberger Sir., Langonse, Markifrabe, Bluseumftraße, Bierfadter Stroße: Defan Bidel, Untenftr. 54, Tel. 864. L. Mittelbegirt: Zwischen Gierkadter, Museum-, Markifra, Mickelsberg, Small. Sir., Friedrich-, Frankfurter Str.: Pfr. Schülker, Englecht. (beide Seiten), Ochwandlic. (beide Seiten), Ochwandlir. (beide Seiten), Ochwandlir. (beide Seiten), Phelinftr., Aniserfter Amberdem gehört zum Suddegirt die Delenensfraße: Pfr. Bedmann, Markiplaß 7, Tel. 6276.

Bergtirde.

Donnerdiag, ben 24. Des. (Geiliger Abend): Chriftvefper 4 Ithr nachm. (Bfr. Dr. Meinede).

Freitag, den 25. Dezember (1. Weibnachtstag): Dauptgottesbienft 10 tibr: Bfr. Dr. Meinede (Abdm.). — Abendgottesbienft 5 Uhr: Pfr. Diebl. — Rirchenfammlung fur die Idiotenanftalt ju Scheuern.

Samstag, ben 26. Dezember (2. Welbnachtstag): Sanpigottesbienft 10 Uhr: Pfr. Beefenmener. — Abendgottesbienft 5 Uhr: Pfr. Grein.

Conntag, den 27. Dezember (Conniag nach Beibn.): Saupigotiesbienft 10 Ubr: Pfr. Diebl. — Abendgotiesbleuft 5 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. (Beih-machtsfeter des Kindergotiesbienftes.)

Amishandlungen vom 27. Des. bis 2. Jan.: Taufen und Trauungen: pfr. Diebl. Beerdigungen: Bfr. Dr. Meinede.

Ringfirde.

Donnerstag, ben 24. Dez. (Beiliger Abend): Chrifvefper 4 tifr nachm. e. D. Schloffer). Liturgiiche Andacht unter Mitwirfung des Ring- und

Freitag, den 25. Tegember (t. Beifmachidiag): Sauptgotteblienft 10 Uhr: Pfr. Philippi (Abendmaff). — Abendgviteblienft 5 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. — Kirchenfammtlung für die Idiolenaustalt zu Schenern.

Samstag, den 28. Dezember (2. Weihnachtstag): Sauptgottesbienft 18 Ufr: Pfr. Berg (Mondunabl). — Abendgottesbienft 5 Ubr: Pfr. D. Schioffer. (Weihnachtsfeier des Kindergottesdienftes.) — Die Kirchenfammlung ist für die durch ben Krieg schwer beimgesuchte Bevollerung Effah-Loebringens beltimmt.

Countag, den 27. Dezember (Sountag nach Weißn.): Daupigotiesdienst to Ubr: Gfr. Bhilippi (Moendmadt). — Abendgotiesdienst 5 Ubr: Bfr. D. Ecfoffer (Beichte u. bl. Abendmahl). Gedächtnisgotiesdienst für unsere gestallenen Arleger unter Mitwirfung des Ring. und Lutherfirchenchors.

Gottesbienft in Alarenthal: 1. Beihnachtoteg, 10 Uhr, Pfr. D. Goloffer.

Camilide Amidhandlungen gescheben vom Pfarrer des Seelsprzedezirts:
1. Bezirt (Pfr. Merz), An der Ringfirche di Zwischen Rüdesh, Sir., Rail.
hriedr.Ag., Bidmarcke, Goedenstr., Eliast, Si., Alarent. Sir., Strafd. Fl.
2. Bezirt (Pfr. Philippi), An der Ringfirche 3, Tel. 2464: Zwischen Mockheidir., Oranienstr., Abeinstr., Bottofir., Dohbeimer Sir., west. der
Rariftr., Bestrightr. west. d. Delmundstr., Bismarcke, Kail.-Griedr.-King.
3. Bezirt (Vfr. D. Schosser), Rheinstr. 108, Tel. 2324: Zwischen Bestendir., Bestrightr. bis (ausichl.) Delmundstr., Emser Sir., Walfmühlftr.
4. Bezirt (Pfr. Beld), Dohbeimer Str. 28, Tel. 4100: Zwischen Strafdunger Pl., Clarenth. Str., Gifaser Pl., Goedenstr., Bismarcke, Westendir.

Untberttrae.

Donnerstag, den 24. Des. (Beiliger Abend): Chrifivefper 4 11ft nachm.

Pfr. Lieber.
Breitag, den IS. Dezember (t. Weihnuckstag): Hauptgotieddienst 10 Uhr: Pfr. Osmann (Abdm.). — Abendgotieddienst 5 Uhr: Pfr. Lieber (Abdm.).
— Airchensammlung für die Jototenanstalt zu Scheueru.
Samdiag, den M. Dezember (L. Beidmackstag): Sauptgotieddienst 10 Uhr: Bir. Lieber (Abdm.). — Abendgotieddienst 5 Uhr: Wis. Josephoeftor Deld. (Beihnachtsteier des Kindergotieddienst 5 Uhr: Wis. Josephoeftor Deld. (Beihnachtsteier des Kindergotieddienstes).
Sonntag, den 27. Dezember (Sonntag nach Weißen.): Dauptgotieddienst 10 Uhr: Vis. Indextone Deld (Abdm.) — Abendgotieddienst 5 Uhr: Pfr. Posmann (Abdm.). (Gedächtningotieddienst für unsere gesallenen Arieger.)

Rapelle bes Banlinenfrifts.

Donnerstag (beil. Abend), nachm. 4 Ihr: Ebriftveiver (Pfr. Chriftian).

— 1. Fetertag, vorm. 0.30 Ilhr: Hauptgottesdienst (Brediger Spaich); nachm. 4 Ilhr: Beihnachtsfeter des Jungfrauenvereins; nachm. 5 Ilhr: Bethnachtsfeter sin der Berwundeten und Kransen. — 2. Feieriag, vorm. 9.30 Ilhr: Dauptgottesdienst (Bir. Christian); nachm. 4 Ilhr: Beihnachtsfeter im Kinderschiedienst. — Sonntag (3. Feieriag), vorm. 9.30 Ilhr: Hampigottesdienst. — Sonntag (3. Feieriag), vorm. 9.30 Ilhr: Hampigottesdienst. — Sonntag (3. Feieriag), vorm. 9.30 Ilhr: Hampigottesdienst. bienft (Prebiger Gpaich).

Evangelifchituiberifche Gemeinbe (Stheinftrage 64).

(Der felbftändigen evang.-luth. Rirde in Breugen gugeborig.) Freitag, den 25. Dez. (f. Beihnachtstag), vorm. 10 Uhr: Befegotesbienft.
— Samstag, den 26. Dez. (2. Beihnachtstag), vorm. 10 Uhr: Predintgoteebbienft; nachm. 5 Uhr: liturgifche Christieter. — Sonntag, den 27. Dez. (Sonntag nach Beihnachten), vorm. 10 Uhr: Lefegotiesbienft. Bilar Fripe.

Enaluth. Dreieinigfeitogemeinbe.

In der Rrupta der altfatholifden Rirde (Eingang Schwald. Strafe). J. Beihnachtstag: 930 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Saupigeitesbienft; nachm. 4.30 Uhr: Lindergotiesbienft. — 2. Weihnachtstag: 10 Uhr: Predigigotiesbienft. — Countag, 27. Des., 10 Uhr:: Predigigotiesbienft. Pfr. Eifmeier. Evang.-Inih. Gottesbienft, Abelbeidstraße 35.

Freitag, 28. Des. (1. bl. Beibnachtstag), vorm. 9.30 Uhr: Predigigoties-bienit. — Samstag, 26. (2. bl. Beibnachtstag) und Sonntag, 27. Des. (Sonn-lag nach Weibnachten), vorm. 9.30 Uhr: Lefegotiesbienit. Pfr. Mueller.

Reusfipoftolifde Gemeinde, Drantenftrafe 34, Oth. Bt. Breitag, 25. Dep., vorm. 9.30 Uhr: Saupigoitesblenft. - Cambiag, Do. Dep., vorm. 9.30 Uhr: Saupigoitesbienft.

Baptiften Gemeinbe (BiondeRapelle), Ablerftrage 19.

1. Beihnachtstag, 25. Dez, vorm. 9.30 Uhr: Bredigt; nachm. 4 Uhr: Beihnachtsfeier der Sonntagsichule. — Sonntag, 27. Dez, vorm. 9.30 Uhr: Bredigt; nachm. 4 Uhr: Predigt. — Mittwoch, 8.30 Uhr: Gebeisversamm-lung. — Donnerstag, 9.30 Uhr: Stlucftergotiesdlenft. Prediger Urdan.

Methodifien-Gemeinde.

Mm erften Beifnachisfeiertage, ben 25. Des, vorm. 10 Hfr: Prebigt;

Nam ersten Derbaatissereringe, ben w. Ders, born. in tot Precision.
230 libr: Rindergottesdiemft-Heileier.
Comning, 27. Des., vorm. 245 libr Bredigt; vorm. 11 libr: Connings-fonie; abends 8 libr: Predigt. — Donnersing, abends 8.30 libr: Eilvesterpottesdienft. — Freitag, vorm. 10 libr: Reujahrsgedieddienft.

Mittatholifde Rirde, Schmalbacher Strage 60.

Breitag, den 25. Des. (1. Beibnachtstag), vorm. 10 Uhr: Dochamt mit bredigt und Le Deum. — Samstag, den 26. Des. (2. Beibnachtstag), vorm. 10 Uhr: Amt u. hl. Kommunion. — Sonntag, den 27. Des., vorm, 10 Uhr: Biliamt um einen glücklichen Ausgang des Krieges. B. Krimmel, Pfr.

Dentichtachnlifche (freireligible) Gemeinde.

Conniag, ben 27. Des., nachm. 5 Uhr: Erbauung im Burgerfaale best Rathaufes. Brediger: Buriche-Rordhaufen. Butritt für jedermann frei.

Ratholifde Rirde.

Die Rollefte am bi. Beihnachtofefte ift für bas Baifenfans in Marien-

Stadt Biebfaben.

baufen bestimmt.

Pfarrfirde jum bl. Boutfatind. Brettag, ben 25. Dezember: Dochbeitiges Beibnacksfest. Reine Ab-kinenzoflicht. Die feierlichen Metren mir Predigt find morgens 5 tibr; barant halbstündlich bl. Meffen. ibm 8 libr ift Militärgotieddienst mit Bre-digt; um 0 libr: Kindergoetesdienst (Amt); um 10 libr: feierliches Sochamt mit Predigt und Te Deum. Lepte bl. Messe: 11.00 libr. — Racun, 2.16 libr

ift feierliche Beiper, barauf Generalabfolution fur ben Dritten Orben, Freitag und Conntag nachmittag 6 Uhr ift Biliandacht um einen gindlichen Ansgang bes Arteges. — Samstag, ben 28. Dezember: Fest des hi. Erzembrurers Stephanns. Der Gottebolenft ift wie an Conningen; im Aindergotiesbienft ift bl. Meffe mit Bredigt. - Radm. 2.15 tibr ift Welbnachteambacht (849).

Beichtgelegenbeit: Connerstog, Freitag und Cambiag, nachmittags 4 bis 7 und nach 8 Uhr, Freitag und Cambiag, morgens von 6 Uhr an. Gar Rriegbieilnehmer und Berwundete gu jeder gewünschten Beit.

Dreifaltigfelis-Plaerfirde.

Freisag: Dochdetliges Weitnachtsfeft. 5 Uhr: feierlige Chrismetten mit Predigt und Segen, dauach jede balbe Stunde eine hl. Meise, 8 Uhr: Kindergotteddienst (fl. Weise mit Predigt). 10 Uhr: feierliches Dochamt mit Vredigt, Segen und Te Deum. — 2.16 Uhr: feierliche Vesper. — Samding: Jest des di. Stephanus. 6 Uhr: brühmesse. 8 Uhr: gweite bl. Weste, 9 Uhr: Kindergotteddienst (Kint). 10 Uhr: Dochamt mit Predigt und Segen. — 2.16 Uhr: Veldmessehandes.

Beichigelegenheit: Sonntag früh von 5.45 Uhr an, Donnerdiag 5 618 7 und nach 8 Uhr, an den beiden Weihnachtdiagen früh von 5.45 Uhr an und von 5 bis 7 Uhr und nach 8 Uhr.

Fleischpreife im Aleinhandel gu Wiesbaden Mitte bes Monats Dezember 1914 für 1 kg in Bfennigen.

| | 1 | THE RESERVE | Sän | Durch | | | | | | |
|--|-------------------------------|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------------|--|--|--|--|
| | Fleisch | gattung und Qualität | bon | bis | meift gezahlt | ichnitt8 preis | | | | |
| The state of the s | Dofen- fleisch | I. Braifleiich v. d. Reule II. Lochfleiich v. Borberteil . III. Kochfleiich v. Bauch usw. | 160 160 140 | 200 192 192 | 180 180 180 | 182,7 181,5 172,3 | | | | |
| | Rubfleifch | I. Braifleilch v. b. Reule . II. Kochsleich v. Borberteil III. Kochsleich v. Bauch usw. | 140 140 140 | 160 160 | 160 160 160 | 158,0 155,0 155,0 | | | | |
| 1 | Ralbfleisch) | I. Bratfleiich (Kenle) II. Kochfleijch (Borberfl., Rippen, Hals) L. Bratfleiich (Kenle) | 160 180 | 220 200 200 | 180 200 | 196.5 177.2 191.1 | | | | |
| | Heisch | II. Rodfleifd (Bruft, Sals, Dünnung) I. Kotelettes (Karbonabe) | 140 180 | 160 220 | 160 200 | 150,2 206,7 | | | | |
| l | Schweine- fleisch | II. Reule, Schulter, Kamm III. Bauchfleisch | 160 | 200 180 | 200 180 | 189 4 170.6 | | | | |
| | geräuch. rober Schinken | a) im ganzen mit Anochen . b) im ganzen ohne Anochen . c) im Ausschnitt | 200 940 400 | 260 300 440 | 240 280 400 | 239 0 277,9 403.0 | | | | |
| | | r. Schweinesped, mager hweineschmals | 180 180 160 | 220 220 220 | 200 200 200 | 212.9 205.9 203.5 | | | | |
| | Statistisches Amt. | | | | | | | | | |

Wenig gebrauchte gut erhaltene Weinfäffer, 30-100 Liter, fowie ein leeres Rognakfaß, 5-600 Liter, zu taufen gefucht. 200? fagt bie Geschäftsstelle biefes Blattes. ***

Das Asthma hält Sie i unbarmherzig fest.

Ihr Asthmatiker wisst was leiden heisst! Fraglich ist es jedoch, ob Ihr so leiden müsst! Leset, was Eure frühere Leidensgenossin, Frau E. Trippert, Caub (Rheinland), Blücherstrasse 161, uns mitteilt:

"Mein Mann litt während geraumer Zeit an Asthma. Immer klagte er über Schmerzen in der Brust und im Rücken. Der Schleim war wie festgemauert, was ihm starke Beklemmung verursachte, sodass er nach Atem ringen und fortgesetzt husten musste.

Vergeblich versuchte ich verschiedene Mittel, bis ich eine Flasche Akker's Abteisirup für meinen Mann kaufte. Sofort nach der ersten Flasche löste sich eine ganze Menge veralteten Schleimes. Von Tag zu Tag erholte sich mein Mann mehr und mehr, und als die Flasche Akker's Abteisirup aufgebraucht war, fühlte mein Mann sich so gesund als je zuvor."

Akker's Abteisirup

ist ein bewährtes Mittel bei Asthma, Bronchial-Katarrh, Schleim- und Keuchhusten, Halsschmerzen, Heiserkeit und anderen Krankheiten der Atmungsorgane; Akker's Abteisirup wirkt auf die Krankheitskeime abtötend, stärkt die Atmungsorgane und beugt bei rechtzeitigem Gebrauch ernsteren Brustkrankheiten vor. Man fordere als Zeichen der Echtheit den roten Streifen mit Unterschrift L. I. Akker.

Preis per Flasche v. 230 Gr. #2.— | Also je grösser die Flasche, desto vorteilhafter # 1000 # #6,50 | der Einkauf.

Engros - Vertrieb Handelsgesellschaft "Noris". Zahn & Co., Köin.

AKKER

Zu haben in Wiesbaden: Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Oranien-Apotheke, Taunusstr. 57, Schützenhof-Apotheke. Langgasse 11, Theresien-Apotheke, Emser Strasse 24, Victoria-Apotheke, Rhein-strasse 41; Biebrich: Hof-Apotheke, Mainzer Str. 30 u. in allen übrigen Apotheken.

Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden.

AUSSIGHUNG VON SCHÜLEFÄRDEIGEN der kunstgewerblichen Klassen und von einigen Klassen der schmückenden Gewerbe

Samstag, 26. bis Donnerstag, 31. Dezember, täglich von 10-4 Uhr

in den Lehrsälen Nr. 14 und 18 (Erdgeschoss).

Zur Besichtigung laden wir ergebenst ein. 5029 Der Schulvorstand.

Befanntmachung.

Die für fämtliche Gast- und Schantwirtschaften bes Stadt-freises Wiesbaden auf 12 Uhr nachts schaeseite Volligei-itunde wird biermit für den 31. ds. Mis. (Silvestertag) bis 1 Uhr nachts verlängert. 727 Biesbaden. den 16. Dezember 1914. 415. Der Volliseipräsident: von Schen d.

dt-Sparkasse

Boftichedfento

Frantfurt a. M. Mr. 3923.



Gernipreder Biebrich

Mr. 50.

Die Kasse ist von der Königl. Regierung als mündellicher erklärt, für die Spareinlagen hastet außer den nach Regierungs-Borschrift sicher angelegten Kavitalien der Kasse noch die Etadt Viedrich mit ihrem Bermögen und ihren gesamten Einstantien.
Bindssuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3½, ½: bei dalbjähriger Kündigung 3½, ½ und bei einjähriger Kündigung 3½, ½ und bei einjähriger Kündigung 4½, mit Bersiniung vom Einzahlungstage dis zum Rückzahlungstage.
Kückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sover.
Strengste Geheimbaltung besüglich der Sparguthaben durch die Sahung gewährteisstet.
Einziehung den Spareinlagen dei auswärtigen Kassen den Unterdeung der Berzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer.

Bermietung von Stabischranffachern au 3, 6 u. 10 MR. pro Jahr in bem nach bem neuesten Stande ber Technist neu-erbauten Tresor ber Rasse. 97,14

Raffenlotal: Biebrich, Rathansftrage 59.

Geöffnet bon 8-121/, und 3-5 Uhr.

Wiesbadener Lichtspieltheater

Kinephon

den 26. Dez., bis Montag,

Biophon Taunusstr. I Wilhelmstr. 8 von Samstag,

Edison Rheinstr. 47 Das grossartigste

Detektivdrama der Gegenwart

Von Dienstag, 29. Dez. 1914, bis Freitag. 1. Januar 1915: Die Fortsetzung dieses hervorragend. Filmschauspiels:

Das einsame Haus

in 3 Akten.

In allen Vorstellungen reichhaltiges Beiprogramm, neueste Kriegsberichte usw. 5024

Wiesbadener Vergnügungs-

Dotzheimer Str. 19. :: Telefon 810.

Besitzerin: Frau Witwe Schraub. Art. Leitung: G. Troisy. Kapellmeister: Willi Kaiser.

Eröffnung

am 25. Dezember mit 2 Vorstellungen: Nachm. 4 u. abends 8 Uhr. Peachty Angstatt Harri Dekorat Hervorr Lichteffekte

Grosse patriotische Konzerte.

Zeitgemässer Ernst und Humor. Auftreten namhafter Künstler, u. a.:

_____ Kätchen Erben ____ Die gefeierte Sängerin, ehem. Mitgl. d. Neuen Königl. Operathesters Berlin.

Otto Jülich

Gebrüder Harlem Der ansgezeichnete Humerist mit in ihren musikal. Neuheiten, nur zeitgemässen Vorträgen.

Mizzi Lauter und Priem Die orig. Dorfmusikanten in ihren eigenart. Darbietungen.

MAX PELTINI =

Der Unvergeichliche.

Dazu: Vorführung erstkl, Lichtspleie in höchster Vollendung.

Eintritt auf allen Plätzen 50 Pfennig. Zehnerkarten, giltig Wochentags, Mk. 3.50.

Wein- und Bier-Abteilung. 30

Nachmittags-Vorstellungen : Eintritt 30 Pf. auf allen Plätzen. Gute deutsche Küche. Bestgepflegte Biere u. Weine. Am 1. und 16. jedes Monats vollständiger Programmwechsel.

Werktags haben Verwundete freien Zutritt.

Um gütigen Zuspruch bittet höflichst Die Direktion.

Königliche Schauspiele. Freitag, 25. Deg., abenbs 6 116r:

18. Borftellung. Abonnement M. Die Meifterfinger von Rürnberg. Oper in drei Aften von Richard Bagner.

Beit Bogner, Goldidmied Garmo Rung Bogelgejang, Rurichner herr Cherer Ronrab Rachtigall, Spengler Sigtus Bedmeffer, Schreiber Derr von Schend Bris Rothner, Bader Derr Geiffe-Binfel Balthafar Sorn, Jinngieber Derr Schus Mirich Stillinger, Bargframer Derr Dieterich Auguftin Mofer, Schneiber Dermann Oriel, Getfenfieber

Dans Schwarg, Strumpfwirter Cans Foly, Rupferfdmieb Pracht Derr Butfcel. (Deifterfinger.) Balter von Stolging, ein junger

Ritter and Granten Derr Schubert David, Cachjens Lehrbube Dr. Daas Eva, Bogners Tochter Grl. Schmibt Magbalene, Eva's Mmme Grl. Daas Gin Rachimachier Derr Comidt. Magdeiene, Geo's nume igrl. Daas din Rachtwächer Oerr Schmidt. Blirger und Prauen aller Jünite. Geleden, Lehrbuben, Mädchen, Bolf. Aftruberg: Ilm die Mitte des 16. Jahrhunderis.
Musikalische Leitung: Derr Prof. Mannkardt. Solelleitung: Derr Ober-Regiseur Medus.

Ende gegen 11 Hfr.

Cambtog, 26. Des., abenbs 7 Hor: 18. Borftellung. Abonnement B. Oberon. Ende nach 19.15 1thr.

Countag, 27. Dez., abends 7 Ithr: 18. Borfteffung. Abonnement D.

Carmen. Ende nach 10.15 Uhr.

Montog, 28., Ab. E: La Travlata. Dienstag, 19., Ab. A: Preziofa. Mittwoch, 20., Ab. B: Cavalleria rufticana. Dieranf: Berfiegelt. Donnerstag, 31.: Das Rathden von Beilbronn. (Bolfspreife). Freiteg, 1. Januar, Ab. D: Pring Griebrich von homburg. Samstag, 2., 26. M: Unbine. Bonniag, 2., 26. C: Gotterbam-

Residenz-Theater. Freitag, 25. Des., abends 7 Uhr: (Renbeit.)

Die Benus mit bem Bapagei. Reine erotifche Romobie in 3 Aften pon Lothar Schmibt.

. Spielleitung: Feodor Bruhl a. 6 Titularfonful Reinhold Sager Carla, feine fran Rofel van Born Cilly, beiber Tochter Marg. Glaefer Balter Bellmann, Lung-hilterifer Robert Meggenicheidt, fpanifcher

Stidelfter Stidelf Bartaf Geschmat Begenithn, Ruseums-direftor Dermann Reffeträger Ferdinand Dintringer, Maler Rud. Milliner-Schonan Gertrad, eine Kalerin

Gije hermann Mr. Remmann, Bilberbanbler Mag Deutschländer Bermann Dom matter, Micolaus Baner (Großfaufleute) Majunte, Diener bei Meggen-Billy Biegler Briebrich Beng fceibt

Gin Englander Cine BenfionBoorfteberin Theodora Borft Elfe, Bort Bobm Lucte, Roja, Buife Delofen Boula Bolfert Debwig. Marga Arone

(ibre Söglinge) Ort ber handlung: Dauptftabt eines proberen deutichen Bundesftaated. Belt: Wegenwart. Ende gegen 9.30 Uhr.

Bambing, 28. Des., nachm. 2.30 Ubr: (Salbe Preife.) Die bentiden Aleinftabter. Abends 7 Hhr:

Die Benus mit bem Papagei. Countag, 27. Des., nachm. 8.50 Uhr: (Salbe Breife.) Miles mobil! Mbends 7 Uhrt.

Mis ich noch im Glügefleibe .

Montag, 38., abends 8 Uhr: Dr. Rlaus. (10. Bollbourftellung.)

Kurtheater.

Frettag, 25., Camstag, 26. und Conning, 27. Dej., abends 8 Uhr: Baftipiel bes Frantfurier Edumanne Theaters.

Ram'rab Manne. Baterlandifces Bolfsspiel mit Ge-jang in 3 Affen von Jean Arcen und Georg Ofontowsti. Gesangs-tegte von Alfred Schönfeld, Musik von Max Binterfeld (Jean Gilberi). In Szene gefest von Direftor Jul. Demald. Orchefterdirigent: Rapell-

meifter Georg Boblett. Beffer Dafenfleit, Rafaojabrifani Sybine, feine Gran Migi Reimann Denny, feine Schwefter

Sanfi Banger Lola Braun Banda Barre Dermine, (feine Tochter)

Dermann Blanfler, Ronfervenfabritant, Derminens Mann Albert Maurer

herbert Randenftein, Mitterguta. befiber, hauptmann ber Ref. Jojef Mind Debmig Flfen Lubla, feine Frau Bept Gifen, Referveleutugnt ber Biener Deutschmeifter

Sannes, Diener bei Blantler, bann Unteroffigier

Balter Griesmann 30a, Dieuftmabden bei Dafen-ffein Gefie Grogmann Ollda, Gerirub Econ Roja Cairello Tont Meier Goa.

Gennus Freundinnen)
Bufold, Sergeant Pauf Meyer
Eine Ordonnang, Ein Brieftröger.
Ein Kinderfräufein. Eine Hechterinnen-Biege. Befervollen ein. eie.
Dri der handlung: Der erste und britte Aft spielen im Garten von Dafenflein Aufra. im Berlin Dor Safenfleins Billa in Berlin, Der gweite Aft in einer fleinen oftlichen Garnifon. - Beit: Der erfte Mitt fpielt por ber Ariegbertifirung, ber gweite mibrent und ber britt einige Wochen nach ber Rriege-

erffärung. Enbe gegen 10.30 Hhr.

Montag, 28. Dez. und die folgenden Tage: Ram'rad Manne,

Auswärtige Theater.

Stabttheater Mains. Freitag, M. Dezember, nachm.: Das fapfere Shuelberlein. Abende: Doffmauns Griablungen. Camstag, 26. Des, nachmittags; Das tapfere Schneiberfein. Abends: Wie einft im Ral. Sountag, 27. Dez., nachmittags: Das tapfere Schneiberlein. Abends: Garmen.

Stadttheater Danau a. M. Freitag, 25. Des, abende 7.00 116r: Die Barbaren.

Cambling, 26. Dez., abbs. 7.80 116e: Sufarenfieber. Countag, 27. Des., abbs. 7.30 Ubr: Mit Geidelberg.

Grobh. Doftheater Darmftaht. Samstag, 26. Dez., abbo, 6.30 Ubr Die Meifterfinger von Rürnberg. Conning, 27. Des., abbs. 6.90 11hr: Die Reife um bie Erbe.

Gronb. Softheater Mannbeim. Breitag, 25. Deg.: Der Greifcift, Camiltog, 26. Deg.: Unbine. Conntag, 27. Deg.: Lobengrin.

Mened Theater. Freitag, 25, Deg.: Rora. Cambing, 26, Dezember: 218 ich noch im Gligeiffelbe . . . Conntag, 27. Des.: Rlein-Eva.

Könialiche Schaulviele Cassel Preitag, 25. Des, abends 6.30 tibr: Die Walkire.

Samstag, 26. Des., abends 7 life: Im weifien Rofit. Sonning, 27. Des., abende 7 tibr: Die Infligen Beiber von Binbfor.

Grobb. Softheater Rarisrube. Freiting, 25. Des.: abbo. 5.80 Ubr: Die Meifterfinger von Rurnberg. Samblag, 98. Des.: abbs. 6.30 Uhr: Die Rabenfielnerin.

Sonning, 27. Dez., abbs. 6.20 Uhr: Fibelio.

Kurhaus Wiesbaden. Mitgetellt von dem Verkehrsbure Freitag, 25. Dez.

(1. Weihnachtstag): Vorm. 111/2 Uhr im Abonnement im grossen Saale: Orgel-Frühkonzert. Orgel: Herr Friedr. Petersen, Organist an der Schlosskirche zu Wiesbaden.

Gesang: Herr Franz v. Thurn von hier. Harfe: Herr Adam Hahn, 1. Präludium (Es-dur)

J. S. Bach Gesangsvortrag: Arle des Simon aus "Judas Maccabäus" G, Fr. Händel 3. Orgelvorträge:

a) Choralvorspiel "In dulci jubito" J. S. Bach b) Toccata, Adagio u. Fuge (C-dur) J. S. Bach

4. Gesangsvorträge: a) ImAbendrot Frz.Schubert b) "Dem Unendlichen" Frz. Schubert 5, Toccata (D-moll) J. S. Bach.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm, Irmer, Städt, Kurkapellmeister. 1. Choral: Vom Himmel hoch, da komm ich her.

2. Feierlicher Marsch L. v. Beethoven 3. Fest-Ouverture E. Lassen 4 Traum-Pantomime aus

4 Traum-Pantonine aus "Hänsel und Gretel" E. Humperdinck 5. Heilige Nacht G. Orlando 6. Gebet aus der Op. "Rienzi" R. Wagner

7. Jubel-Ouverture C. M. v. Weber.

Abends 8 Uhr: Fest-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Carl Schuricht, Städt. Musikdirektor. 1. Präludium in Es-dur J. S. Bach-Scholz 2. Andante cantabile aus dem Trio op. 97 L. v. Beethoven instrum. von Franz Liszt

3, Symphonie Nr. 3 "Eroica" L. v. Beethoven I. Allegro con brio II, Marcia funebre III. Scherzo: Allegro vivace IV. Finale: Allegro molto —

Poco Andante - Presto.

Samstag, 26. Dez. (2. Weihnachtstag): Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt, Kurkapellmeister.

1. Unser der Sieg, Marsch E. Wemheuer 2. Ouverture z. Oper "Oberon" C. M. v. Weber

3. Miserere aus der Oper "Der Troubadour" G. Verdi 4. Perlen aus Lanners Walzern

Ed. Kremser 5. ..'s kommt ein Vogel ge-flogen", humoristisches Potpourri S. Ochs 6. II. ungarische Rhapsodie

7. Kriegsmarsch aus der Oper "Rienzi" R. Wagner

Abends 8 Uhr: Richard-Wagner-Abend.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Carl Schuricht Städtischer Musikdirektor,

1. Ouverture zu "Tannhäuser" Siegfried-Idyll

 Siegfrieds Tod und Trauer-marsch aus "Götterdämmerung" 4. Ouverture zu "Der fliegende

Hollander" Vorspiel und Schlussszene aus "Tristan und Isolde".

Sonntag, 27. Dez.: Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Honzert Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Kaiser-Wilhelm-Marsch
W. Hartenbach
2. Ouverture zu "Der Bettelstudent" C. Millöcker 3. Lied an den Abendstern aus

"Tannhäuser" R. Wagner 4. Türkischer Marsch Gd. Wolff

5. Fantasie aus der Oper "Die Zauberflöte" W. A. Mozart-Lüstner

6. Jubel-Ouverture F. v. Flotow 7. Tarantelle "Venezia e Napoli F. Strauss. E. Strauss.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Symphonie-Konzert. Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städt. Musikdirektor. Solistin: Frau Alice Gold-

schmidt-Metzger (Klavier). 1. Leonoren - Ouverture Nr. 3

L. v. Beethoven 2. Konzert, C-moll op. 37 für Pianoforte m. Orchesterbegi. L. v. Beethoven

a) Allegro con brio. b) Largo, c) Rondo — Allegro. 3. Zum ersten Male: Drei Blu-

menstücke E. Wemheuer a) Blauveilchen. b) Mar-geriten, c) Rotrosen, 4. Fantasie über ungarische Volksmelodien f. Pianoforte mit Orchester

Täglich um 6 Uhr

finben bie

mit patriotifdem Programm ber Damentapelle im

rbprin3"

Mauritiusplais,



Thalia-Theater Moderne Lichtspiele. Kirchgasse 72 Tel. 6137.

I. Weihnachtstag: Nachmittags 3-11 Uhr:

Die Ruppenfee. Märchenbild. Die Tragödie einer

Muffer. Nordischer Kunstfilm in

Neue Kriegsbilder.

Unfer dem Weihnachtsbaum.

2. u. 3. Weihnachtstag: Nachmittags 3-11 Uhr: Franzeska's Weihnacht. Der Thronfolger.

Drama aus dem Leben eines Fürstensohnes in 3 Akten. der Hauptrolle: Carl

Clewig vom Königlichen Schauspielhaus in Berlin. Neue Kriegsbilder

sowie verschiedene humoristische Einlagen. Eintrittspreise:

50 3, 75 3, M1. -, M1.25. M 1.50 und M 1.75. THE PARTY SHOWS AND ADDRESS.



Manner - Onenverein. Platter Strafe 18. 2. Weihnachtstag:

Rriegsbefanntmadungen.

Es labet höflichft ein Der Borffand.

Trauer-Drucksachen

in sauberer flusführung werden innerhalb hurger 3ett - in eiligen Fällen innerholb zwei Stunden geliefert pon der

Wiesbadener Derlags-Anstalt %.

> Mikolosstraße 11 Mauritiussir, 12

M.=G.=B.,,Union"

Cambiag, ben 26. Dez cr. (2. Beibnachtsfeier-tagt, pon nachmittags 5 Ubr ab im Bereinstofale "Bur Burg Raffau":

geforige freundl, einlaben. Gesamtmitgliedicaft und beren Un-

Der Borftand.

VET

Kriegsabende im grossen Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse 8. 12. Abend Senntag, den 27. Dezember, 8 Uhr.

Weihnachtsfeier unter Mitwirkung von Frau Hans - Zoepffel, Opernsängerin am Kgl. Theater u. des Chors der höheren Mädchenschule von Fräul. Spies, (Leitung Herr Musikdirektor Wernicke).

Ansprache: Herr Pfarrer Lieber. Eintrittspreis 20 Pig. (einschliesslich Kieldergebühr). Voruerkauf am Sonntag von 11-1 u. von 21/2-4 Uhr am Saaleingang

> Helene Urban Ferdinand Giebel Verlobte

1.32:1

Welhnachten 1914.

Alraelitiide Aultusgemeinbe.

Sungnoge: Mideleberg. Gottesblenft in ber Sauptfunggoge: Freing: abende 4.30 itht

Cabbath: morgens 9.00 libr abends 5,20 11hr Soticablenft fer Gemeinbefagt: Bodentage:

morgens 8.00 Har abends 4.00 Har Mit-Girael, Aulindgemeinbe, Sunggoge; Friedrichftr. 33. abenbo 4.15 11be scorgens 8.45 116

machinistags 3.00 Uhr Gabbaib: Bodjeninge: morgens 7.50 1151 abends 4.00 1751

Zalmub Thora-Berein Biesb, Meroftraße 16. 4.15 1101 Cabbath-Eingang: Mullaf 9.20 Hbr

4.00 HDT 5.20 HDT Ausgang Wachentane: 7.00 HET 8.00 Hor Maarif

nachm. 4.00 Hör

ngen werden sofort erledigt. Telef. 6365

10.30 116 c

Sountag:

Trauer-Bekleidung

Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen. Unterröcke etc. Massanfertigung sofort.

J. Hertz

Fernspr. 365 u. 6470.

30/11

Nachruf.

Am 16. d. M. starb in Bad Ems im Alter von 78 Jahren

Wilhelm Blum

Ritter p. p.

unser allseitig verehrter Ehrenvorsitzender. Der Verstorbene, ein edler Charakter, ausgerüstet mit vorzüglichen Geistesgaben, hat als erster Vorsitzender den Nassauischen Sängerbund mit Umsicht und Geschick lange Jahre geleitet und sich um die Sängersache des Nassauischen Sängerbundes hohen Verdienst

Sein Andenken wird bei allen Sängern des Bundes im besten Andenken bleiben. Er ruhe in Frieden!

Der Vorstand des Nassaulschen Sängerbundes.